

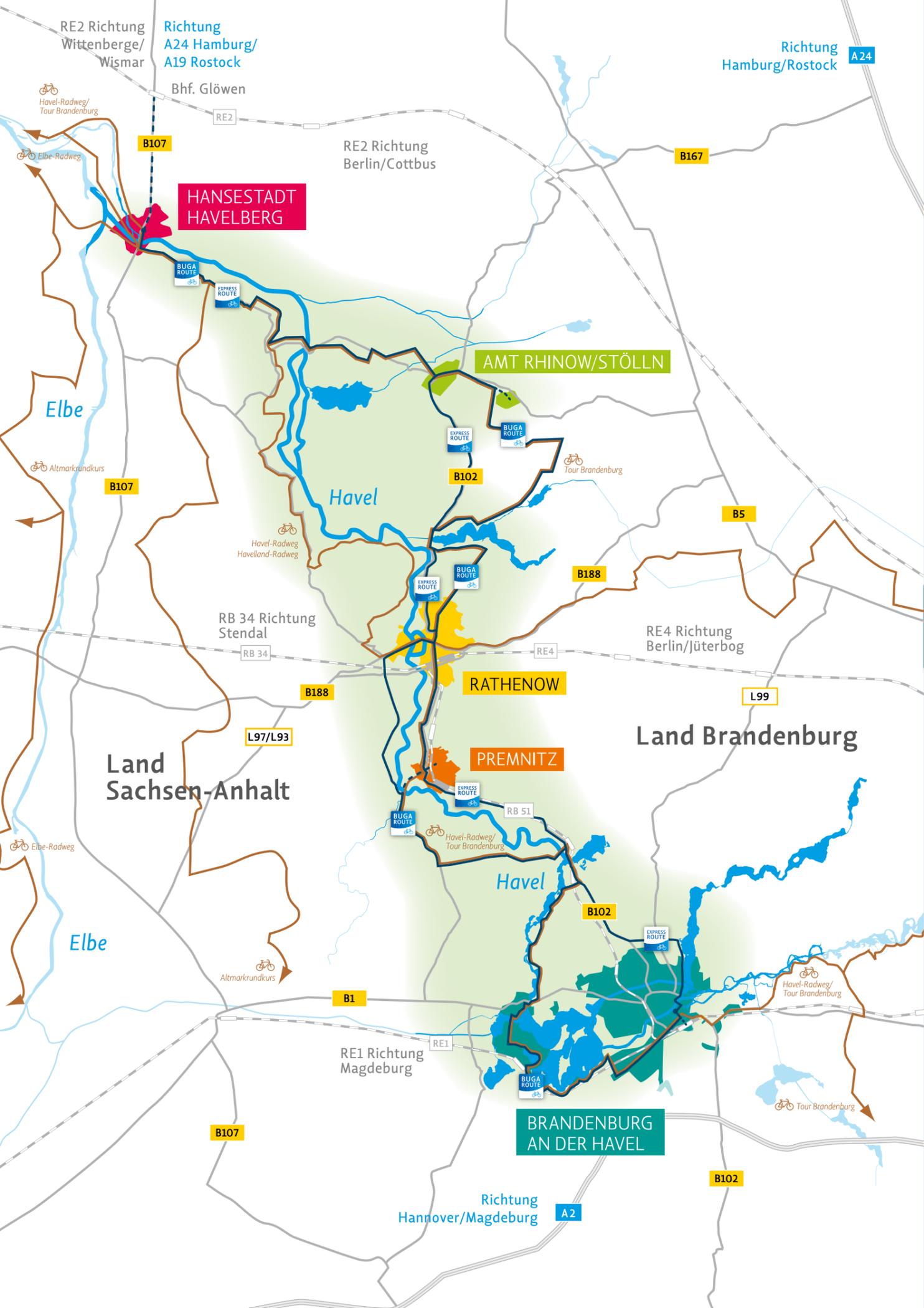


BUGA 2015 HAVELREGION

Fünf Standorte. Eine BUGA.

ABSCHLUSSDOKUMENTATION
DAS WAR DEINE BUGA.





Inhaltsverzeichnis

BUGA-AUFTAKT

BUGA-Impressionen.....	4/5
Vorworte	6
Die Havel und die Havelregion.....	12/13
Die Chronik	14

BUGA SPEZIAL

Das Ausstellungskonzept.....	18/19
Die Werte der fünf BUGA-Städte.....	20
Die kommunalen Investitionen	26/27
Die gärtnerische Grundstruktur	28
Die Dome	38/39
Das Prignitz-Museum.....	40
Das Lilienthal-Centrum Stölln.....	41

GÄRTNERISCHE HIGHLIGHTS

Die Blumenhallenschauen.....	43/44
Alles blüht	45
Die Themengärten.....	46
Der NABU-Garten in Havelberg	55
Die Kleingartenanlage »Am Nussberg«	56/57
Die Freilandausstellungen.....	58
Der i-Punkt GRÜN.....	64
Das »Haus der Landschaft«.....	65

BUGA MAL ANDERS

Neuland für die BUGA.....	66/67
Das Verkehrsleitsystem	68
Die Bahnreise.....	69
Die BUGA-Fähre	70
Das BUGAbiken	71
Der Busshuttle und die Bimmelbahn	72
Der BUGA-Fahrzeugpool und die Mietwagen.....	73

Mit dem Wohnmobil unterwegs.....	73
Die Preise und die Kassenstrukturen.....	74
Die go-tic-Häuser.....	75
Das Infotelefon und die Gästeführer	76
Das BUGA-Maskottchen	77
Der BUGA-Skyliner.....	78
Die Hundebetreuung.....	79
Die BUGA-Spielplätze	80/81
Das BUGA-Siegel »Von der BUGA empfohlen«	82

VERANSTALTUNGEN

Spannende Angebote für jeden Geschmack	88/89
Die TOP-ACTs auf der BUGA	90
Das Grüne Klassenzimmer.....	91

DIE BUGA IN ZAHLEN

.....	92/93
-------	-------

MARKETING UND MEDIEN

.....	94/95
-------	-------

BEGLEITPROJEKTE

Kirche & BUGA	96/97
Die Kunst auf der BUGA.....	98/99
Die NABU-Projekte auf der BUGA.....	100
Die BUGA-Referenzstandorte.....	101

DAS BUGA-TEAM

.....	102
-------	-----

EFFEKTE UND TOURISTISCHE WIRKUNG

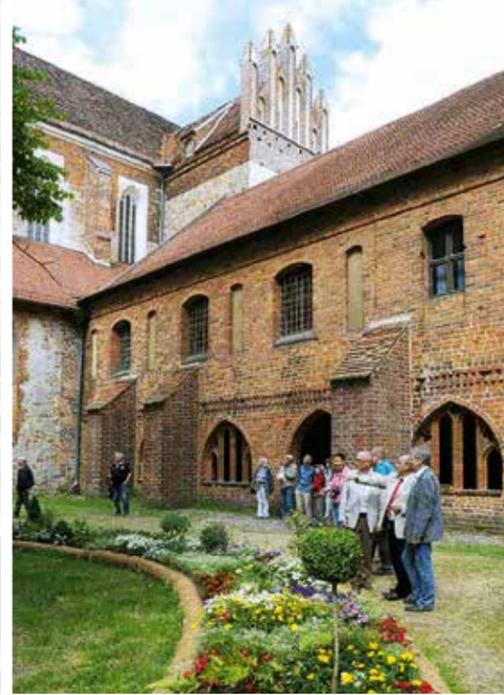
.....	106/107
-------	---------

RESÜMEE UND STAFFELSTABÜBERGABE

.....	108/109
Dankeschön.....	110/111
Impressum	112



BUGA-Impressionen



Kreativität, Kraft und Können



▲ ERHARD SKUPCH,
Geschäftsführer des
Zweckverbandes
BUGA 2015 Havelregion

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe BUGA-Besucher,*

Experiment, Neuland, terra incognita – egal, wie Sie die Konzeption der BUGA 2015 in der Havelregion bezeichnen, wir haben tatsächlich etwas gewagt, was in der fast sechzigjährigen Geschichte der Ausrichtung von Bundesgartenschauen in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht gewagt wurde.

Eine riesige Naturregion, zwischen den Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt gelegen, war im Frühling, Sommer und Herbst des Jahres 2015 in den touristischen Fokus der Bundesrepublik gerückt worden. Dazu gehörte Mut, viel Mut. Den hatten die BUGA-Städte und ich glaube, darauf können alle Beteiligten ein wenig stolz sein.

Mehr als 1 Million Gäste sind gekommen – viele davon waren begeistert. Begeistert, eine so schöne Region kennenzulernen, begeistert vom gärtnerischen Können und nicht zuletzt begeistert von der Freundlichkeit, mit der sie empfangen wurden.

80 Kilometer entlang der Havel, fünf BUGA-Kommunen umfassend – das war die BUGA 2015 Havelregion: Tausende fleißige Hände und Millionen von Gehirnzellen waren notwendig, um aus der Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Mein Dank für diese gelungene Veranstaltung geht an alle Beteiligten: an die Gärtner & Floristen, an die Bauleute, an die Fachverbände und Vereine, an die Partner und Sponsoren, an Einzelpersonen aus der gesamten Region, die sich ganz besonders für die BUGA einsetzten, an unsere touristischen Partner und natürlich an das gesamte BUGA-Team.

Kreativität, Kraft und Können, Disziplin und Durchhaltevermögen, Engagement und Humor – all dies musste zusammenkommen, damit unser Wagnis Wirklichkeit wurde. Durch Ihr Engagement wurde es wahr.

Als Zeichen des Dankes an alle Beteiligten ist dieses BUGA-Buch gedacht. Wir wünschen Ihnen viele gute Lebenserinnerungen an die BUGA-Zeit. Möge dieses Buch dazu beitragen, die Gedanken an unsere Gartenschau in der Havelregion wach und lebendig zu halten.



▲▲ Spargel-Genießer-
tage am i-Punkt GRÜN
im BUGA-Weinberg
Rathenow

▲ Eröffnung der Gerbera-
ausstellung am 21.08.2015
im Pavillon »Grüne Küche«
in Premnitz

◀ Kinder der KITA Flax
& Krümel aus Prem-
nitz am Eröffnungstag
19.04.2015

Enorme Impulse, nachhaltige Effekte



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe BUGA-Besucher,*

die BUGA 2015 Havelregion ist Geschichte – eine Erfolgsgeschichte. In meinen Augen ist sie das, auch wenn nach 177 ereignisreichen Tagen nicht alle Planzahlen punktgenau erfüllt wurden. Wer gewohnte Bahnen verlässt und Neues wagt, geht immer ein Risiko ein. Das war uns allen, die das Konzept einer dezentralen und länderübergreifenden Bundesgartenschau entwickelt und am Unterlauf der Havel erstmals umgesetzt haben, von Anfang an klar. Wir sind diesen Schritt in ein neues BUGA-Zeitalter aber gemeinsam gegangen, weil wir von der enormen Impulswirkung und den vielen nachhaltigen Effekten überzeugt sind.

Die Menschen in der Havelregion sind enger zusammengewachsen und konnten ihren Gästen mit spürbar gewachsener Heimatverbundenheit und

großem Stolz die Ergebnisse der erfolgreichen Stadt- und Regionalentwicklung zeigen. Die Hansestadt Havelberg, Stöln, Premnitz, Rathenow und Brandenburg an der Havel, die im 25. Jahr nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes im wahren Sinn des Wortes aufgeblüht sind, haben sich als freundliche und weltoffene Gastgeber präsentiert.

Wir werden in den kommenden Jahren nicht nur von den umfangreichen Investitionen profitieren, die im Vorfeld der BUGA zur Verschönerung der Innenstädte, zur Aufwertung der vorhandenen Parks und Grünanlagen oder zum Ausbau der Infrastruktur getätigt wurden. Durch ihren messbar gewachsenen Bekanntheitsgrad ist die Havelregion im Ranking der touristischen Top-Adressen weit nach oben geklettert. Auf diese gute Basis kann sich jeder BUGA-Ort in Zukunft stützen. Und dieses große Potenzial wollen wir auch in Zukunft weiter gemeinsam nutzen, denn: »Fünf bleiben eins«.



▲
DR. DIELIND TIEMANN,
Oberbürgermeisterin der
Stadt Brandenburg an
der Havel

➤ Kinderglück während
der mdr-Sommertour am
05.07.2015 in Havelberg

➤➤ So üppig blühte es im
Mai auf dem Marienberg
in Brandenburg an der
Havel



▲▲ Vorstellung des
Regenbogenprojektes am
12.08.2015 in der Prem-
nitz Uferpromenade

Blühende Bilanz, zufriedene Gäste



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe BUGA-Besucher,*

Die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft zieht für die BUGA 2015 in der Havelregion eine blühende Bilanz: An den gärtnerischen Wettbewerben zur Bepflanzung der fünf Standorte waren 306 Betriebe beteiligt (viele aus der Region), um tausende Rosen, Stauden, Sommerblumen, Sträucher und Bäume zu präsentieren. In Brandenburg an der Havel sind allein ca. 22.000 Stauden in 400 Arten und Sorten in Themengärten auf dem Packhof, am Marienberg, im Zentrum gepflanzt worden. In der Hansestadt Havelberg waren es 18.000 Stauden in über 50 Arten und Sorten.

▲ JOCHEN SANDNER,
Geschäftsführer der
Deutschen Bundesgar-
tenschau-Gesellschaft
mbH (DBG)

Zu den Präsentationen im Freiland kamen die 32 floristischen Ausstellungen in den Kirchen St. Johannis in Brandenburg an der Havel und St. Laurentius in Havelberg, zu denen sich über 150 durchführende Betriebe – Gärtner, Floristen, Züchter, Gestalter – angemeldet hatten. Hohe Beteiligungen bei den zum gärtnerischen Wettbewerb aufgeförderten Firmen gab es auch bei den Friedhofsgärtnerischen Beiträgen in Havelberg: Hier arbeiteten allein 40 Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen und Gärtnereien auf der Ausstellungsfläche, die eine Frühjahrs-, Sommer- und Herbstbepflanzung anlegten. Das erforderte auch einen großen Pflegeaufwand. Letztlich waren für die Pflege der 53 Hektar dieser BUGA drei Garten- und Landschaftsbau-Firmen mit 50 Mitarbeitern verantwortlich.

Doch eine BUGA wird nicht nur bepflanzt, sie wird zuallererst auch gebaut. Dazu trug der Garten- und

Landschaftsbau bei, der auf dem Gelände in Brandenburg an der Havel mit seinem Verband, dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau mbH (BGL) im Haus der Landschaft vertreten war. Hervorzuheben sind die bau- und vegetationstechnischen Vorarbeiten, die vorbildliche Organisation der komplexen Bauprojekte und die fachorientierte Baustellenkommunikation – auch diese Leistungen wurden im Bauwettbewerb mit Medaillen ausgezeichnet.

Ausgezeichnet war auch die Stimmung bei den Besuchern: Die überwiegende Mehrheit der von uns befragten Gäste war mit dem Besuch der BUGA 2015 Havelregion sehr zufrieden. 96 % fanden sie familienfreundlich, 95 % attraktiv für alle Altersgruppen und 94 % meinten, die BUGA werte die einzelnen Standorte deutlich auf. Noch wichtiger ist, dass die Mehrheit der Besucher es für wahrscheinlich hält, in Zukunft wiederkommen: 92 % wollen erneut die Havelregion, 85 % wollen das Land Brandenburg besuchen, 75 % wieder einmal nach Sachsen-Anhalt reisen.

Uns hat diese erste dezentrale BUGA vor besondere Herausforderungen gestellt. Aber wir haben mit ihr auch einen Lernprozess durchgemacht, der in den folgenden Jahren weiteren Interessenten an einer regionalen Gartenschau dienen kann. Das dezentrale Format wird uns also auch in Zukunft beschäftigen. Fest steht schon heute: Diese einzigartige Gemeinschaftsschau entlang der Havel hat Tourismus und Wirtschaft angekurbelt und wird mit ihren attraktiven Kommunen und einer ausgebauten Verkehrs- und touristischen Infrastruktur weitere Erfolge verbuchen können.



▲▲ Junges Grün faszinierte Besucher bei der Jungpflanzenexposition im Weinberg Rathenow

◀ Blick in die Orchideen-Blumenhallenschau der St. Laurentiuskirche Havelberg am 27.06.2015

➤ Ruhepause im
»Mönchgarten« des
Dombezirks Havelberg

➤➤ Blüten und Technik:
der Fliegerpark Stölln



Die Havel und die Havelregion

Einmalige Kulisse für die BUGA 2015

Flüsse sind ein natürliches Band zwischen Regionen, Menschen und Traditionen. Das gilt auch für die Havel und die Havelregion, die der BUGA 2015 ihren Namen lieh. Mit 334 Kilometern der längste rechtsseitige Nebenstrom der Elbe, verbindet sie Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt. An der Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen-Anhalt mündet die Havel, die größtenteils schiffbar ist, in die Elbe.

Transportweg brauchten. Im Mittelalter ernährten nicht nur Fische die Havel-Anwohner, der Transport von Getreide und Holz brachte Wohlstand in die Region. Seit dem Aufstieg Brandenburg-Preußens im 18. Jahrhundert war die Havel auch für Potsdam Lebensader. Selbst in kleinen Dörfern längs des Flusses entstanden neben traditionellen Bauernkaten bürgerliche Wohnhäuser und repräsentative Kirchen.

▼ **Schöne Aussichten:**
Blick vom BUGA-Skyliner
auf den Optikpark
Rathenow

Von jeher war der Fluss eine wichtige Verbindung zwischen Nord und Süd, West und Ost. An ihren Ufern siedelten Heveller und Sprewanen, zwei slawische Volksstämme, die die Havel als wichtigen

Heute besinnt man sich auf die natürliche Schönheit des Flusses, der einer besonderen Gegend ihr spezielles Gesicht gibt. Ein Mix aus Romantik, bodenständiger Wirklichkeit und geliebter Geschichte

macht den Reiz der Havelregion aus. Mittelalterliche Fachwerkstädte, idyllisch-verträumte Dörfer mit ihren Kirchen und Friedhöfen, historische Parkanlagen und herrschaftliche Gutshäuser, ehrwürdige Alleen, unberührte Natur und die vielen kleinen und großen Seen, die die Havel durchfließt, bildeten die einmalige Kulisse für eine ganz spezielle BUGA.

Das dezentrale Konzept der BUGA 2015 brachte den Besuchern die schönsten Seiten dieser Region nahe. Den Menschen der Havelregion, die sich nicht nur während der 177 BUGA-Tage als herzliche Gastgeber präsentierten, bot sie inspirierende Begegnungen und manch bleibende Erinnerung.



▲▲▲ Wasser und Wälder: Die BUGA-Gäste entdeckten eine einmalige Landschaft und eine unverwechselbare Region

▲ Eröffnung der »Weinberg-Brücke« am 15.10.2014 in Rathenow mit über als 5.000 Gästen

▲▲ »Volle Kraft voraus« - Imagebild der BUGA 2015 Havelregion



Die Chronik (Teil 1)

Vor der BUGA

2007 bis 2013

15.11.2007 Vergabe zur Ausrichtung der BUGA 2015 in der Havelregion | Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) vergibt Gartenschau in Köln in die Havelregion

20.08.2009 Gründung des Zweckverbandes BUGA 2015 Havelregion | Mitglieder: Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, Amt Rhinow/Stölln, Hansestadt Havelberg, Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)

23.06.2010 Berufung des Zweckverbandsgeschäftsführers Erhard Skupch

30.04.2011 BUGA-Homepage www.buga-2015-havelregion.de geht online

28.06.2011 BUGA-Zeitrahmen wird festgelegt: 18.04. bis 11.10.2015

24.02.2012 Preisgerichtsjury zur Findung des BUGA-Maskottchens | Schülerin Bonny Luisa Dommer gewinnt mit Zeichnung Wilma Wels

18.04.2012 Bundespräsident Joachim Gauck übernimmt Schirmherrschaft

15.08.2012 Kooperation mit den drei großen touristischen Verbänden der Region | Tourismusverband Havelland e. V. | STG – Stadtmarketing und Tourismusgesellschaft mbH Brandenburg an der Havel | Tourismusverband Altmark e. V.

23.10.2012 Eintrittspreise zur BUGA werden bekannt gegeben

14.11.2012 Preisverleihung landschaftsarchitektonischer Wettbewerb | Büro Geskes und Hack Landschaftsarchitekten BDLA (Berlin) gewinnen Wettbewerb für Packhofgelände in Brandenburg an der Havel

22.11.2012 Auftaktveranstaltung der Seminarreihe FIT FÜR DIE BUGA | IHK Potsdam in Kooperation mit den touristischen Verbänden, Besuch der Seminare ist Voraussetzung für BUGA-Siegel »Von der Buga empfohlen«

18.12.2012 Auto-Technik Dähne GmbH (VW) wird Hauptsponsor

18.04.2013 Kooperation mit kirchlichen Partnern wird abgeschlossen | Kirche & BUGA 2015 e. V. sowie EKBO in Berlin

23.05.2013 Vertragsunterzeichnung mit NABU Deutschland | Renaturierung der unteren Havelniederung ist größtes Flussrenaturierungsprojekt Europas

29.05.2013 26 Kastenlinden der BUGA 2011 Koblenz beginnen ihren Weg zur BUGA 2015 | Verschiffung über das Wasserstraßensystem der Bundesrepublik, Ankunft kurz vor dem Elbhochwasser am 04.06.2013 in der Hansestadt Havelberg

05.06.2013 Vertragsunterzeichnung mit der MAZ (Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH)

23.07.2013 BUGA 2015 erstmals beim RDA-Workshop präsent (Leitmesse für Busreiseveranstalter)

08.10.2013 Herbstpflanzungen zur BUGA in allen 10 BUGA-Kulissen Bäume, Sträucher, Stauden

09.10.2013 BUGA-INFOTOUR durch die fünf BUGA-Städte beginnt

13.10.2013 Staffelstabübergabe von der igs 2013 Hamburg an die BUGA 2015 Havelregion | Übergabe während der Abschlussfeier der igs in Hamburg | Imagefilm der BUGA 2015 Havelregion wird erstmals öffentlich gezeigt | Birnbaum-Gedicht des Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland wird von 5.000 igs-Gästen rezitiert

07.11.2013 Vertragsunterzeichnung mit der Volksstimme (Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH)

17.12.2013 Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) wird Hauptsponsor

2014

08.01.2014 Umfangreiche INFOTOUR durch Landkreise rund um BUGA-Region beginnt | 13 Städte rund um die Havelregion werden bis April 2014 besucht

12.03.2014 Themen und Termine der 32 Blumenhallenschauen werden veröffentlicht

24.04.2014 5 x 5 BUGA-Baustellenführungen beginnen | Jeweils 5 Führungen parallel in allen Kommunen | 1 x im Monat bis 09/2014

30.04.2014 Beginn des Ticketvorverkaufs

25.06.2014 BUGALOO wird zum offiziellen BUGA-Saft gekürt | Mosterei Ketzür und www.mundraub.org werden Vertragspartner | regionales Obst wird vermarktet

03.07.2014 Beginn der Stauden- und Gräsergroßpflanzungen in den BUGA-Geländen

09.07.2014 Ausbildung der BUGA-Gästeführer beginnt

29.07.2014 Verkaufshandbuch für Bus- und Gruppenreisen wird auf RDA-Workshop 2014 präsentiert

31.07.2014 Themen der 33 Gärten des Packhofgeländes werden veröffentlicht | Gleichzeitiger Baubeginn an den Themengärten

11.09.2014 Vertragsabschluss mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb

15.09.2014 »Rose der Einheit« wird offiziell zur »BUGA-2015-Rose« getauft

13.10.2014 Herbstpflanzungen: 736.000 Stauden & Zwiebeln

15.10.2014 »Weinberg-Brücke« in Rathenow wird offiziell eingeweiht | Bauprojekt nach zwei Jahren Bauzeit fertiggestellt | Verbindung zwischen Weinbergpark und Optikpark | mehr als 5.000 Bürgerinnen und Bürger bei Einweihung anwesend

17.10.2014 BUGA-Blumenband wird gesteckt | 500.000 Blumenzwiebeln als verbindendes Element zwischen den BUGA-Städten

23.10.2014 Tag 177 vor Beginn der 177 Tage dauernden BUGA

29.10.2014 BUGA-Skyliner: Vertragsunterzeichnung mit der Skyliner GmbH | Höchster mobiler Aussichtsturm der Welt mit drei Stationen zur BUGA: Brandenburg an der Havel | Rathenow und Hansestadt Havelberg | Bilanz zum Ende der BUGA: 160.000 Besuche (Planzahl: 125.000)

01.11.2014 BUGA-Infotelefon nimmt seinen Betrieb auf | TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH mit Sitz in Potsdam und die STG-Tourismdienstleistungen UG mit Sitz in Brandenburg an der Havel übernehmen Servicebereich für die touristischen Auskünfte und Buchungsanfragen

10.12.2014 Letzter BUGABOTE erscheint in der gesamten Havelregion | Insgesamt sind 900.000 kostenfreie Informationszeitungen (BUGABOTE 1-10) in der Havelregion von 2012 bis 2014 verteilt worden

16.12.2014 Anreisempfehlung »Bus & Bahn« wird veröffentlicht | Vertragsunterzeichnungen mit VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH und Nahverkehrservice Sachsen-Anhalt GmbH

17.12.2014 BUGA-Reiseführer wird erstmals veröffentlicht | Insgesamt drei Auflagen zur Gartenschau | Kooperation mit dem Schelfbuch Verlag Schwerin

18.12.2014 Vertragsunterzeichnung mit dem Mitteldeutschen Rundfunk MDR



▲▲▲ Bonny-Luisa Bommer mit ihrem BUGA-Maskottchen Wilma Wels

▲▲ Schiff ahoi: 26 Kastenlinden aus Koblenz kommen in Havelberg an

▲ Staffelstabübergabe von der igs 2013 in Hamburg an die BUGA 2015 Havelregion am 13.10.2013



▲▲▲ Der rbb wird am 11.09.2014 BUGA-Kooperationspartner (Erhard Skupch und Dagmar Reim)

▲▲ Die BUGA-Rose »Rose der Einheit« wird am 15.09.2014 getauft

▲ Aus dem City-Skyliner wird am 29.10.2014 der BUGA-Skyliner – die Vertragsunterzeichnung



Die Chronik (Teil 2)

Das BUGA-Jahr 2015

vor BUGA-Start

09.01. BUGA-Werbung auf der »Internationalen Grünen Woche« (IGW) in Berlin

14.01. BUGA-App steht zum Download bereit

04.03. BUGA-Werbung auf der »Internationalen Tourismusbörse« (ITB) in Berlin

Über 12.000 Flyer und Broschüren werden verteilt

20.03. Kamelienblütenausstellung beginnt

Ausstellung im Rathaus Brandenburg an der Havel, Kooperation des BUGA-Zweckverbandes mit der Mitteldeutschen Kameliengesellschaft e. V.

18.03.2015 Lotto Sachsen-Anhalt fördert BUGA mit 149.000 Euro

26.03.2015 Verkehrsleitsystem zur BUGA wird installiert | 350 Verkehrsschilder von den Autobahnen über die Bundesstraßen hin zu den großen BUGA-Parkplätzen in den fünf BUGA-Städten

01.04.2015 BUGA-Fähren in Brandenburg an der Havel werden getauft

Pustebume, Klatschmohn, Fleißiges Lieschen und Frieda schippern insgesamt 425.000 BUGA-Besucher von Steg zu Steg, 30.000 km während der BUGA-Zeit zurückgelegt

08.04.2015 Gästeführerausstellung beendet & Zertifikate übergeben | Zur Gartenschau 84 zertifizierte BUGA-Gästeführer in der gesamten Havelregion unterwegs

16.04.2015 Projekt BUGAbike ist startklar

Über 500 Fahrräder, davon 250 eBikes und auch besondere Fahrradtypen wie Tandems, Lastenräder und Rollfiets, warten an 7 Stationen in den 5 Standorten auf die Besucher | regionales Fahrradverleihsystem unseres Kooperationspartners Fahrradstation® aus Berlin | innovatives Projekt, passend zum Gartenschaukonzept

17.04.2015 Vorabendshow »BUGA-Erwachen« mit 8.000 Besuchern | Emotionaler Auftakt zur Gartenschau mit Lasershow und Feuerwerk

während der BUGA

18.04.2015 Offizieller Eröffnungsfestakt mit Schirmherr Bundespräsident Joachim Gauck

Eröffnung auf dem Packhofgelände in Brandenburg an der Havel

19.04.2015 Vier Eröffnungsfeierlichkeiten

Bühnenprogramme in Premnitz, Rathenow, Amt Rhinow/Stölln und der Hansestadt Havelberg

18.05.2015 250.000ster Besucher wird begrüßt

Helga Sommer aus Gieboldehausen (Dreiländereck Niedersachsen/Thüringen/Hessen) | Geschenk: 250 Euro vom BUGA-Sponsor Ostdeutscher Sparkassenverband

26.05.2015 Prinzessin Basma Bint Ali von Jordanien besucht die BUGA

27.05.2015 Sommerflorplantagen beginnen

118.000 Stauden kommen in 22 LKW-Ladungen an

02.06.2015 »Lebensweg«-Pflanzung im Dominnenhof Havelberg kann besichtigt werden

13.06.2015 Todesfall auf dem BUGA-Gelände in Rathenow | Lokales Unwetter tobte in Rathenow | Mann von Ast im Weinberg erschlagen | Parks teilweise zerstört | rbb-Veranstaltungsprogramm (Antenne-Tag) komplett abgesagt | einwöchige Parkschließung | Gedenkveranstaltung am 20.06.2015

24.06.2015 Präsentation des BUGA-Land-Art-Projektes »Wegmarken«

Künstlerduo Deutz/Düvell aus Berlin schufen Kunstprojekt zur Gestaltung der Naturräume zwischen den BUGA-Erlebniszentren | drei Standorte: Pritzerbe, Böhne und Kuhlhausen

24.06.2015 500.000ster Besucher wird begrüßt

Brigitte Schmidt aus Berlin | Geschenk: 500 Euro vom BUGA-Sponsor Ostdeutscher Sparkassenverband

26.06.2015 Friedhofsgärtner präsentieren in Havelberg ihren »Sommerflor« | Insgesamt 70 Gräber wurden neu bepflanzt | 32 Gold-, 14 Silber- und 13 Bronzemedailles sowie 4 »Große Goldmedaillen« der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) und zehn Ehrenpreise vergeben

16.07.2015 Halbzeit-Presskonferenz im i-Punkt GRÜN Rathenow

18.07. Halbzeit-Party in Rathenow

ELAIZA, PRAG, PULS und Tom Beck waren zu Gast

17.07.2015 Erweiterung des BUGA-Ticketangebots: 2 neue Eintrittskarten

Halbzeit-Dauerkarte und Mini-Ticket

24.07.2015 Projekt »Grünes Klassenzimmer« verbucht bereits über 10.000 Anmeldungen

30.07.2015 Lilienthal-Centrum Stölln verbucht Besucherrekord

100.000ster Gast seit BUGA-Beginn

07.08. 750.000ster Besucher wird begrüßt

Indira Pabst aus Berlin | Geschenk: 750 Euro vom BUGA-Sponsor Ostdeutscher Sparkassenverband

14.08.2015 »Regenbogenprojekt« wird in Premnitz übergeben | Farbenprächtiges Friedenssymbol aus Robinienholz | 12 Meter lang und 4 Meter hoch | Erbauer sind jüdische und arabische Israelis, schwarze und weiße Südafrikaner, Deutsche aus Ost und West | Initiative des Vereins »Kirche & BUGA 2015 e. V.« sowie des Kirchenkreises Hamburg-Ost

15.08.2015 Lokales Unwetter in Rathenow

»Garten der Träume«-Event muss abgesagt werden | erhebliche Sturmschäden im Weinbergpark und im Optikpark | einwöchige Parkschließung

21.08.2015 Gerbera-Wunderküche wird eröffnet

3 Tage lang sind 12.500 Gerbera-Blüten im »Grüne Küche«-Pavillon in Premnitz zu sehen | Geschenk der niederländischen Gerberagärtner an die BUGA | Unterstützung vom niederländischen Großhandelsverband für Schnittblumen und Topfpflanzen

22.08.2015 Meisterschaft »Silberne Rose« in Havelberg | Landesmeisterschaft der Floristen für Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin

29.08.2015 BUGA-Skyliner bis zum Ende der Gartenschau in Havelberg zu Gast

01.09.2015 Bundesumweltministerin auf Besuch vor Ort | Dr. Barbara Hendricks besuchte BUGA-Parks in der Hansestadt Havelberg

03./04.09.2015 Zweitägiger Berufswettbewerb »Deutschlands beste Nachwuchsgärtner«

Bundesfinale auf dem Packhofgelände in Brandenburg an der Havel | 23 Dreier-Teams hatten 16 Aufgaben zu erfüllen | Fachliches Können, gärtnerisches Know-how und Allgemeinwissen mussten unter Beweis gestellt werden

18./19.09.2015 Deutsche Meisterschaft im Garten- und Landschaftsbau

Meisterschaft auf dem Packhofgelände in Brandenburg an der Havel | elf Zweier-Teams aus allen Regionen Deutschlands | 15 h Zeit für Gestaltung eines 16 m² großen Gartenausschnittes | Robin Saum und Lukas Uihlein aus Baden-Württemberg werden die besten Landschaftsgärtner Deutschlands

25.09.2015 Rolf Zuckowski pflanzt seine Lieblingsblume ins »Blumenherz« im Dombezirk Havelberg

25.09.2015 Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier besucht BUGA

Minister in Brandenburg an der Havel, Rathenow und Stölln unterwegs

01.10.2015 1.000.000ster Besucher wird begrüßt | Carmen Dippel aus Mettmann in Nordrhein-Westfalen | Geschenk: 1.000 Euro vom BUGA-Sponsor Ostdeutscher Sparkassenverband

09.10.2015 Touristiker mit BUGA-Siegel VON DER BUGA EMPFOHLEN äußern sich positiv über Gartenschau | »Sommermärchen« erlebt!

11.10.2015 Abschlusspressekonferenz & Abschlussfest in der Hansestadt Havelberg

Zugleich: Staffelstabübergabe an die IGA 2017 Berlin



▲▲▲ Feuerwerk der Farben: die BUGA-Erwachen-Show am 17.04.2015, dem Tag vor der Eröffnung

▲▲ Staunen mit dem Staatsoberhaupt: Bundespräsident Gauck besucht am 18.04.2015 den Eröffnungsfestakt und wirft einen ersten Blick auf die BUGA-Gelände

▲ Gut gezählt: Helga Sommer wird am 18.05.2015 unsere 250.000ste Besucherin



▲▲▲ Blick auf das Regenbogenprojekt in Premnitz

▲▲ Außenminister Frank-Walter Steinmeier lässt sich den BUGA-Saft BUGALOO schmecken

▲ Festlicher Höhepunkt: die BUGA-Abschlussfeier in Havelberg am 11.10.2015



Das Ausstellungskonzept

Fünf sind eins. Deins!



Diese BUGA war anders: ein Experiment, eine Neuheit, ein mutiger Schritt in Richtung nachhaltige Tourismusedwicklung für eine ganze Landschaft. Zum ersten Mal in der über 60jährigen Geschichte der Ausrichtung von Bundesgartenschauen in der Bundesrepublik Deutschland wurde eine Region statt einer Stadt in den Fokus genommen. Das gab es noch nie, diese Gartenschau war ohne Vorbild.

In gleich fünf Kommunen fand die Gartenschau statt: vier Städte im Bundesland Brandenburg, eine Stadt im Land Sachsen-Anhalt. Auch das war neu – eine länderübergreifende gärtnerische Großveranstaltung und damit eine ganz besondere Herausforderung für alle Beteiligten. Die eingeführte Marke »BUGA« musste neu gedacht werden. Das betraf die Macher und, nach der Eröffnung, natürlich auch die Gäste aus nah und fern.

Neue Wege wurden bereits in der Vorbereitung der Gartenschau gegangen. Es gab z. B. weniger landschaftsarchitektonische Wettbewerbe als sonst üblich, dafür jedoch wesentlich mehr nachhaltig angelegte gärtnerische und landschaftsarchitektonische Investitionen durch die fünf BUGA-Kommunen (insgesamt 40 Millionen Euro). Dazu kamen

die Gelder, die in die Vorbereitung und Durchführung der Gartenschau geflossen sind – diese Gelder wurden vom BUGA-Zweckverband verwaltet (35 Millionen Euro für Veranstaltungen, touristische Infrastrukturen, technische Planung und Durchführung, gärtnerische Durchführung, Marketing und Pressearbeit, Stand September 2015).

Dem Ausstellungskonzept unserer Gartenschau lag ein wesentlicher Grundgedanke zugrunde – er wurde bei allen Detailplanungen immer wieder in den Fokus genommen: Kein Standort sollte mit dem anderen vergleichbar sein. Vielfältigkeit, quasi gärtnerische Biodiversität, war wichtig. So konnten bestimmte gärtnerische Raffinessen nur an einem Standort besichtigt werden (z. B. »Grabgestaltung & Denkmal« nur in Havelberg, Rosen vor allem in Brandenburg an der Havel, Dahlien oder Rhododendren nur in Rathenow).

▼ **Bestens informiert:**
Pressegespräch im Lilienthal-Centrum Stölln

▲ **Besucher bestaunen die Blüten im »Rosenrad« und »Heidegarten« auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel**

Die Werte der fünf BUGA-Städte

Ursprung, Impuls, Weitsicht, Mut und Erkenntnis



▲ **Malerisches Ambiente:** die Blumenschaukirche St. Johannis am Havelufer in Brandenburg an der Havel

Die Havelregion ist ein ungewöhnlich schöner Landstrich. Wo man hinschaut, ist die Lieblichkeit der Landschaft Zeichen ihrer Ursprünglichkeit. Die Havel ist eine quirlige und mäandrende Lebensader, die sich von Süd nach Nord durch die Region zieht. Die Havelregion liegt im größten Naturpark des Landes Brandenburg, dem Naturpark Westhavelland, und reicht bis in das Biosphärenreservat Mittelbe nach Sachsen-Anhalt hinein.

Tausend Jahre Kulturgeschichte prägten die Region. Die im 10. Jahrhundert nahezu gleichzeitig gegründeten Bistümer in Brandenburg an der Havel und der Hansestadt Havelberg mit ihren Domen aus dem 12. Jahrhundert repräsentieren die gemeinsame Entstehungsgeschichte der Havelregion. Das BUGA-Motto »Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel« stand genau für diese Melange aus Kultur und Natur.

Die BUGA 2015 in der Havelregion hat diese einmalige Mischung aufgegriffen. Sie bot dem Besucher erheblich mehr als bisherige klassische Bundesgartenschau-Projekte. Gleich fünf Städte, ein Fluss und eine naturnahe Landschaft an der Ländergrenze zwischen Brandenburg und Sachsen-Anhalt waren dabei. Diese Kombination gab es in der 60jährigen Geschichte der Ausrichtung von Bundesgartenschauen noch nicht. Die BUGA war also ein Experiment, Neuland, gewissermaßen eine avantgardistische Veranstaltung.

Die BUGA 2015 war aber auch Motor und Mittler. Touristen aus der gesamten Bundesrepublik und aus dem Ausland kamen, um sich die insgesamt 53 Hektar großen Gartenschau Parks anzusehen und gleichzeitig die 80 Kilometer umfassende Erlebnisregion zu erkunden. Viele sagten: Durch die BUGA haben wir eine schöne Landschaft entdeckt. Wir kommen wieder – in Ruhe wollen wir noch mehr entdecken. Das war unser Ziel: den Tourismus in der gesamten Region nachhaltig anzukurbeln.

Die fünf BUGA-Städte waren der wichtigste Bestandteil der BUGA. Hier lag das gefühlte Zentrum der Gartenschau-Identität. Jede Stadt hatte ihr eigenes Gartenschau-Profil. Die Vielfältigkeit der Schauareale wurde durch eingängige Begriffe symbolisiert. Diese Begriffe standen für die wichtigsten Werte, mit denen die BUGA-Städte in der Öffentlichkeit aufgetreten sind – die Lebenswerte der fünf BUGA-Städte.



Ursprung

Brandenburg an der Havel

Den südlichen Ausgangspunkt der Gesamtkulisse der Bundesgartenschau 2015 Havelregion bildete die Domstadt Brandenburg an der Havel mit ihrer über 1.000-jährigen Geschichte. Ihr hervorragend erhaltener mittelalterlicher Stadtgrundriss gliedert sich in drei Teile: Altstadt, Neustadt und Dominsel. Havelarme sowie zahlreiche Inseln, Schleusen und Brücken prägen das Stadtbild – eine Stadt im Fluss. Der Dom St. Peter und Paul auf der Havelinsel gilt als »Wiege der Mark« und Ursprung des Landes Brandenburg.

Ursprung steht jedoch auch für weitere Bekenntnisse, die dieser Kommune besonders am Herzen liegen. Dazu gehören Bildungsarbeit, Talentförderung, Nachhaltigkeitsgrundsätze, Gerechtigkeit, Verantwortung und Toleranz gegenüber Andersdenkenden. Zusammen bilden sie das emotionale und ideelle Grundgerüst – eine Wertetafel, mit der die Kommune auch über die Gartenschauzeit hinaus wahrgenommen werden möchte.

In den Gartenschauflächen der Stadt Brandenburg an der Havel war aus dem Begriff etwas Anschauliches und Fassbares gestaltet worden.

Beste Beispiele: der Themengarten des Archäologischen Landesmuseums Brandenburg »Vom Ursprung des Lebens« oder die Neugestaltung des Marienberges, die sich an der landschaftsarchitektonischen Ursprungskonzeption aus den 1970er Jahren orientierte.

Auch auf dem Packhofgelände wuchs der Ursprungsbegriff mit Zeitgenössischem zusammen: Die fünf großen Pflanzschiffe, in denen die 33 Themengärten zu finden waren, sind eine gelungene Reminiszenz an die Geschichte dieses innerstädtischen Areals – denn hier wurden in der Wiemann-Werft und später in der Thälmann-Werft jahrzehntelang Schiffe gebaut.



▲▲ **Fast wie in Venedig:** BUGA-Fähren kreuzten an der Jahrtausendbrücke in Brandenburg an der Havel

▲ **Blick auf die Friedenswarte vom Weinberg im Marienberg**

Dr. Dietlind Tiemann, Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel



»Farbenfroh und emotionsgeladen«

Es ist nicht einfach, aus der Vielzahl der wunderbaren Veranstaltungen und der Fülle der schönen Eindrücke das Besondere auszuwählen. Was mir immer in Erinnerung bleiben wird, sind die farbenfrohen und emotionsgeladenen Bilder vom BUGA-Erwachen am Vorabend der Eröffnung. Auch das

ehrlche Lob und die anerkennenden Worte, die ich von sehr vielen Besuchern gehört habe, werde ich nicht vergessen.

Oft wurde ich zwischen den Themengärten auf dem Packhofgelände, bei den Blumenschauen in der St. Johanniskirche oder auf dem Marienberg spontan von Menschen angesprochen, die mir zu den positiven Veränderungen im Stadtbild von Brandenburg an der Havel gratulierten. In diesen Momenten wusste ich: Die BUGA ist ein Erfolg und die gemeinsamen Anstrengungen der vergangenen Jahre haben sich gelohnt.

Impuls Premnitz



▲▲ Hoch hinaus: In Premnitz ließen sich nicht nur Blüten bestaunen, Impulse gab es an jeder Ecke...

▲ Blick-Punkt: die Aussichtsplattform in Premnitz

Premnitz lag inmitten der Gesamtkulisse der BUGA. Im Jahr der Gartenschau feierte die Stadt zugleich das 100jährige Jubiläum als Industriestandort. 1915 war der Startpunkt: Die chemische Industrie siedelte sich an – und brachte Wachstum und Wohlstand nach Premnitz. Im Jahr 1962 wurde der Kommune das Stadtrecht verliehen. Aus dem märkischen Dorf war eine aufstrebende Industriestadt geworden, mit allen Vor- und Nachteilen, die eine solche Entwicklung mit sich bringt.

Energiegewinnung, zunehmend auf der Basis nachwachsender Rohstoffe, bildet den heutigen Industrieschwerpunkt, der folgerichtig im Stadt-Slogan »Premnitz – Stadt voller Energie« zum Ausdruck kommt. Wo Energie ist, ist auch der Impuls nicht weit. Premnitz ist die Stadt der Energie und gab sich mit der BUGA wichtige innerstädtische Impulse, die die Entschlossenheit der Kommune, das bürgerschaftliche Engagement mit vielfältigen Initiativen und damit auch die Vitalität der Bürgerinnen und Bürger ausdrücken. Die

Kommune wertete mit der Bundesgartenschau ihre Innenstadt nachhaltig auf. Erstmals wurde ein städtisches Zentrum angelegt – rund um das stilvolle Rathaus blüht es seither in der »Bunten Mitte«.

An der nahe gelegenen Uferpromenade wurde so nachhaltig gebaut, dass fast alle Ausstellungsbestandteile auch nach der BUGA erhalten bleiben. Dort, wo zur BUGA die Tagesgärten zu sehen waren, werden nun neue Impulse gesetzt: Die Stadt hatte sich bereits 2012 entschieden, nach der Gartenschau ein neues Gesundheitszentrum entstehen zu lassen – umgeben von Staudenpflanzungen, die noch lange an die BUGA erinnern werden.

In Premnitz hatte der Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion seinen Geschäftssitz. Für die 65 Mitarbeiter des BUGA-Kernteam war in der Fabrikenstraße 11 das BUGA-Hauptquartier.

Roy Wallenta, Bürgermeister von Premnitz



»Spannend und reizvoll«

Die BUGA des Jahres 2015 in der Havelregion ist Geschichte. Zweifellos ist sie auch für die Stadt Premnitz, als eine der kleineren Ausrichterkommunen, eine Erfolgsgeschichte. Von April bis Oktober haben hunderttausende Besucher unserer Stadt anerkennend festgestellt, dass auch ein kleineres Areal spannend und reizvoll sein kann.

Unsere exponierte Lage an der Havel, mit Auenwald, Aussichtsplattform und Strandatmosphäre hat den Aufenthalt am Fluss für Groß und Klein zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Wir haben damit unseren eigenen Beitrag geleistet, um dem gemeinsamen Anliegen der BUGA zu entsprechen und die Schönheit unserer Havelregion bundesweit bekannt zu machen. Nun kommt die Zeit nach der BUGA. Ich bin sicher, dass das Ereignis nachwirken wird und viele Besucher wiederkommen werden.

Sicher hat jeder seine ganz persönlichen Erinnerungen an besondere Erlebnisse während dieser Bundesgartenschau. Von vielen Bürgerinnen und Bürgern habe ich erfahren, wie stolz sie darauf sind, dass sie spontan von Gästen angesprochen und dafür gelobt wurden, wie sich die Havelregion und unsere Stadt präsentierten. Dem kann ich mich nur anschließen.

Weitsicht Rathenow

Rathenow gilt seit Anfang des 19. Jahrhunderts als Wiege der Optik. Die Geschichte der Stadt ist eng verbunden mit Johann Heinrich August Duncker (1767 – 1843). Er legte 1801 mit viel Weitsicht den Grundstock der deutschen optischen Industrie in Rathenow – mit der Patentierung der von ihm erfundenen Linsen-Vielschleifmaschine. Für die BUGA 2015 ist der Stadt deshalb der Begriff Weitsicht zugeordnet worden. Die schmucke Kleinstadt ist zugleich das Zentrum des Naturparks Westhavelland. Das abwechslungsreiche Stadtbild ist geprägt durch die Havel, den Stadtkanal und idyllische Altarme.

Schon 2006 fand in Rathenow eine Gartenschau statt. Sie galt dem Optikpark und war als Landesgartenschau konzipiert. An die Gartenschau von 2006 wurde geknüpft und weitsichtig angeknüpft. Der schmucke Weinberg kam als Areal dazu. Für die touristische Entwicklung der Stadt sind die beiden Gartenschau-Projekte immens wichtig – auch hier wurde Weitsicht groß geschrieben.

Rathenows BUGA-Werte haben mit Verstand zu tun, mit Orientierung und Balance, Entspannung und Ausgeglichenheit. Wie auch anders in einer Stadt, die sanft vom Havelwasser umflossen wird.



▲▲ In Rathenow spiegelten sich Vergangenheit und Zukunft der Region

▲ Blick auf die Farbstrahlen im Optikpark vom Flugzeug aus

Ronald Seeger, Bürgermeister von Rathenow



»Für das Havelland geworben«

»Die Tulpenblüte muss man gesehen haben..., der Weinberg einfach großartig..., die Spiellandschaft der Wahnsinn...« – diese und ähnliche Aussagen habe ich von vielen Besuchern der Bundesgartenschau, die wir als Gäste in diesem Jahr in Rathenow begrüßen konnten, sehr oft gehört.

Nehme ich die vielen Statements als messbare Größe für den Erfolg der Bundesgartenschau in unserer Havelregion, dann kann ich mit Fug und Recht behaupten, dass diese Gartenschau ein voller Erfolg war. Sowohl die Havelregion als auch Rathenow waren würdige Gastgeber dieses Großereignisses. So ist es uns gelungen, das Havelland bundesweit bekannt zu machen und für die schönen Seiten unserer Region zu werben.

Ich freue mich auf die kommenden Jahre, wenn wir die Früchte der Bundesgartenschau ernten und zahlreiche neue, aber auch alt bekannte Gäste hier begrüßen dürfen.

Amt Rhinow/Stölln

Mut



▲▲ Im Amt Rhinow/Stölln konnte man auf vielfältige Weise abheben

▲ Im Fliegerpark Stölln verging die Zeit wie im Flug

Offene Landschaftszüge prägen das Ländchen Rhinow, das zwischen den Standorten Rathenow und der Hansestadt Havelberg liegt. Stölln gehört zu den Gemeinden des Ländchens Rhinow und hat 2015 bundesweite Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Mit 110 Metern ist der Gollenberg in Stölln die höchste Erhebung der Havelregion. Otto Lilienthal startete vom Gollenberg seine ersten Flugversuche – der Gollenberg ist damit der wahrscheinlich älteste Flugplatz der Menschheitsgeschichte.

Noch immer ist der Mut, den es braucht, eine Idee zu verfolgen, in der Gemeinde zu spüren. Denn viele Jahre später hatte jemand die Idee, ein riesiges Flugzeug auf der grünen Wiese landen zu lassen. Unmöglich? Nicht in Stölln! 800 Meter Wiesenpiste genügte, um 1989 eine IL 62 – ein DDR-Passagierflugzeug – landen zu lassen.

Heute ist die »Flugmaschine« Ausstellungsort und Standesamt. Und das eben auch zur BUGA. Die charmante Kombination aus IL 62 und offener Landschaft mit zauberhaftem Trockenrasen ließ diesen Gartenschau-Standort zu einer der auffälligsten und interessantesten BUGA-Kulissen werden. Ein Standort für die Mutigen, die Vordenker und für kleine und große Abenteurer mit Ideen.

Mut hat auch mit Kreativität, Abenteuerlust und Horizonsweiterung zu tun – Dinge, die die BUGA-Gäste im Fliegerpark, auf dem Flieger- und Landschaftspfad oder im Ausstellungsbereich Lilienthal-Centrum erleben konnten. Ein ganzes Dorf wurde zum Gartenschau-Areal, von vielen Gästen beschaut und bewundert. Der Mut, sich an einer BUGA zu beteiligen, wurde ausdrücklich gelobt und mit reichlich Respekt wahrgenommen.

Jens Aasmann, Amtsdirektor des Amtes Rhinow



»Wunderbare Stunden«

Unvergesslich bleibt mir mein schnellster BUGA Besuch: eine Stunde für fünf Standorte! Mit dem Motorsegler starteten wir natürlich in Stölln, flogen über Rathenow und Premnitz nach Brandenburg an der Havel und dann, dem Fluss folgend, nach Havelberg. Trotz etlicher Extrarunden dauerte dieser Flug kaum mehr als eine wunderbare Stunde.

Mit dem Fliegen hat auch der für mich schönste Tag am Gollenberg zu tun: Das Drachenfest war nicht das größte Fest in Stölln, aber durch tolle Vorführungen und die Vielfalt der phantasievollen Modelle für mich persönlich das schönste. Auch weil Sonne und Gelände einfach zum Zurücklehnen, Staunen und Genießen einladen.

Viele der Erlebnisse aus dem BUGA-Jahr werden auch 2016 und danach möglich bleiben: Der Kern des Geländes um die Lady Agnes bleibt mit seiner Bepflanzung erhalten, der Spielplatz lädt weiter zum Klettern und Hopsen ein und das Lilienthal-Centrum erzählt die Geschichte vom ersten Flieger Otto Lilienthal.

Hansestadt Havelberg

Erkenntnis

Eine Hanse-, Dom- und Inselstadt im Grünen – das ist Havelberg. Auch diese BUGA-Stadt ist über 1.000 Jahre alt. Sie war der nördliche Ausgangspunkt für eine Reise durch die Havelregion. Der Dom zu Havelberg wurde in die Gartenschau-Kulisse integriert: Das BUGA-Motto »Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel« nahm hier für die Gäste entweder seinen symbolischen Anfang oder fand seinen krönenden Abschluss.

Der auf einer Insel gelegene und in den letzten 25 Jahren aufwändig sanierte Stadtkern konnte sich sehen lassen und war allein schon eine Reise wert. 2015 gesellten sich für die zahlreichen Besucher der Stadt die BUGA-Areale hinzu. 16 prächtige Blumenhallenschauen wurden in der Kirche St. Laurentius inszeniert. Die Kirche bildete damit das Pendant zur Blumenhallenschaukirche St. Johann in Brandenburg an der Havel.

Der auf der Anhöhe über der Stadt liegende Dombezirk war eine der faszinierendsten BUGA-Kulissen – mit Klostergarten, lieblichen Kletterro-

sen, Stauden und Blühbeeten entlang des Prälatenwegs, der Pfingstrosenausstellung, den Terrassengärten, der Ausstellung Grabgestaltung & Denkmal und dem Mönchgarten mit Weinverkostung gingen gärtnerische Vielfalt und historische Kulisse eine zauberhafte Melange ein.

Zur Mitte der Gartenschau wurde das »Haus der Flüsse« des Biosphärenreservates Mittelbe eröffnet. Dort wurde und wird in einer interaktiven Ausstellung der Lebensraum an Elbe und Havel dargestellt. Die BUGA-Kulissen und das »Haus der Flüsse« bildeten im Sommer 2015 eine Einheit für die Gäste.

In Havelberg konnte man die Seele baumeln lassen, denn Erkenntnis war in der nördlichsten BUGA-Stadt das Wertmotiv der BUGA. Im Schatten des altherwürdigen Doms konnte einen die Erkenntnis überwältigen, innerlich reicher geworden zu sein. Ruhe, Muße, Erfüllung, Wertschätzung, Harmonie, Gefühl – das sind die Dinge, die dieser kultur- und religionsträchtige Ort symbolisiert.



▲▲ BUGA-Imagebild »Yoga«

▲ Das Stadtmodell Havelberg auf dem Domplatz

Bernd Poloski, Bürgermeister der Hansestadt Havelberg



»Freundliche, gut gelaunte Besucher«

Unvergesslich werden mir die zahlreichen freundlichen Besucherinnen und Besucher in Erinnerung bleiben. Gleichmaßen die vielen gut gelaunten Havelberger, die sich als aufgeschlossene und sympathische Gastgeber erwiesen haben. Diese positive Grundstimmung in der gesamten Havel-

region ist der eigentliche, unschätzbare Gewinn der BUGA 2015. Dazu beigetragen haben vor allem die Vielfalt der Standorte und deren Alleinstellungsmerkmale.

In Havelberg waren das unter anderem die faszinierenden Blumenschauen in der Stadtkirche, die Ausstellungsbeiträge auf dem alten Domfriedhof und im Klosterinnenhof sowie die Gestaltung der Terrassengärten. Die aufgewerteten Freiflächen sollen auch künftig in ansprechender Weise erhalten bleiben. Lediglich die Brücke über den Nußberg und die Rampe an der Domtreppe werden zurückgebaut. Aber ich bin sicher, dass auch ohne diese temporären Bauwerke die BUGA noch lange deutliche Spuren in Havelberg hinterlassen wird.

Die kommunalen Investitionen

Mit Augenmaß geklotzt



Die fünf BUGA-Kommunen haben rund 40 Millionen in die Nachhaltigkeit dieser BUGA investiert. Unter anderem wurden Straßen, Wege, Spielplätze und vieles andere mehr so gebaut, dass sie auch nach der Gartenschau noch lange Bestand haben werden. Die Investitionen wurden von den Kommunen selbst koordiniert, der Zweckverband BUGA 2015 Havelregion war für die Durchführung der Gartenschau verantwortlich (technische Durchführung, viele Pflanzungen, Marketing, Presse, Veranstaltungen, Kassen, touristische Infrastruktur etc.).

➤ Schippen für die BUGA: Baustart am Krugtorhohlweg in Havelberg

➤ Baustart für den Premnitzer »Grünzug«



BRANDENBURG AN DER HAVEL

- Packhof, Uferweg und Sportbootanleger (1,85 Millionen Euro) Gottfried-Krüger-Brücke (Bypass) sowie zwei Brücken über Stadtkanal und Jacobsgraben
- Marienberg. Hier wurden 6,3 Millionen Euro ausgegeben. Gefördert wurden Aufgang und Treppe Nord, Panoramaweg/Pergola, Drachen-Spielplatz, Spielgarten Nord sowie Brunnenplatz und Triglafweg.
- Aus eigener Kraft realisierte die Kommune Klinikum-Aufzug, Südpark, Zentralpark sowie Torhäuschen Süd.
- Zu städtebaulichen Maßnahmen zählten Johannis-kirche, Platz und Klosterstraße, Gotisches Haus, Humboldthain, Busparkplatz am Oberlandesgericht sowie Spielplatz am Packhof.

Zunächst ein wenig Mathematik: Rund 70 Millionen Euro kostete die BUGA insgesamt. Das waren nicht nur Kosten für Kassensysteme, Personal, Marketing und Blumenzwiebeln, sondern auch für nachhaltige Investitionen und Bauvorhaben in den fünf BUGA-Kommunen.



PREMNITZ

- der Grünzug, der sich durch das gesamte Premnitzer Zentrum zieht. Allein über 70 neue Bäume wurden gepflanzt.
- Band der Spiele
- Aussichtsplattform an der Havel
- Uferpromenade mit BUGA-Bühne (diese wird nach der BUGA von der Stadt übernommen)

RATHENOW

- Um- und Ausbau des Weinbergs mit Errichtung der spektakulären BUGA-Brücke
- Grundsaniierung und Gestaltung des Optikparks inklusive Frischzellenkur für den Optik-Spielplatz
- Begleitprojekte wie Umbau der Berliner Straße

AMT RHINOW/STÖLLN

- Komplette Neugestaltung des Umfelds der »Lady Agnes« im Fliegerpark Stölln, Betonplatten mit den ehemaligen Zielflughäfen der »Lady Agnes«, Erdarbeiten an der Zufahrt, Erneuerung der Elektroanlage, Neuanlage einer knapp 300 m² großen Pflanzfläche, Neupflasterungen, Baumpflanzungen. Die Gemeinde Gollenberg, zu der der Ortsteil Stölln gehört, leistete rund 147.500 Euro Eigenmittel, das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg unterstützte den Umbau mit rund 245.000 Euro im Rahmen der Förderung des ländlichen Raumes (ELER).

HANSESTADT HAVELBERG

- Gestaltung und Begrünung des Dombezirks
- Aufwertung der Freiterrassen zwischen Sankt-Annen-Kapelle und Burggrafenstein
- Freigabe der Lindenstraße, Fertigstellung von Amtstorstraße und Propsteiweg
- Sanierung der Stadtkirche St. Laurentius durch die Domkirchgemeinde

▲ Guter Überblick: die Weinberg-Brücke in Rathenow

➤ Das Heck der »Lady Agnes« in Stölln mit neuem Umfeld



PREMNITZ

Auch in Premnitz konnte die Innenstadt nachhaltig aufgewertet werden. Die Tagesgärten und die Uferpromenade standen den Besuchern als BUGA-Parks zur Verfügung und wurden sehr gut angenommen. Hier wurde die Übersichtlichkeit des Geländes und die Havelnähe wohlwollend wahrgenommen. Spannende Schollenbeete mit wechselnden (Stauden-) Pflanzungen und essbaren Blüten konnten in den Tagesgärten bestaunt werden, die »Grüne Küche« sowie ein Pavillon für Kunstausstellungen kamen dazu. Die Uferpromenade punktete mit der zehn Meter hohen Aussichtsplattform samt herrlichem Blick in die Auenlandschaft und den Naturpark Westhavelland. Dazu kamen üppige Staudenbeete, der Auenwaldpfad und das nachhaltige »Band der Spiele«.



BUGA 2015 – Höhepunkte in Premnitz

Grünzug (1,3 ha)

- Tagesgärten im Grünzug
- Bunte Mitte: üppiger Wechselflor
- Gärtnemarkt
- Infozentrum Grüne Küche/ Nachwachsende Rohstoffe

Uferpromenade (2,0 ha)

- Besonders attraktiv für Wassertouristen: direkt an der Havel gelegen
- 10 m hohe Aussichtsplattform direkt an der Havel
- Stauden und Gräser – üppige Blumenwelten am Wasser
- Band der Spiele für Jung und Alt
- Naturerlebnispfad im Auenwald



▲▲▲ BUGA-Projekt-koordinator Stefan Wegener im Pilzpavillon

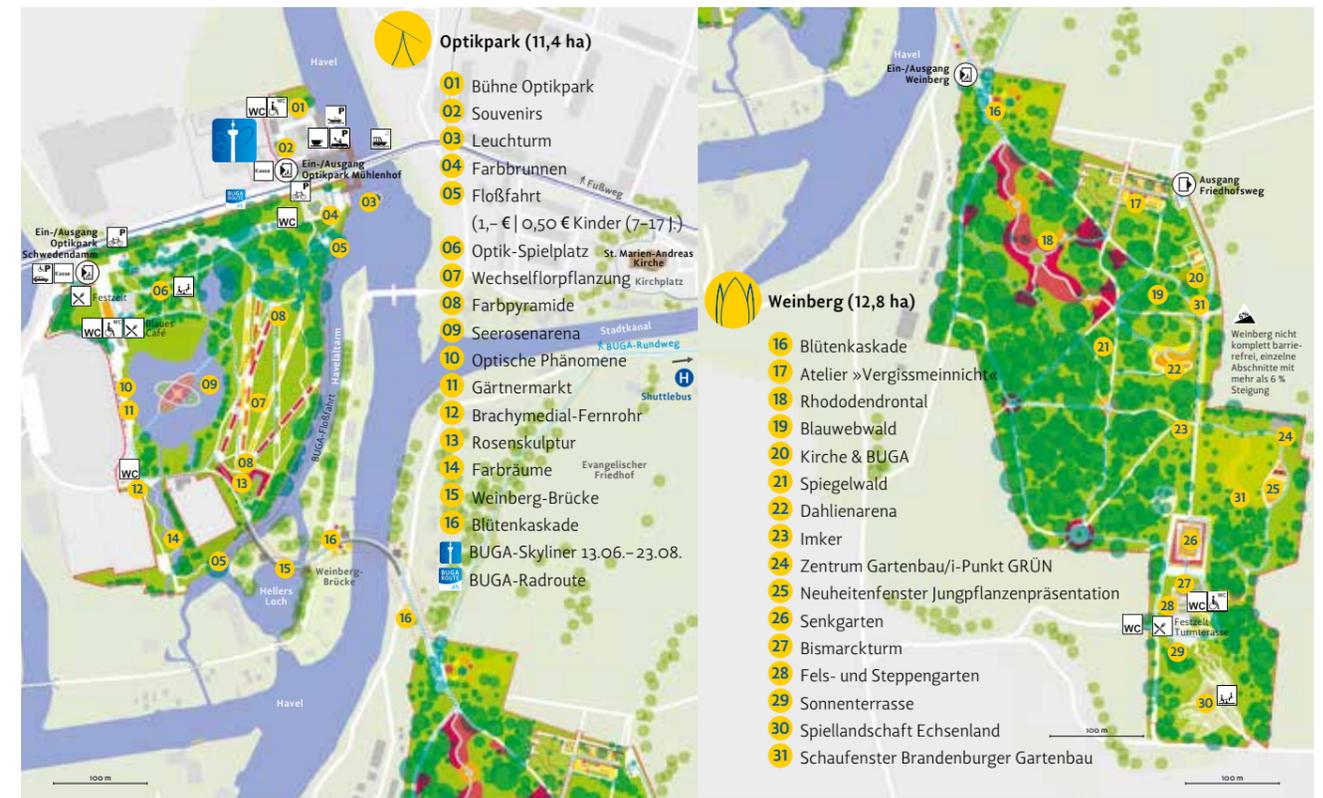
▲▲ Blüten-Gras-Impression

▲ Spaß im »Band der Spiele« in der Uferpromenade



RATHENOW

Zwei spannende Kulissen konnten besucht werden – der Weinberg und der Optikpark. Beide Areale wurden von den BUGA-Besuchern sehr gut angenommen. Die Havel trennt beide Areale, doch die neu erbaute Weinberg-Brücke verband die beiden Parks auf gekonnte Weise. Im Optikpark wurden die Farbstrahlen, der Karpfenteich mit den Seerosen, die Floßfahrten und der Brückenvorplatz mit seiner umfangreichen Neupflanzung als Höhepunkte empfunden. Die Weinberg-Brücke versetzte viele Besucher in Erstaunen. Ihre Architektur wurde als einzigartig wahrgenommen und durchweg als markanter Baustein in der städtischen Landschaft der Kommune gelobt. Die Dahlienarena, der Senkgarten, das Rhododendrontal sowie der Fels- und Steppengarten um den Bismarckturm sowie die Blütenkaskaden waren die gärtnerischen Hingucker im Weinberg.



BUGA 2015 – Höhepunkte in Rathenow

Optikpark (11,4 ha)

- Kulisse der brandenburgischen Landesgartenschau 2006, gelegen auf der Schwedendamminsel in der Havel mit allen klassischen Gartenschauthemen
- Seerosenarena auf 2.500 m²
- Große Veranstaltungsbühne
- Üppiger Wechselflor mit ungewöhnlichen Sichtachsen
- Optische Phänomene

Weinberg (12,8 ha)

- 348 Meter lange Weinberg-Brücke
- Rhododendronhain
- Dahlienarena
- Fels- und Steppengarten am historischen Bismarckturm
- Große Spielwelt Echsenland
- Zentrum Gartenbau/i-Punkt GRÜN mit Pflanzenneuzüchtungen
- Sonnenterrasse

BUGA-Skyliner*: höchster & modernster mobiler Aussichtsturm der Welt!
13.06.–23.08. | Optikpark/Eingang Schwedendamm *Nicht im BUGA-Eintrittspreis enthalten.



📍 Wo gehts lang?
BUGA-Gästeführer in Aktion

📍 Blüten wohin man schaute

➤ Staunen und Lernen:
das Projekt »Grünes Klassenzimmer«



Die gärtnerische Grundstruktur



AMT RHINOW/OT STÖLLN

Der ungewöhnlichste Standort dieser BUGA war der Ort Stölln. Aber gerade wegen seiner Ungewöhnlichkeit wurde dieser Standort bestaunt. Drei BUGA-Bestandteile wurden hergerichtet: der Fliegerpark, der Flieger- und Landschaftspfad und das Lilienthal-Centrum Stölln (LCS). Rund um die LADY AGNES (IL 62) konnte im Fliegerpark eine üppige Staudenpflanzung besichtigt werden, im Flugzeug selbst eine Interflug-Ausstellung sowie als gärtnerische Höhepunkte die bepflanzten Steppengleiter, die von einem Stegsystem (Gangway) aus besichtigt werden konnten. Das LCS verbuchte eine Versechsfachung der bisherigen Besucherzahlen zur BUGA. Der Feldfrüchte-Beitrag am Flieger- und Landschaftspfad kam vor allem bei unseren Gästen aus den städtischen Ballungsräumen der Bundesrepublik gut an.



BUGA 2015 – Höhepunkte in Amt Rhinow/Stölln

Fliegerpark (5,3 ha)

- Rund um das Flugzeug »Lady Agnes« IL 62
- Wildrosen und blühender Wechselflor
- Blütenpfad »Gangway« mit Aussichtspunkt
- Airport Stölln mit Ausstellung Sternenpark und Gastronomie

Lilienthal-Centrum Stölln

- Ausstellung zu Otto Lilienthal auf ca. 500 m²

Flieger- und Landschaftspfad

- Kirche & BUGA
- Bürgerpark Stölln



▲▲▲ Stachelige Angelegenheit: der Kakteen-garten

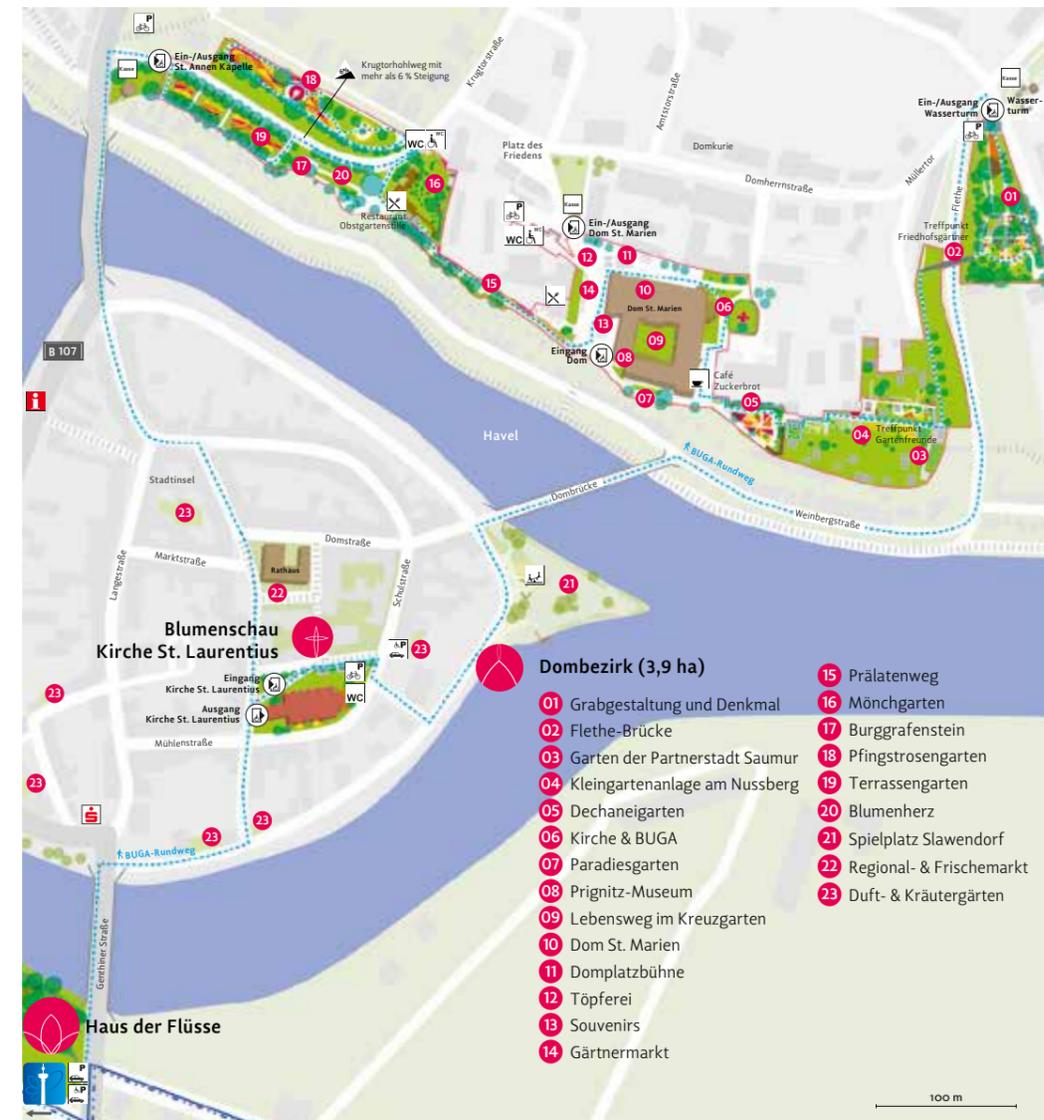
▲▲ Die Gangway und der Steppengleiter im Fliegerpark

▲ Blick in die Interflug-Ausstellung in der »Lady Agnes«



HANSESTADT HAVELBERG

Die nördlichste BUGA-Stadt hat sich mit der BUGA fit für die Zukunft gemacht. Hier hatten die BUGA-Macher drei Kulissen im Angebot – alle innenstadtnah oder direkt in der Innenstadt: Dombezirk, Blumenschau Kirch St. Laurentius und das »Haus der Flüsse«. Im Dombezirk wurden die Terrassen am Krugtorhohlweg gärtnerisch und denkmalpflegerisch aufgewertet, ein Pfingstrosengarten initiiert, der Mönchgarten als Weinverkostungslokalität angeboten sowie der Dom Havelberg selbst integriert. Der Dechaneigarten, die Kleingartensparte »Am Nussberg« und der Bereich »Grabgestaltung & Denkmal« rundeten das Areal ab. In der Kirche St. Laurentius wurden hintereinander 16 Blumenhallenschauen präsentiert – ein absolutes Muss für die Gäste. Das ab Mitte der BUGA-Zeit geöffnete »Haus der Flüsse« des Biosphärenreservates Mittel-elbe trug ebenfalls dazu bei, die Besucher zu erfreuen.



▲▲▲ Das Weinhäuschen im Dombezirk

▲▲ Die Orchideen in der Blumenschau verzauberten mit üppi- gen Blüten

▲ Blickfang: der Terrassengarten im Mai 2015

BUGA 2015 – Höhepunkte in der Hansestadt Havelberg

Dombezirk (3,9 ha)

- Dom St. Marien (12. Jahrhundert)
- Kletter- und Pfingstrosen
- Dechaneigarten
- Grabgestaltung und Denkmal im Alten Domfriedhof
- Mönchgarten mit Weinverkostung
- Musterkleingärten

Blumenschau Kirche St. Laurentius

- Premiere: Blumenhallenschauen in dem gotischen Backsteinbau (14. Jahrhundert)
- 16 wechselnde Blumenhallenschauen

Haus der Flüsse

- Interaktive NATURA 2000-Ausstellung zum Lebensraum der Unteren Havel und Elbe

 BUGA-Skyliner*: höchster & modernster mobiler Aussichtsturm der Welt!

29.08.–11.10. | BUGA-Parkplatz/Elbstraße

*Nicht im BUGA-Eintrittspreis enthalten.

Die Dome

Verwurzelt in der Geschichte, lebendig in der Gegenwart



▲▲ Üppige Pflanzungen brachten den Innenhof des Havelberger Doms zum Blühen

▲ Unter dem Motto »Beständig neu« feierte der Dom zu Brandenburg sein Jubiläum

»Von Dom zu Dom« – das Motto der BUGA 2015 war durchaus wörtlich gemeint. Die Dome in Brandenburg an der Havel und in der Hansestadt Havelberg waren nicht nur Eckpunkte, sondern auch Zentren der Bundesgartenschau. Als Zeugen einer langen Kirchengeschichte, die im 10. Jahrhundert mit der Gründung beider Bistümer begann, präsentierten sie sich zur BUGA lebendig und nah am Puls der Zeit.

GEFEIERTER JUBILAR: DER DOM ZU BRANDENBURG AN DER HAVEL

Zufall oder Fügung? Just im Jahr der BUGA beging der altehrwürdige Dom St. Peter und Paul in Brandenburg an der Havel sein 850-jähriges Jubiläum. Dom, Klausur, Kurien und Nebengebäude prägen bis heute das Gesicht der Dominsel, also des ältesten Teils der Altstadt. Hier gründete König Otto I. 948 das Bistum Brandenburg. Mit dem Bau des Doms, quasi der Mutterkirche des Landes Brandenburg, wurde Mitte des 12. Jahrhunderts begonnen. 300 Jahre später war der gotische Umbau fertig. Die wechselvolle Geschichte des Doms zu Brandenburg (der mit der Stadt, der Markgrafschaft und dem heutigen Bundesland den Namen teilt) war geprägt von Umbrüchen, Neuanfängen und Kontinuität im Glauben.

All dies spiegelte sich im aufwändigen und abwechslungsreichen Jubiläumsprogramm »Beständig neu«, das Domstift und Domgemeinde vom 3. Mai bis 31. Oktober 2015 gestalteten. Es feierte die lange Tradition des Doms ebenso wie die Perspektiven für Gegenwart und Zukunft. Zum Programm, das auch für viele BUGA-Besucher ein großer Magnet war, gehörten Andachten und Gottesdienste, hochkarätig besetzte Konzerte und Lesungen, Vorträge, Führungen und eine große, eigens konzipierte Jubiläumsausstellung. In ihr wurde die Bau- und Kunstgeschichte des Domes im Licht der historischen Entwicklung des kirchlichen Lebens am Dom, der Region und des Landes Brandenburg sichtbar. Für Kinder und Jugendliche gab es spannende, thematische Führungen.

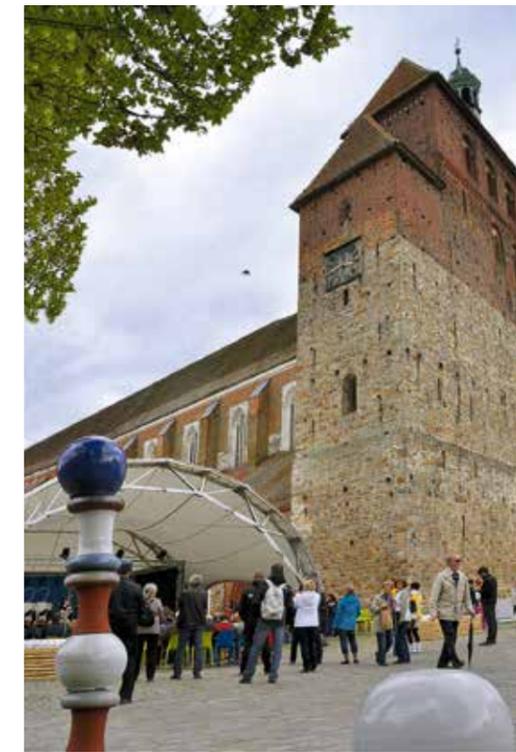
Daneben zeigte das Dommuseum natürlich auch seine regulären Schätze aus der Bistumsgeschichte. Im Blickpunkt der Besucher war vor allem der reiche Bestand an mittelalterlichen liturgischen Textilien, wie etwa das um 1290 gestickte Brandenburger Hungertuch, die älteste Stickerei des Textilschatzes. BUGA-Karteninhaber hatten übrigens ermäßigten Eintritt zu Dom, Dommuseum und Jubiläumsausstellung.

Auch jenseits des Jubiläumsprogramms war der Dom St. Peter und Paul in das BUGA-Programm eingebunden: Hier fanden u.a. der feierliche Eröffnungsgottesdienst am 18. April und viele der täglichen Mittagsandachten statt. Einmal mehr verband der Dom zur BUGA 2015 Menschen und Regionen, bot Platz für Begegnungen, Entdeckungen und Reflexionen.

AUSBLICKE UND EINBLICKE: DER DOM DER HANSESTADT HAVELBERG

Dom und Dombezirk der Hanse- und Domstadt Havelberg waren buchstäblich Höhepunkte der BUGA 2015. Hier, vom erhöhten Ufer der Havel aus, hatten Gäste einen einmaligen Blick auf Fluss, Stadt und Gartenschau. Sie erlebten Ein- und Ausblicke, aber auch eine beeindruckende Rückschau auf viele Jahrhunderte Geschichte. Neben Brandenburg war Havelberg schließlich das älteste Bistum östlich der Elbe. Hauptkirche des Bistums war der Havelberger Dom St. Marien, der 1170 geweiht wurde. Sein wuchtiger Westbau und seine Mischung aus romanischer und gotischer Architektur prägen noch heute das Gesicht der Hansestadt.

Zur BUGA 2015 verwandelten sich Dom und Dombezirk in eine faszinierende grüne Oase. So bot der ehrwürdige Domhof die passende Kulisse für die Ausstellung Grabgestaltung und Denkmal. Hier wurden Stauden und Gehölze gezeigt, die mit ihrer Symbolik seit Jahrhunderten die Bestattungskultur begleiten. In diesem historischen Kontext zeigten Friedhofsgärtner und Steinmetze an 70 Mustergrabstätten ihr Können. Direkt am Dom lockte ein Gärtnermarkt und verführte Besucher, Pflanzen, Sämereien, Kunst und Gartenzubehör von der BUGA mit nach Hause zu bringen. Stauden und



◀ Buchstäblich einer der Höhepunkte der BUGA: der Havelberger Dom

Kletterrosen verzauberten entlang der frisch sanierten Dommauer am Prälatenweg. In nächster Nähe erlebten Besucher den idyllisch-verwunschenen Mönchgarten, Pfingstrosen- und Terrassengarten verzauberten auf ihre Art.

Daneben zog das Domgebäude viele Besucher in das dort beheimatete Prignitz-Museum. Es zeigte seine Schätze – übrigens bei freiem Eintritt – in den oberen Klosterräumen des Doms (siehe auch Seite 40). Und natürlich war der Dom St. Marien auch bei vielen BUGA-Veranstaltungen mitten im Leben, etwa bei den Mittagsandachten oder dem Abschluss-Gottesdienst am 11. Oktober.

▲ Ehrwürdiger Jubilar: der Dom zu Brandenburg an der Havel

▼ Solch romantischen Blick hatten die Gäste auf den Havelberger Dom



Das Prignitz-Museum

Feierliches Jubiläum mit der BUGA

➤ Spannende Ausstellungen erwarteten die Besucher im Havelberger Prignitz-Museum



▼ Hatten zur BUGA jede Menge Gäste: Mitarbeiter des Prignitz-Museums am neuen Museumsthemen

Ein spannender Anziehungspunkte rund um den Havelberger Dom war das Prignitz-Museum, das mitten im BUGA-Ausstellungsgelände lag. Das Museum im Dom besitzt Sammlungen zur Sakralkunst, zur Dombaugeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Regional- und Stadtgeschichte. Es präsentiert drei

Dauerausstellungen, zusätzlich werden wechselnde Geschichts- und Kunstausstellungen gezeigt. Namensgeberin des Museums ist die brandenburgische Landschaft Prignitz, deren erstes Museum 1904 in Havelberg gegründet wurde. Im Jahr der BUGA hatte das Museum also 111. Geburtstag.

Um beide Ereignisse zu feiern, zeigte das Prignitz-Museum während der BUGA täglich bei freiem Eintritt seine Schätze: In den reizvollen oberen Klosterräumen des Doms war Spannendes aus der Geschichte des Bistums und des ältesten Gotteshauses im Nordosten Deutschlands zu erfahren. Auch die bunte und widerspruchsvolle Stadtgeschichte Havelbergs wurde lebendig – die Historie des Schiffbaus ebenso wie das Zarentreffen 1716 oder das Internierungslager im Ersten Weltkrieg. Kinder konnten basteln, malen puzzeln oder mit dem Museumsquiz auf Forschungsreise gehen. Konzept, Ausstellungen und die einmalige Lage zogen allein während der BUGA rund 57.000 Besucher ins Prignitz-Museum.

www.prignitz-museum.de



Das Lilienthal-Centrum Stölln

Wo Fliegengeschichte lebendig wird



Der Flugpionier Otto Lilienthal (1848-1896) ist mit Stölln eng verbunden. Und umgekehrt: Ohne den ersten Flieger kann man Stölln nicht denken. Deshalb gibt es das Lilienthal-Centrum Stölln (LCS), das zur Gartenschau ein wichtiger Ausstellungsbestandteil in Stölln war.

Im LCS wird die Fliegengeschichte des Ortes und ihrer wichtigsten Protagonisten vermittelt. Die im Jahr 2011 eröffnete Ausstellung möchte die interessante Geschichte der Fliegerei in Stölln erzählen. Dabei dreht sich fast alles um Otto Lilienthal, der in der unmittelbaren Umgebung, auf dem Gollenberg, seine wichtigsten Flugversuche absolvierte. Stölln bzw. der Gollenberg gelten aus diesem Grund als

wahrscheinlich ältester Flugplatz der Welt. Ein Superlativ, an den nur noch die im Jahr 1989 erfolgte spektakuläre Landung einer IL 62 (DDR-Passagierflugzeug, benannt nach der Frau Otto Lilienthals »Lady Agnes«) auf einer 800 Meter langen Wiesenpiste herankommt. Das Flugzeug stand im BUGA-Fliegerpark.

Im BUGA-Jahr wurde das LCS zu einem regelrechten Besuchermagneten – mehr als 100.000 Gäste schon zur Halbzeit der Gartenschau. Das ist nicht nur Spitze, sondern auch ein gutes touristisches Polster für die Zukunft des Ortes.

www.lilienthal-centrum.de



▲ Lebendige Fliegengeschichte im Lilienthal-Centrum Stölln

◀◀ BUGA-Besucher informieren sich über die Historie des Ortes

◀ Attraktion in Stölln: das LCS



Die Blumenhallenschauen

Premiere in altherwürdigen Kirchen



DIE VORSCHAU: KAMELIENBLÜTEN-AUSSTELLUNG

Eine traditionelle Vorschau zu den großen Blumenhallenschauen gibt es bei jeder BUGA – so auch bei uns. Die Kamelienblütenausstellung fand vom 20. bis 22. März 2015 im Rolandsaal des Altstädtischen Rathauses Brandenburg an der Havel statt.

Der Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion und die Mitteldeutsche Kameliengesellschaft e. V. organisierten und betreuten das dreitägige Event. Die Blütenausstellung sollte unsere Gäste im Vorfeld der BUGA mit üppiger Blütenpracht auf die insgesamt 32 großen Blumenhallenschauen in der St. Laurentiuskirche (Hansestadt Havelberg) und in der St. Johanniskirche (Brandenburg an der Havel) einstimmen.

Hunderte Kamelienblüten wurden in wassergefüllten Glasgefäßen zur Schau gestellt, Schaupflanzen waren in Töpfen zu bewundern. Ergänzend zu den Kamelien kamen Azaleen als Schauobjekte hinzu. Neben der floralen Präsentation wurden die Besucher auch über die Herkunft, Kultivierung sowie Pflege von Kamelien informiert. Über eine Videowand wurde Sehens- und Wissenswertes verbreitet. Raumfüllende roll-ups schmückten den Saal zusätzlich, tausende Flyer lagen aus.

BLÜTEN- UND FARBENFÜLLE PUR: 32 BLUMENHALLENSCHAUEN IN KIRCHEN

Von hochwertigen Schnittblumen über üppige Balkonblumen zu kunstvollen floristischen Arrangements – die Blumenhallenschauen von Bundesgartenschauen gehören zu den beliebtesten Anlaufpunkten der Besucher. Die BUGA in der Havelregion beschritt auch hier neue Wege und setzte die Blütenpracht erstmals in den Räumlichkeiten altherwürdiger Kirchen in Szene. Es galt: Wenn

▲ Blütenpracht in der Rhododendron-Ausstellung in der St. Laurentiuskirche Havelberg

▼ Kamelien verzaubern bei der Vorschau zu den Blumenhallenschauen



➤ Familie Karge mit einer Goldmedaille für die Orchideenschau in der St. Johanniskirche



schon BUGA anders, dann richtig. Nicht nur die dezentrale Ausrichtung war vollkommen neu, sondern auch, dass die großen Indoor-Blumenhallenschauen in sakralen Gebäuden arrangiert wurden. Genau 32 Blumenhallenschauen wurden gezeigt – 16 in der St. Johanniskirche in Brandenburg an der Havel, 16 in der St. Laurentiuskirche der Hansestadt Havelberg.

Beide Kirchen hatten durch ihre Verortung ganz im Norden und ganz im Süden der BUGA-Region eine Klammerfunktion – sie rahmten das gesamte BUGA-Gebiet, das sich über 80 Kilometer entlang der Havel erstreckte, ein. Spannend war auch, dass es keinerlei thematische Überschneidungen bei den BUGA-Blumenhallenschauen gab.

Schon die Vorbereitung hatte es in sich: Die Kirchen wurden über mehrere Monate in den Jahren 2013 und 2014 beobachtet – das heißt es wurden kontinuierlich Licht- und Temperaturmessungen vorgenommen. Auch musste sichergestellt werden, dass die Wasserversorgung für die Beete und Arrangements zur Gartenschau perfekt funktioniert. Große Tore waren nicht vorhanden, alle Blumen und das gesamte Equipment mussten durch die engen Kirchentüren transportiert werden. Die Kirchen hatten eine vertikale Ausrichtung, die St. Laurentiuskirche eine Ausstellungsfläche von immerhin 600 Quadratmetern, die St. Johanniskirche von 400 Quadratmetern. Kurzum: Alles

war sehr aufwändig. Dafür war das Ergebnis umso überzeugender. Blütenpracht an heiligen Orten – wie eine Rückkehr in paradiesische Zustände.

Die Präsentationszeiten der 32 Blumenhallenschauen waren versetzt angeordnet. Eröffnungen fanden nie gleichzeitig statt, so dass immer mindestens eine Blumenhallenschau bestaunt werden konnte. Auch während der Umbauten blieben die Kirchen für die Besucher geöffnet. Der Umbau von einer Schau zur anderen dauerte im Durchschnitt zwei bis drei Tage. Den beiden Hallenmeistern Silvio Havemann und Friedemann Haug ist es zu verdanken, dass die gesamte Logistik für die Ausrichtung der Schauen vor Ort reibungslos funktionierte. Rainer Berger, der Ausstellungsbevollmächtigte der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH im BUGA-Zweckverband, und sein Blumen-schau-Team, bestehend aus Manuela Kenzler und Anne Wandke, koordinierten die 32 Blumenhallenschauen.

Beide Kirchen waren vor Beginn der BUGA aufwändig grundsanieren worden. Die Blumenhallenschauen waren eine Zwischennutzung für beide Kirchen. Nach der BUGA wurde die St. Laurentiuskirche an die zuständige Kirchengemeinde in Havelberg zurückübertragen. Die St. Johanniskirche wurde nach der Gartenschau an die Stadt Brandenburg an der Havel zurückübertragen.

Alles blüht

Themen und Termine der Blumenhallenschauen

Brandenburg an der Havel / Kirche St. Johannis

April

18.04.–21.04. **Tulpen, Tulpen, Tulpen!**
Blütenrausch an der Havel – die große Eröffnungsschau

Mai

25.04.–04.05.
Eustoma – Blues der Moderne, Vielfalt und Dankbarkeit
Prärie-Enzian: Der neue Star unter den Schnittblumen

08.05.–17.05.

Orchideen – rätselhaft, verzaubernd, ein Wunder der Natur

21.05.–25.05.

Pfingstrosen – ein Duft, nicht von dieser Welt

Juni

29.05.–07.06. **Wenn die Heide leuchtet** –
die Lorbeerrose und ihre blühenden Begleiter

11.06.–21.06.

Pflanzen – ein Geschenk des Himmels

Soweit das Auge reicht: Farben, Formen, fabelhaft
(Hydrokultur und Raumbegrünung)

25.06.–28.06.

Taufen – Blumenkunst gestern, heute und morgen

Juli

02.07.–12.07. **Rosen, Stauden und Einjahresblüher** –
ein sommerliches Farbenfeuerwerk

16.07.–28.07. **Ja, ist denn schon Weihnachten?**
Advents- und Weihnachtsfloristik

August

01.08.–16.08.

Fuchsien – eine Gartenreise nach Südamerika

20.08.–23.08. **Ritter, Rösser und Rapunzel** –
floristische Inszenierung aus dem Mittelalter

27.08.–30.08.

Ikebana – Blumenkunst im Land des Lächelns

September

03.09.–06.09.

Allet Jemüse! – die Havelregion: ein großer Garten

10.09.–13.09.

Blumen, Kultur und gut – die große Floristikschau

17.09.–27.09. **Chrysanthemen und Alpenveilchen** –
Grüße aus Japan und Evergreen aus Persien

Oktober

01.10.–11.10. **Berlin. Berlin. Wir fahren nach Berlin** –
zur IGA 2017 in den Gärten der Welt

Hansestadt Havelberg / Kirche St. Laurentius

April

18.04.–26.04. **FrühlingsDuft und KnospenKnall** –
die große Eröffnungsschau

Mai

30.04.–10.05. **Rhododendron** – was für eine Pracht!

14.05.–19.05. **Gerbera** – so strahlt Afrika

23.05.–02.06. **Gepflanzt. Gesteckt. Gebunden.**
Wenn Gärtner ihre Schätze zeigen.

Juni

06.06.–09.06. **Bonsai** – kleiner Baum ganz groß

13.06.–23.06. **Rittersporn und Sommerblüte**
Hochzeit und zarte blaue Machos in der Havelregion.

Juli

27.06.–07.07.

Orchideen – Blütenschätze unserer fünf Kontinente

11.07.–21.07. **RosenTräume** – Audienz bei der Königin

25.07.–04.08.

Hortensien – die schönsten Kugeln der Welt

August

08.08.–18.08.

Blühendes Korea – fernöstliche Blumenkunst

22.08.–25.08. **»Die Silberne Rose«** – Floristen aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin suchen ihre Meister

September

29.08.–08.09. **Zeit des Genießens! Sommer, Sonne, Dschungelflair** – Sommerblumen Bromelien, Anthurien und fleischfressende Pflanzen

12.09.–15.09.

Dahlienfeuer – ein Farbenrausch aus Mexiko

19.09.–22.09.

Erntedank – der Höhepunkt des Gartenjahres

26.09.–29.09. **Erika, Rosen und Weihnachtssterne**
Blumengrüße an die Spree

Oktober

03.10.–11.10.

Ich steh' auf Berlin – das Schönste zum Schluss



▲▲ Impression von der Blumenhallenschau »Allet Jemüse«

▲ Eingangsbereich der St. Laurentiuskirche in Havelberg



▲ Vielen Besuchern entlockten die Orchideen ein strahlendes Lächeln

Die Themengärten

Fülle und gärtnerische Vielfalt



▲ Der Packhof in Brandenburg an der Havel aus der Vogelperspektive (© Lutz Hannemann)

PACKHOF – STANDORT MIT GESCHICHTE UND ZUKUNFT

Die Bundesgartenschau 2015 Havelregion war die erste dezentrale Bundesgartenschau, die sich über einen wunderschönen Natur- und Landschaftsraum erstreckte. Die Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, das Amt Rhinow /Stölln und die Hansestadt Havelberg bildeten die Kulisse für einmalige gärtnerische und gartenbauliche Präsentationen.

Alle Ausstellungsbereiche fügten sich harmonisch in den Stadt- und Landschaftsraum ein. Die einzelnen Themen waren in diesen Räumen auf besondere Weise platziert. Die Themengärten hatten ihren Platz im Ausstellungsbereich Packhof in Brandenburg an der Havel. Über einen Ideen- und Realisierungswettbewerb entstand ein spannender Rahmen aus fünf symbolischen Schiffen, die auf die ehemalige Werftnutzung und die Standorte der

Bundesgartenschau hinwiesen. Die Schiffe waren die Kulissen für insgesamt 33 Themengärten, das Haus der Landschaft und die Lehrbaustelle. Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Gärtnereien, Baumschulen und Künstler hatten in beispielhafter Weise die Ideen von Landschaftsarchitekten und Planern umgesetzt.

Hauptanliegen war, mit der entstehenden Vielfalt die Lust auf eine ansprechende Gartengestaltung zu vermitteln und auf Flächen zwischen 60 und 200 m² Ideen für die »eigenen vier grünen Wände« zu transportieren. Ergebnis war eine gestalterische Vielfalt, die die unterschiedlichsten Möglichkeiten von Gartengeschichten aufzeigte.

Planung: geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
Ausführung: Ralf Klischke GmbH, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, Brandenburg an der Havel

Themengärten des Garten- und Landschaftsbaus

Im originellen Haus der Landschaft, einem go-tic-haus-Pavillon, präsentierten sich die Fachverbände des Garten- und Landschaftsbaus. Besucher und Fachleute konnten Spannendes über Materialien und Techniken erfahren. Im Außenbereich zeigte der berufliche Nachwuchs sein Können. Auf der Lehrbaustelle war das Entstehen eines Hausgartens zu erleben. Teams der Bundesländer kämpften um Preise und Anerkennung (siehe Seite 65).



Dachgarten – Wasser, Ursprung allen Lebens

In einer Zeit, in der Versiegelung, Platzmangel und Nachhaltigkeit thematisiert werden, stellte dieser Garten mögliche Nutzungen der oft unsichtbaren Dachflächen vor.

Planung und Ausführung: Anja Bauer und Verena Bauer, Bauer & Co. OHG, Lutherstadt Wittenberg
Substrat: VULKATEC Riebensahm GmbH, Aken
Lieferanten Holz: Enno Roggemann GmbH & Co. KG, Niemberg



ROT – vom Ursprung zum Rot

Der Besucher wurde eingeladen, die Farbe Rot in allen Facetten zu erleben. Rot, inszeniert durch das farbintensive Blutgras, welches in einer formalen Rasterpflanzung vor der Kulisse des Schwarzen Bambus kontrastreich wirkte. Die Kulisse mit lackschwarzen Halmen des Bambus wurde durch Basalt-Splitt und Basaltlava-Platten unterstrichen.

Planung: planungsgemeinschaft LANT Landschaftsarchitekten, Milower Land | **Ausführung:** H&K Gartendesign GmbH, Brielow | **Lieferanten:** STEINZEIT Natursteine GmbH, Bonn | **Baumschule:** H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin, OT Tremmen | **Kunst:** Holzgestaltung & Design Andreas Dorfstecher, Rosenwinkel



Asiatischer Koigarten – vom Ursprung zum Gartenteich

Hier drehte sich alles um die für asiatische Wassergärten typischen Koi-karpfen. Ein Wasserbecken, Felsblöcke, ein Findling, ein Wasserfall und bizarre Gehölze, Gräser und Farne bildeten die Kulisse für die Kois. Ausgeklügelte Wassertechnik sorgte für optimale Lebensbedingungen.

Planung: Dipl. Ing. (FH) Landespflege Hagen Roßmann, Seeblick OT Wassersuppe | **Ausführung:** Ralf Klischke GmbH Garten-, Landschaftsbau und Sportplatzbau, Brandenburg OT Plaue | **Lieferanten:** Fehrbelliner Dachbau Horn GmbH, Fehrbellin Gerwing Steinwerke GmbH, Lohne | Schukoi – Koihandel, Nahmitz



Charmanter Garten – vom Ursprung des Hausgartens

Thema war ein klassisches Gartenbild: Blüten, schöne Pflanzenkontraste, gerahmt durch lebendige Strukturen. Weiße und hellgelbe Blüten strahlten inmitten von Grün. Eibe, Gräser und Lavendelweide dienten als Gerüst. Die Verbindung aus braunem Naturstein und Stahl machte die Eleganz von natürlichen Materialien sichtbar.

Planung: Claudia Rump, Dipl. Ing. (FH), Landespflege, Bad Saarow | **Ausführung:** Kracht GaLaBau GmbH, Rietz-Neuendorf Foerster-Stauden, Potsdam-Bornim | Schlosserei Ralf Pöhle, Fürstenwalde/Spree | Natursteine Rath, Brüder Rath Steinbrüche GmbH, Marhof





Der Segen des Herrn von Ribbeck – vom ursprünglichen Havelland

Thema war Theodor Fontanes Gedicht »Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland«. Zentrales Element: ein knorriger Birnbaum. An den Längsseiten des Gartens konnte auf Stahlwänden das Gedicht in herbstgoldener Schrift nachgelesen werden.

Planung und Ausführung: Haltern und Kaufmann GmbH & Co. KG, Barleben
Lieferanten: Floragarten Weinreich, Wolmirstedt | CHR Clay Solution GmbH, Peine
 Handelsgärtnerei Jolanda van Amerom, Ostingersleben



Die Zelle – vom Ursprung ist die Zelle

Wie in einem Labyrinth wurde der Besucher im Garten »Die Zelle« zu einer Reise durch die Zellschichten geführt. Alle Bestandteile erschlossen sich durch pflanzliche Darstellungen, vor allem in Gelb und Blau.

Planung: Ahner Brehm, Ingenieurbüro für Landschafts- und Freiraumplanung, Königs Wusterhausen
Ausführung: alpina ag, Ludwigfelde



Garten Eden – Ursprung der Schöpfung

Blicke in den Garten Eden mit überquellenden Stauden und Gräsern, mit einem alten Apfelbaum, dem Baum des Lebens. Ein altes Metallbett unter diesem Baum auf einem Stück gepflegten Rasen zeugte vom Dasein der Menschen vor der Vertreibung.

Planung: Maria Hänsch, Barbara Hübotter, Potsdamer Garten Gestaltung GmbH, Gärtner von Eden Berlin-Brandenburg
Ausführung: Potsdamer Garten Gestaltung GmbH Gärtner von Eden Berlin-Brandenburg, Werder (Havel)
Lieferanten: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen | Karsten Klimke Staudenkulturen, Trebbin
 Stein-Welt Berlin Handelsgesellschaft mbH, Berlin



Zwischen Unordnung und Symmetrie – kleiner Hausgarten

»Zum Gestalten ist mein Garten viel zu klein«, sagt mancher Besitzer eines kleineren Gartens. Doch die Natur macht es vor: Laubblatttexturen, Anordnung von Zweigen, Habitus eines Schlingers, Wechsel- oder Gegenständigkeit. Der Hausgarten »Zwischen Unordnung und Symmetrie« spiegelte dieses Naturspiel auf 100 m² wider.

Planung und Ausführung: BAUERSGAERTEN.de, Peter Bauer GmbH, Berlin
Baumschule: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen



Leben am Fluss – Ursprüngliches von der Havel

Hier wurde die Havel durch einen Weg aus Betonsteinpflaster symbolisiert und verlief harmonisch als Band durch den Havelgarten. Gesäumt war ihr Lauf von vier Booten, die verschiedene Höhen- und Funktionskonzepte verfolgten. Das Bepflanzungskonzept mit Gräsern und Stauden folgte einem maritimen Farbschema.

Planung: grünplan berlin GbR, Großbeeren | **Ausführung:** Ulrich Schultze Garten und Landschaftsbau, Großbeeren
Lieferanten und Sponsoren: Holzindustrie Nahmitz GmbH, Kloster Lehnin/Nahmitz | Rinn Beton- und Naturstein, Stadtröda
 Neumann Pflanzen GmbH, Bad Zwischenahn | Foerster-Stauden GmbH, Potsdam-Bornim | voestalpine BWG GmbH, Branden-
 burg-Kirchmöser

Themengärten – Bund deutscher Landschaftsarchitekten

Der Bund deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) hatte für die Themengärten unter seinen Landesverbänden Berlin-Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Rahmen eines Wettbewerbes zehn besondere Entwürfe ausgewählt. Sie wurden für die Bundesgartenschau durch Fachbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus realisiert.



An Deck – Ursprung des Entspannens

Wie auf Deck eines Kreuzfahrtschiffes konnten Besucher auf grünen Liegen Ruhe finden und in die Welt der Stauden eintauchen. Die unterschiedlichen Pflanzenarten waren wellenförmig miteinander verwoben, wie die bewegte See, durch die das Schiff gleitet.

Planung: Liela Stadt- und Landschaftsplanung, Magdeburg
Ausführung: Haltern und Kaufmann GmbH & Co. KG, Barleben



Havelgeschichten – Ursprüngliches der Havel

Ein Flechtwerk aus Weiden gab den Bezug zur Region und ihrem Fluss. Treibgut, das die Havel mit sich führte, war künstlerisch in diesen Garten eingearbeitet.

Planung: Dr. Szamatolski + Partner GbR, Berlin
Ausführung: Ralf Klischke GmbH, Brandenburg an der Havel



Beauty Box – vom Zauber des Augenblicks

Beauty Box war eine Hommage an die Schönheit, die gleich Blütenblättern im Wind nicht festzuhalten, nicht zu bewahren ist. Entstehen und Vergehen zeigten sich im innigen Mittsommernachtstanz.

Planung: POLA- Jörg Michel Landschaftsarchitekten bdla, Berlin
Ausführung: Kracht GaLa Bau GmbH, Rietz-Neuendorf | Modellbau Stein GmbH, Frankfurt (Oder)



Garten der Grünen Segel – vom Ursprung zur Bestimmung

Gewürz-, Tee-, Duft- oder Aromapflanzen haben ihren Ursprungsstandort oft weit vom Bestimmungsort entfernt. Per Schiff kommen sie zu uns. Für diesen Weg standen die »Grünen Segel«, welche durch die Bepflanzung mit kletternden Tee-Aromapflanzen aus den linear angeordneten Pflanzenfrachten herauswachsen.

Planung: Dagmar Wetz, freie Landschaftsarchitekten BDLA, Calbe/Saale | Matthias Poesche, Leipzig
Ausführung: Kracht GaLa Bau GmbH, Rietz-Neuendorf | Rühlemanns Kräuter- und Duftpflanzen, Harstedt
 Schlosserei Ralf Pöhle, Fürstenwalde/Spree





Brandenburg Chic – vom Ursprung des Funkelns

Der Garten »Brandenburg Chic« war eine Hommage an die brandenburgischen Kunsthandwerker, die die Kulturgeschichte der Region prägten. Broschen aus Gelbgold und Silber wurden im Inneren einer schwarzen Schmuckschatulle präsentiert. Kompositionen aus gold- und silberblättrigen Stauden waren eingebettet in Strukturen aus lasiertem Holz.

Planung: Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Luc Monsigny, Berlin
Ausführung: Kracht Gala Bau GmbH, Alt Golm, Rietz-Neuendorf



Junger Stadtgarten – Ursprung des Stadtgärtnerns

»Großstadtplanzer«, »Guerrilla Gardener« oder »Urban farmer« kreieren neue Gartenbilder, die auch im Privatgarten Einzug halten. Die Idee: mit Alltagsgegenständen den Rahmen des Gartens zu gestalten. Die Kombination von recycelten Gegenständen mit hochwertigen Designermöbeln macht den Reiz solcher Gärten aus.

Planung: Studio51, Wolfgang Aldag, Halle an der Saale
Ausführung: Grüngeist UG, Halle an der Saale
Lieferanten: elho beautiful living, Tilburg, Niederlande



Garten der Libelle – vom Ursprung der Landschaft

Der Garten der Libelle war ein naturnaher Garten. Verwendete Materialien und Pflanzen waren so gewählt, dass das Bild einer natürlich anmutenden Landschaft entstand. Hauptblickpunkt: die geschmiedete Eisenskulptur einer Libelle, die auf einem Findling ruht.

Planung: plancontext GmbH Landschaftsarchitektur, Berlin
Ausführung: Fichter Garten- und Landschaftsbau GmbH, Magdala



Unterwegs – »unterwegs«

Weder van Goghs Sonnenblume noch der Phlox aus Omas Garten kommen ursprünglich aus Europa. Selbst der Flieder nahm den Weg über Konstantinopel in die mitteleuropäischen Bauergärten. Mit ihnen reiste der Mensch, was der Garten »Unterwegs« symbolisierte.

Planung: Beusch Landschaftsarchitekten BDLA, Potsdam
Ausführung: Modellbau Stein GmbH, Frankfurt (Oder) | Garten- und Landschaftsbau Lubitz e. K., Brandenburg an der Havel
Baumschule: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co KG, Ketzin OT Tremmen

Lianengarten – Erlebnis Kletterpflanzen

Verschiedene Schling- und Kletterpflanzen wie Waldrebe, Wilder Wein und Wald-Geißblatt bildeten das grüne Gerüst des Lianengartens. Deren zahlreiche Triebe suchten sich ihren Weg über das transparente Rankengerüst und entwickelten mit der Zeit den eigentlichen Garten mit grünem Dach.

Planung: Hennings Landschaftsarchitekten BDLA, Berlin
Ausführung: KMB KreativMetallBau GmbH, Berlin
 Garten- und Landschaftsbau Lubitz e. K., Brandenburg an der Havel
Baumschule: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse, GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen



Fluss - Land - Stadt – Ursprung der Flusslandschaft

Den Flusslauf der Havel durch die Stadt Brandenburg erlebbar zu machen, war Idee dieses Gartens. Zentrales Element: eine flache Stahlschale, mit 101 Keramikfliesen ausgelegt, welche die Havel in Brandenburg abbildeten. Die Fliesen wurden in einem generationsübergreifenden Projekt in der Kinderkunstgalerie »Sonnensegel« gefertigt. Projektleitung: Martina Stein.

Planung: Tinius.architekten, Architekt + Landschaftsarchitektin bdla, Brandenburg an der Havel
Ausführung: H & K Gartendesign GmbH, Beetzsee/ OT Brielow
Künstler: Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie »Sonnensegel« e. V., Brandenburg an der Havel

Wechselflor

Wechselflorplanung Packhof - Brandenburg an der Havel
 Petra Pelz, Freie Landschaftsarchitektin, Eltz-Weg 31
 31319 Sehnde OT Rethmar





Sonderthemengärten

Gärten mit Partnern und aus Nachwuchswettbewerben:
Die Vielfalt der Sonderthemengärten entstand mit verschiedenen Partnern und erweiterte die Palette der Gestaltungsideen für Gartenräume.



Garten der Gärten – vom Ursprünglichen der Gartengeschichte

Für die BUGA 2015 wurde der »DGGL-Förderpreis Ulrich-Wolf 2015« als Wettbewerb von der DGGL e. V., AK Junge Landschaftsarchitekten, und dem Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion ausgelobt. Der Garten der Gärten repräsentierte die Vielfalt und Geschichte der größten Gartenepochen auf zeitgenössische Weise.

Planung: Janina Thieme und Philipp Rösner, Berlin | **Ausführung:** Haltern und Kaufmann GmbH & Co. KG, Barleben
Partner: Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V., Berlin | Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg | Gartenland Brandenburg e. V., Potsdam



Mensch und Pflanze – vom Ursprung der Naturpflanze

Interessantes über die Nutzpflanze: Fünf Beete gewährten Einblicke in den Pflanzenbau früherer Zeiten. Zwischen den Themenbeeten wurden unterschiedliche Äpfel präsentiert. Interessantes über den Apfelbaum: Schon seit Jahrhunderten wurden Äpfel von Menschen gezielt gezüchtet. Äpfel sind äußerst gesund. Vor allem ihre Schale ist reich an Vitamin C, A, B1, E, Niacin und den Mineralstoffen Calcium und Magnesium.

Planung: plancontext GmbH Landschaftsarchitektur, Berlin
Ausführung: Fichter Garten- und Landschaftsbau GmbH, Magdala



Beton in Form – Vielfalt und Komposition

Durch die Verwendung von Beton entstand eine Schaufläche, welche die Neugier der Besucher weckte und sie gleichzeitig auf unterschiedliche Weise emotional erreichte. Dabei ging die aus Holzstreifen bestehende, halbtransparente Eingrenzung des Pflanzschiffes mit der mannshohen Betonwand eine Symbiose ein und verstärkte die private Atmosphäre des Betongartens.

Idee, Wettbewerbsführung: InformationsZentrum Beton GmbH, Erkrath | Büro Berlin | Büro Hannover, Sehnde
Kooperation: Technische Universität Berlin, Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (ILaUP), Fachgebiet Landschaftsbau – Objektbau, Berlin | Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Bauwesen – Baustoffkunde, Magdeburg



Kajütengarten – Söhne & Töchter der Stadt Brandenburg an der Havel

1. Platz Studentenwettbewerb Hochschule Anhalt, Nikolai Fedulov

1902 wurde auf dem Packhofgelände die »Nordstern« als dritter Dampfer der Wiemannwerft gebaut. Noch heute bringt er die Söhne und Töchter der Stadt Brandenburg an der Havel in die weite Welt. Eines der Kinder der Stadt war der berühmte Christian Konrad Sprengel. Er bewohnte die Schiffskajüte, die in diesem Garten dargestellt wurde.

Planung: Nikolai Fedulov, Hochschule Anhalt Fachbereich 1 – Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Bernburg
Ausführung: Die Zimmerer Ralph Mook, Wernigerode | alpina ag, Ludwigsfelde | Hochschule Anhalt Fachbereich 1 – Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Bernburg
Baumschule: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen

Sukzessionsgarten – von der ursprünglichen Flächenentwicklung

2. Platz Studentenwettbewerb, HS Anhalt, Robert Diedrich

Was passiert, wenn man Mutter Natur freie Hand und die Pflanzen sich selbst überlässt? Dass es dabei zu spannenden und attraktiven Pflanzengesellschaften kommen kann, zeigte sich in diesem Garten. Mithilfe einer Ansaatmischung wurde eine ruderaler Entwicklung initiiert.

Planung: Vorentwurf: Robert Diedrich, in der Weiterführung N. Fedulov, Hochschule Anhalt Fachbereich 1 – Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Bernburg | **Ausführung:** alpina ag, Ludwigsfelde | ITG Ingenieur-, Tief- und Gleisbau GmbH, Brandenburg an der Havel | **Baumschule:** H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen



Fabelteich – vom Wassergarten zum Fabelteich

3. Platz Studentenwettbewerb HS Anhalt, Maria Albold

Die stilisierte Teichanlage entstand auf Basis des Vorentwurfs »Wassergarten«. Die Aufgabe bestand darin, für einen Schiffskörper ein Themenkonzept zu entwickeln, in dem ca. sechs Schaugärten Platz finden können. Schließlich wandelte sich der Wassergarten zum »Fabelteich«.

Planung: Tinius.architekten, Architekt + Landschaftsarchitektin bdla, Brandenburg an der Havel
Ausführung: H & K Gartendesign GmbH, Beetzsee/ OT Brielow
Künstler: Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie »Sonnensegel« e. V., Brandenburg an der Havel



Partnergarten Litauen – vom Ursprünglichen aus Litauen

Der Garten präsentierte sich in Anlehnung an die jährlich in der Stadt Anyksciai stattfindenden Blütenteppichwettbewerbe. Aus einem grünen »Pflanzen-Wollknäul« floss der mit wechselnder Bepflanzung geschmückte Blumenschal.

Planung: Eugenija Sudeikienė
Ausführung: alpina ag, Ludwigsfelde
Kooperation: Hortec, Berlin | gARTenakademie, Gardelegen | Gut Zichtau, Gardelegen



Feuer und Flamme – vom Ursprung zum Feuer

Alle Elemente verkörperten Gestalt und Kraft von Feuer und Flamme. Etwa der Feuerstein der Insel Rügen als zündender Funke, das schwarze Holz aus dem Harz als Feuerträger und die Bepflanzung in den Farben der Flammen. In den kraftvollen Kunstwerken des Künstlers Hans-Ulrich Kittelmann wurden diese Elemente zusammengeführt.

Planung: Werkstatt 51 – morgenstern.schröder.landschaftsarchitekten, Wernigerode | **Ausführung:** Die Zimmerer Ralf Mook, Wernigerode | alpina ag, Ludwigsfelde | **Lieferanten:** Vereinigte Kreidewerke Dammann, Kreidewerk Rügen GmbH, Klementelvit, Sassnitz | **Kunst:** Basswood-Art, Hans Ulrich Kittelmann, Michendorf



Zierkirschengarten – vom Ursprung der japanischen Blütenkirche

Die Japanische Blütenkirsche ist eine Pflanzenart mit rund 430 Arten. In den ersten Apriltagen beginnt die Japanische Blütenkirsche üppig zu blühen und entfaltet ihre Pracht nur für wenige Tage. Die Zartheit und der schlichte Duft der Blüten symbolisieren Reinheit und Einfachheit traditionelle Werte der japanischen Kultur.

Planung: Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion, Sonja von Weingraber | **Ausführung:** alpina ag, Ludwigsfelde
Baumschule: Baumschulen Nauen GmbH, Nauen | **Bodenbelag:** KANN Beton GmbH & Co. KG Betonwerk, Magdeburg
Ausstattung: Steinmetzmeister und Bildhauermeister Gräser, Kunsthandwerkerhof, Langhagen | Barloony Germany GmbH, Schwarzenbek





Ahorngarten – vom Ursprung des Ahorns

Die Vielgestaltigkeit der Ahorn-Arten wird von keiner anderen Baumgattung überboten. Die charakteristische Form des Ahornblatts und die geflügelten Ahornfrüchte sorgen für den hohen Wiedererkennungswert. Besucher konnten den Ahorn in diesem Garten auf besondere Weise erleben.

Planung: Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion, Sonja von Weingraber | **Ausführung:** alpina ag, Ludwigsfelde
Baumschulen: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen | Baumschule Hachmann, Barmstedt
Holzarbeiten: Die Zimmerer Ralph Mook, Wernigerode | Diakonie Döbeln, Diakonisches Werk Im Kirchenbezirk e. V., Roßweiner Werkstätten, Roßwein



Birkengarten – vom Ursprung der Birke

Birken sind leicht an ihrer schwarz-weißen Rinde erkennbar. Im Brauchtum haben Birken einen festen Platz. So werden die sogenannten Maibäume in der Nacht zum 1. Mai von unverheirateten Männern vor die Häuser ihrer Angebeteten gestellt. Die Birkenrinde lieferte bis ins Mittelalter den Rohstoff für die wirtschaftliche Papierherstellung.

Planung: Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion, Sonja von Weingraber | **Ausführung:** alpina ag, Ludwigsfelde
Baumschule: H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG, Ketzin OT Tremmen
Kunst: Werkform Frantek P. Riedel, Lietzow



Eichengarten – vom Ursprung der Eiche

Zur Pflanzengattung der Eichen gehören ca. 400 Eichenarten, wovon die Stieleiche und die Traubeneiche zu den häufigsten Arten in Deutschland zählen. Eichen können ein enormes Alter erreichen. 1000 Jahre alte Eichen sind nicht unüblich. Für Nagetiere, Rotwild und Wildschweine sind die Eicheln unverzichtbare Kohlenhydratlieferanten und Proteinquellen.

Planung: Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion, Sonja von Weingraber | **Ausführung:** alpina ag, Ludwigsfelde
Lieferanten: Geukes GmbH & Co. KG, Isselburg | KANN Beton GmbH & Co. KG, Magdeburg
Baumschule: Baumschulen Nauen GmbH, Nauen



Erhaltungskulturen – natürliche Vielfalt als Grundlage

Der Botanische Garten der Universität Potsdam hatte mit ca. 120 Wildpflanzenarten einen Großteil der Pflanzen aus autochthonem Saatgut herangezogen. Dargestellt wurden: Saures Torfmoor, Dotterblumen-Feuchtwiese, Kalk-Pfeifengraswiese, Borstgrasrasen, und Kalk-Trockenrasen. In jedem Beet wurde mindestens eine der folgenden Verantwortungsarten gezeigt: Weißes Schnabelried, Breitblättriges Knabenkraut, Sumpfenzian, Arnika, Graue Skabiose.

Planung: Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion, Dipl. Ing. Thorsten Graser
Fachberatung: Dr. Michael Burkart, Dr. Daniel Lauterbach, Botanischer Garten der Universität Potsdam
Initiator, Pflege und fachliche Begleitung: Andreas Ziemer
Ausführung: Ralf Klischke GmbH, Garten-, Landschafts- & Sportplatzbau, Brandenburg OT Plau

Der NABU-Garten in Havelberg

Spannendes Beispiel für naturnahes Gärtnern



Um den gelbleuchtenden Färberginster summte und brummte es. Auch der blaue Natternkopf nebdran war umschwärmt. Wollbienen drängten sich neben Hummeln um die Blüten, Feldwespen flogen hinzu... Wer auf der BUGA in der Kleingartenanlage »Am Nussberg« in Havelberg unterwegs war, konnte eine solche Momentaufnahme in einem besonderen Kleinod entdecken: Auf rund 200 m² hatte der NABU einen Mustergarten für naturnahes Gärtnern geschaffen. Blickfang des kleinen NABU-Gartens war ein überdimensionierter Vogelnistkasten. Im Inneren fanden die Besucher Infotafeln und zehn Themenflyer sowie Infomaterial zum Havel-Renaturierungsprojekt, das der NABU seit 2005 an der Unteren Havel umsetzt.

Das Leitsystem »10 Dinge, die man im (Garten)-Leben getan haben sollte« orientierte sich an der aktuellen Imagekampagne des NABU und griff zehn wichtige Themen in einem Naturgarten auf: Wie gärtner man torffrei? Welche heimischen Gehölze/Stauden gibt es? Wie funktioniert Vogelschutz im Garten? Was ist Totholz, wozu ist es wichtig? Wie kann ich mit einem Steinhäufen Leben schaffen? Wie kann ich Insekten in meinem Garten fördern? Wie lege ich eine Kräuterspirale an? Welchen Nutzen bringen Mischkulturen? Wie stelle ich einen Weidenflechtzaun her, was gibt es bei Nisthilfen zu beachten? An zehn Themenstationen fanden die Besucher Anregungen, wie sie Naturschutz und Ästhetik im eigenen Garten verbinden können.

Insgesamt tummelten sich täglich rund 400 bis 700 Besucher in der kleinen Naturoase. Die Gäste suchten gezielt den Kontakt mit den NABU-Aktiven sowie anderen Experten und bekamen bei den Infotagen zu den Themen »Tag der biologischen Vielfalt« (22.05.), »Nützlinge im Garten« (28.06.), »Torffrei gärtnern« (15.08.) und »Wie mache ich meinen Garten winterfest?« (19.09.) wertvolle Tipps für ihr eigenes Grün zu Hause.

Auch nach Ende der BUGA kann sich der Kleingartenverein »Am Nussberg« am NABU-Naturgarten erfreuen. Der Garten bleibt erhalten und wird von den Pächtern weiter gepflegt – ein schönes Beispiel für eine nachhaltige Nutzung. Ein großer Dank gilt allen interessierten Besuchern, unseren ehrenamtlichen Gartenhelfern und unseren Bundesfreiwilligen für ihren Einsatz und ihre tatkräftige Unterstützung.

www.NABU.de/garten

➤ Auf 200 m² zeigte der NABU, wie man naturnah gärtner

▲ Kinder nahmen Natur unter die Lupe und entdeckten manch spannendes Detail



Die Kleingartenanlage »Am Nussberg«

Privates öffentlich gemacht



Die Kleingartenanlage »Am Nussberg« in der Hansestadt Havelberg verband auf der BUGA-Ausstellungsfläche »Dombezirk« den »Dechaneigarten« mit dem Bereich »Grabgestaltung & Denkmal«.

▲ **Französisches Flair** am Weinhäuschen der Havelberger Partnerstadt Saumur

In Vorbereitung auf die Gartenschau wurden die Gärten der Anlage mit neuen Wasser- und Stromleitungen von der Kommune versorgt. Auch die Wegeführung wurde angepasst. Der Clou für die BUGA war, dass alle Kleingärtner einen Teil ihrer Parzellen abgaben, um sie der Öffentlichkeit bzw. dem Publikum zur Verfügung zu stellen. Private und öffentliche Bereiche waren durch einen schmucken Staketenzaun getrennt.

Fünfzehn Parzellen konnten bestaunt werden – alle mit unterschiedlichen Themen. Darunter auch so außergewöhnliche wie der Garten der Havelberger Partnerstadt Saumur (Frankreich). Eine Weinlounge direkt an einem kleinen Weinhang lud zum Verweilen ein..

An dieser Stelle sollen stellvertretend sechs BUGA-Themengärten aus der Kleingartenanlage »Am Nussberg« genannt werden. BUGA-Projekt Koordinatorin Melanie Weber war diejenige, die die Struktur- und Pflanzplanung der Gärten bewerkstelligte (außer NABU-Naturgarten).

BAUERNGÄRTEN

Was passt besser zu einer Kleingartenanlage als Beete mit Gemüse, Obstbäumen, schmückenden Stauden und einjährigen Pflanzen? Bauerngärten in der Stadt eben – heute manchmal auch »Urban Gardening« genannt. Zwei davon hatten wir zur BUGA installiert. In einem Garten kam ein Gewächshaus der Fa. Beckmann Ing. G. Beckmann KG hinzu, in welchem Tomaten, Gurken und Bohnen gezogen wurden. Die Bauerngärten fielen durch ihre ungewöhnliche Wegeführung und florale Üppigkeit auf.

HOCHBEET-GARTEN

Das Thema unseres Hochbeet-Gartens hieß »Duftpelagonien in Szene gesetzt«. Sie waren vor allem während des Sommerfests gut wahrzunehmen: 12 verschiedene Duftpelagonien hatten wir präsentiert – sie zeichneten sich durch unterschiedliche Düfte aus, die durch »Streicheln« oder »Anriechen« erlebbar wurden. Für den Frühjahrsfest wurden verschiedenfarbige Violett, Hornveilchen mit Bellis, Heuchera und Mohn verwendet. Hochbeete sind rückschonend und erleichtern das Arbeiten.

Sie sind derzeit en vogue. Zur Gestaltung dieses Themengartens wurden neun unterschiedliche Hochbeetgrößen in zwei Höhen zu einer Einheit angeordnet. Sie ermöglichten ein Arbeiten in Höhen von 60 und 82 Zentimeter. Die ausgewählten modernen weißen Wellblech-Modelle wurden von der Fa. Beckmann Ing. G. Beckmann KG aus Wangen im Allgäu geliefert.

SKULPTURENGARTEN

Kunst durfte nicht fehlen. Zwei »Havelwellen«, Stahlstelen des Künstlers Frantek P. Riedel aus Nauen/OT Lietzow, zierten diesen Garten. Die Stelen passten sich in die umliegende Bepflanzung ein: Mit einem ornamentalen Schmuckbeet wurden die schönen Schwünge der Stelen des Künstlers aufgenommen und betont. Die weiß-graue Bepflanzung des Beetes nahm das Silber des polierten Stahls auf und unterstützte seine glänzende Wirkung.

BUCHSBAUM-GARTEN

Der Buchs ist eine Pflanze, die in einen schönen Garten gehört. Nicht nur der historische Charme macht diese Pflanze interessant, sondern auch ihre enorme Dekorationskraft. Wir hatten zur BUGA

knapp 300 Buxus sempervirens arborescens (Buchsbaum-Heckenware) in unterschiedlichen Größen nach dem Vorbild von Bauerngärten als Beeteinfassung zu unregelmäßig geformten Vier- und Vieleck-Beeten gepflanzt. Dazu kam ein Kunstobjekt aus Eichenholz des Künstlers Hans-Ulrich Kittelmann aus Michendorf/Brandenburg. Stauden und Rosen in Weiß, Zartrosa bis Pink, dazu filigrane und dunkelrote Gräser – das waren die pflanzlichen Akzente, die diesen Garten zu einem besonderen Schauplatz werden ließen.

KRÄUTERGARTEN

Im Kräutergarten bekam der Besucher eine Fülle von Kräutern zu sehen. Dabei sollte es nicht die obligatorische Kräuterschnecke sein. Verschiedene Rosmarin-Sorten, Zitronenmelisse, Mentha-Sorten (Schokoladen-, Erdbeer- und Orangenminze, Schweizer Minze wie auch Mojito-Minze), Zitronenverbene, Oregano-Sorten, Stevia, aber auch Schnittlaucharten sowie Petersilie waren zu sehen. Kleine Etiketten gaben dem Besucher Informationen über die Verwendung der einzelnen Kräuter. Eingefasst wurden die Beete von einer Heidekraut-Hochbeetanlage – das Material dazu lieferte die Fa. Natur-Zaun aus Freiburg/Breisgau.

▼ **Am Nussberg** präsentierten Kleingärtner den Besuchern ihre schönsten Ecken



Die Freilandausstellungen

Blüten in Hülle und Fülle



Eingebettet in städtische Parks, an Uferzonen der Havel oder in den fünf Stadtkernen der BUGA-Standorte gab es zahlreiche gärtnerische Ausstellungen mit unterschiedlichen Pflanzthemen.

▲ Einer der Höhepunkte dieser BUGA: der Ausstellungsbereich »Grabgestaltung & Denkmal« in Havelberg

▼ Besucher staunten über die Dahlien-Vielfalt auf dem Rathenower Weinberg

Zu finden waren sie zum Beispiel in den Themengärten und den großen Schmuckflächen im Weinbergpark, in den raffiniert gestalteten Beeten am Fluss, den Baumunterpflanzungen in Rathenow, dem Begleitgrün am Prälatenweg, der Sortenvielfalt in diversen Sichtungsgärten.

Zu den klassischen Wettbewerbsbeiträgen zählten auch auf dieser BUGA die Rhododendron-, die Rosen- und die Dahlienbereiche. Sie waren wie Stauden und Wechselflor mit mehrteiligen Beiträgen überall zu finden und sorgten für ein Blütenmeer von April bis Oktober. Zudem boten Sonderthemen wie die Pfingstrosen in Havelberg oder der Heidekrautgarten in Brandenburg an der Havel Inspirationen für die private grüne Welt.

In der Besuchergunst konnten auch Gehölze punkten: Baumbögen aus Ahorn, Eiche, Buche, Birke, Kletterrosen und Obstspaliere an fast jedem Standort. Die Sortenvielfalt von japanischem Ahorn und heimischen Birken präsentierten Baumschulbetriebe in den Themengärten auf dem Packhof. Als Publikumsmagneten erwiesen sich auch die Ausstellungsbeiträge der Friedhofsgärtner zu Grabgestaltung und Denkmal in Havelberg und die dortige Muster-Kleingartenanlage im Dombezirk.

DAHLIENBLÜTE AN DER HAVEL

Eigentlich sind Dahlien als farboxplosive Schönheiten in Mexiko anzutreffen, doch während der BUGA entfalteten sie ihre üppigen Blüten auf 1400 m² im Weinbergpark von Rathenow. Einzigartig: von oben wie mittendrin betrachtet ein Blütenrausch. Ingrid Gock, Lübecker Gartenbauarchitektin, plante die Anlage. Eine Herausforderung, denn zur Verfügung stand nur eine schmale, unregelmäßige Pflanzfläche auf einer abgesenkten Waldlichtung. Sie veranlasste Ingrid Gock zum Entwurf eines Dahlienmäanders in monochromen Farbverläufen. Es entstand mit 2140 Dahlien in 260 Sorten.

Die Vielfalt überraschte: So konnten gefüllte Blüten mit 30 Zentimetern Durchmesser ebenso gesichtet werden wie andere einschalige mit nur winzigen zwei Zentimetern. Damit die Schönheit der einzelnen Dahlien gut zur Geltung kam und das streng vertikale Stengelgewirr etwas verdeckt wurde, ließ Ingrid Gock Gräser zwischen die Knollen setzen. Sie zeichneten ein weiches Beetbild. Auch das Farbspektrum bezauberte die Besucher: »Jennie« erinnerte an einen gelbbrosa Seestern, die pinkfarbene »Troll« an eine Weihnachtskugel, und

»Siekmanns Feuerball« sah aus wie er hieß – das Rot schien zu lodern. Die Kaktusdahlie »Yellow Sunburst« leuchtete dagegen zitronengelb, die Schmuckdahlie »Uchhu« in dunklem Scharlachrot, »Grenidor Pastelle« zart pfirsichfarben.

»Einfache Dahlien« erinnerten dazwischen an die schlichten großen Blütenkörbchen des Sonnenhuts. Unzählige Züchter haben diese Grundform weiterentwickelt, zu sternförmigen »Kaktusdahlien« oder zu kugeligen »Pompondahlien«. »Seerosendahlien« wiederum boten gefüllte Blütenkelche in zarten Pastellfarben. Die »Hirschgeweihdahlien« beeindruckten mit Petalen, deren Enden tatsächlich geweihartig verzweigt waren.

Am gärtnerischen Wettbewerb beteiligten sich namhafte Gartenbaubetriebe und Züchter: Gartenbau Engelhardt aus Heidenau, Gartenbau Koschker aus Spremberg, Gartenbau Panzer aus Bad Köstritz, Schwieters Dahlien aus Legden, Wagschal Dahlien aus Reinbek und Gartenbau Gerhard Wirth aus Wien.

ROSEN IN BAUSCH UND BOGEN

Auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel zählte das Rosenrad zu den Besonderheiten dieser BUGA. Die große Rosenschmuckfläche wurde vom Landschaftsarchitekturbüro Dane aus Weimar auf einem ehemaligen Wasserbehälter angelegt. Seine kreisrunde Form diente als Gestaltungselement für die Planung, im Zentrum zeigte sie eine stilisierte Blüte. Auf Rasenwegen konnte man durch sie hindurch gehen und den Duft der realen Blüten atmen – ganz so als wandelte man in ihrem Innern.

Edelrosen in leuchtenden Rot- und Violett-Tönen erhöhten das sinnliche Erlebnis. Die grafischen Blütenblätter in Beetform zeigten Züchtungen vorwiegend deutscher Produzenten, zum Beispiel »Cherry Lady« (Kordes), »Melusina« (Tantau), »Abracadabra« (Kordes) oder »Westpol« (Noack). Auch die zur BUGA getaufte »Rose der Einheit« von Kordes – aufrecht-buschig wachsend, in samttrot/weiß blühend – wurde hier als Hingucker gepflanzt.

▼ Das »Rosenrad« auf dem Marienberg war vielen Gästen ein Foto wert



➤ Auch ein Höhepunkt: der Hochbeetgarten im Dombezirk Havelberg

➤➤ Rosen und Heiden in Hülle und Fülle auf dem Marienberg, Brandenburg an der Havel



Drei bogenförmige Wege auf dem Wasserbehälter stellten die Anbindung an die angrenzenden Hauptwege her. In Bögen ging es auf den außen um den Kreis angelegten Flächen weiter. Der Gesamteindruck der Anlage war dadurch sehr dynamisch und lebendig. Hier waren abwechselnd Bodendecker-Rosen und Kleinstrauchrosenflächen angeordnet, um zusätzlich zur Blüte im Jahresverlauf Farbaspekte in Rosa-Pink-Rot-Orange und Gelb zu bieten. Im Zusammenspiel der farbkraftigen »Blütenblätter« im Innern des Rosenrades und den radförmig geschwungenen dauerblühenden Bodendeckerrosen an den Hauptwegen entstand ein besonderer Blickpunkt auf dem Marienberg. Der durch Rückschnitt und Düngung angeregte Neuaustrieb bescherte bei einigen Sorten im August/September eine zweite Blütenfülle.

Am Standort Stölln/Amt Rhinow lockte vor allem eine Wildrosen-Pflanzung Besucher. Dazu hatten die Planer Christiane Haberkorn (Lübeck) und Christian Meyer (Berlin) eine knifflige Aufgabe zu lösen, da viele Wildrosen nur einmal blühend sind, den Gästen jedoch über die gesamte Ausstellungszeit Blühpflanzen gezeigt werden sollten. Entstanden war schließlich ein raffinierter Mix aus einmal Blühenden und remontierenden Wildrosen in Kombination mit Staudenpflanzungen, die über die gesamte Ausstellungszeit Farbaspekte berücksichtigten und so Effekte der Wildrosen unterstrichen. Zu



den hier präsentierten ausdauerndsten »wilden« Sorten zählten: Rosa Avensis, Rosa Alba, Rosa Moschata und Rosa Multiflora. Insgesamt wurden 1200 Wildrosenstöcke in 80 Sorten gepflanzt.

Rosenfreunde waren auch von den teils duftenden Kletterrosen am Prälatenweg im Dombezirk von Havelberg begeistert. Man hatte sie an der alten Ziegelsteinmauer gepflanzt und ihnen gleich die passenden Begleiter an die Rankhilfe gesetzt: ausgefallene Clematis zur farbunterstreichenden Gesellschaft. Am Boden boten sich dem Betrachter unterschiedliche Sorten Geranium, Hosta und aparte Bodendecker. Historische Kletterrosen dagegen konnte man in Hülle und Fülle auf dem Marienberg in Brandenburg a.d.H. an der historischen Rosenpergola betrachten.

13 Rosenzüchter und Baumschulen beteiligten sich an den Pflanzungen zum Thema Rosen auf allen Ausstellungsflächen an den fünf Standorten: Von der Baumschule Morjan über Beutnagel, Beyme Baumschule und GaLaBau, BKN Strobel, Clausen, Deegen, Kordes, Müller, Noack, Rönigk Rosen, der Rosen Union und dem Rosenhof Schultheis bis zu Rosen Tantau.

STAUDEN MIT GRÄSERN UND FARNEN

In Brandenburg an der Havel boten die Aufgänge zum Marienberg Staudenflächen, die eine klassische und eine moderne Bepflanzung zeigten. Daneben Landschaftsarchitekten aus Weimar hatte sie geplant. Für die Anlage unter den alten Parkbäumen an den Zugängen zur BUGA hatte man Pflanzungsformen der 1970er Jahre aufgegriffen – einer Zeit, die den Charakter des Parks auf dem Marienberg geprägt hat.

Der Entwurf war durch bodendeckende, Teppich bildende Stauden gekennzeichnet, aus denen sich höhere Solitärstauden oder Staudengruppen und Gräser heraus hoben. Die Pflanzungen links und rechts der Treppe gingen in ihren Formen ineinander über – von den Stufen zwar unterbrochen, standen sie durch ein mäandrierendes Staudenband miteinander in Verbindung. Dieses zeigte einen Farbverlauf von Weiß über Silbergrau, Blau, Rosa, Violett, Rot und Orange nach Gelb im jahreszeitlichen Wandel. Wesentliches Merkmal bei den Pflanzungen waren die Blatttexturen der bodendeckenden und Blattschmuckstauden, zum Beispiel der Hosta, Bergenia oder Brunnera. Sie wurden in großer Vielfalt gezeigt. Gräser wie Molinia, Panicum, Festuca lockerten auf.

Umrundete man vom Südaufgang den Bergkegel nach links, kam man unterhalb der Gaststätte am Marienberg in einen modern gestalteten und in einen nach herkömmlicher Manier gepflanzten Staudengarten. Hier konnte man auf schmalen Rasenwegen eine abwechslungsreiche Prachtstaudenpflanzung durchwandern. Die »Wiese der Kindheit« diente als sinngebendes Bild, das mit modernen Stauden interpretiert wurde. Gräser unterstützten den naturhaften, wiesenartigen Gedanken und verwoben die Stauden miteinander. Zusätzliche Farbaspekte boten farblich verlaufende Bögen von Blau über Violett (Rittersporn, Salbei, Allium) zu Rosa (Gauchera), von Rot (Salbei) zu Gelb (Helenium) und Weiss (Levkojen).

Ein Besuchermagnet war auch der Senkgarten im Weinbergpark von Rathenow. Über eine Abtreppe unterhalb des Bismarckturms konnte hier ein heckenbesäumtes, 900 m² großes Staudenparterre mitten in einem bewaldeten Landschaftspark erreicht werden. Es wurde bereits 2006 zur dritten Landesgartenschau des Landes Brandenburg angelegt. Zur BUGA erfuhr es nun eine komplette Umgestaltung durch das Büro von Landschaftsarchitektin und Pflanzplanerin Ingrid Gock (Lübeck).



Für diesen Standort entwarf sie einen Garten, in dem vorrangig warme Blütenfarben niedrig wachsender Stauden durch elegante, kerzenartige Blüten in Violett- und Blautönen kontrastiert wurden. Im September und Oktober wechselte das Bild noch einmal. Vorherrschend waren nun leuchtend goldgelbe und braunorangene Blatt- und Samensstände, Blüten, Gräser und Farnwedel.

Zur Bepflanzungsstruktur: Im zentralen Beet befanden sich Euphorbia, Iris, Kniphofia und Lilium-Hybriden, unterpflanzt mit Salvia, Veronica spicata und unterbrochen durch straff aufrecht wachsende Gräser. In den flankierenden Beeten war die Stipa gigantea rhythmisch in Längsrichtung eingestreut und strukturierte so den niedrigen Pflanzteppich, der aus Heuchera villosa »Citronella« aufleuchtete und mit Thymus vulgaris dicht wurde. Hier fanden sich auch klassische hoch auswachsende Stauden wie Phlox, Perovskia, Rudbeckia maxima oder von den Gräsern der Miscanthus mit weißer Fahne.

Am Standort Stölln/Amt Rhinow präsentierten die »fliegenden Steppengärten«, die an die Flugversuche Otto Lilienthals erinnern sollten, eine Besonderheit: Die einzelnen Pontons waren mit Präriestauden, Steppenpflanzen und Gräsern in sechs Farbgruppen bepflanzt und entfalteten zu jeder Jahreszeit Farbaspekte in unterschiedlichen Wuchshöhen.

▲ Die Stauden-Gräser-Mixturen fanden viele Bewunderer

➤ Schmeckts? In den Premnitzer »Tagesgärten« konnten essbare Blüten gekostet werden

➤➤ Im Mai der Hit: der Rhododendron-Garten im Weinberg Rathenow

WECHSELFOR UND STAUDEN IM MIX

In der Stadt Rathenow erfuhr der Optikpark, der mit der Landesgartenschau 2006 entstanden war, für die BUGA 2015 Havelregion eine Erneuerung durch das Garten- und Landschaftsarchitekturbüro Orel + Heidrich aus Herzogenaurach und Katrin Friedrich aus Nürnberg. Die schon existierenden frischen Farbstreifen im Wechselflor erlaubten es, Teile gezielt schon für den Rückbau mit robusten Stauden wie Taglilien oder Geranium farbpaschend zu unterpflanzen, um das Wechselflorkonzept vereinfacht zu erhalten. Ein schönes Beispiel für ein schon vorgeplantes Parkpflegewerk und dafür, dass unter Kosten-Nutzen-Aspekten vor der BUGA immer auch schon nach der BUGA ist. Trotzdem war auch dieser Teil zu jeder BUGA Zeit sehenswert, weil sich hier das Studium der Neuzüchtungen von Tulpen und Viole lohnte. Papaver, Dahlien, Zinnien und Eisenkraut lockten im Sommer in phantasievollen Kombinationen.

Wechselflorflächen boten auch die Themengärten im Packhof. Auch hier belebte der Einsatz verschiedener Gräser und Blattschmuckstauden die Farbwirkung der Einjährigen. Frühlings- und Sommerblüher im Mix mit Stauden und Gräsern boten den Besuchern ganz neue Anregungen für die Umsetzung im eigenen Grün.

Üppigen Wechselflor konnten Besucher auch am Standort Premnitz erleben. Der neue Grünzug und die Gestaltung der Pflanzflächen an der Uferpromenade wurden von der Planerin Hanne Roth aus Ingolstadt angelegt. Der Grünzug zeigte neben Schattenstauden und Gräsern Pflanzen als nachwachsende Rohstoffe: Je 600 Pappeln, Robinien und Weiden säumten ihn ebenso wie die im weitesten Sinne dazu gehörenden 2000 Pflanzen der »Essbaren Blüten und Kräuter«. Zum Beispiel *Origanum heracleoticum*, *Coriandrum sativum*, *Cymbopogon citratus*, *Diplotaxis tenuifolia* (Wild-Rucola), *Foeniculum vulgare* (Griechischer Wildfenchel) oder *Helichrysum italicum* (Currykraut).

Der Grünzug verband das Stadtzentrum mit der Havelpromenade. Insgesamt wurde er durch 4500 Stauden und Gräsern in 200 Arten und Sorten zur BUGA geprägt und mit Sommerblüher farblich ergänzt. Er gliederte sich in drei völlig unterschiedliche Abschnitte. Den Auftakt bildete eine neu gestaltete Platzfläche im Zentrum, die mit den sogenannten temporären Tagesgärten bestückt war. Ihre Charakteristik: Fünfeckmodule als Pflanzbeete, deren Umrisse in der umgebenden Schollen-



pflasterung wiederkehrten. Gefüllt wurden sie mit perennierenden Gräsern und Sommerblüher. Entlang der straßenbegleitenden Baumreihe zeigten die Fünfecke schwerpunktmäßig *Carex* in 20 Sorten, der Gattung, die 2015 zur Staude des Jahres gekürt wurde.

Vorbei an Wohnbebauung und dem Premnitzer Rathaus erreichte man eine neu entstandene Grünfläche, genannt »Bunte Mitte«. Hier erstreckten sich strahlenförmig angeordnete rechteckige Beete mit Annuellen im Frühjahrs- und Sommerflor, zum Beispiel *Hesperis* und *Anemone*. In der Regel hatte jedes Beet zwei Hauptfarben, ergänzt durch begleitende Komplementärfarben. Insgesamt wurde das Thema in sehr kräftigen Tönen umgesetzt. Außergewöhnlich war die Verwendung von Zwiebelpflanzen, die von nahezu flächiger Verwendung bis zur gruppenweisen Anordnung ging, so dass alles wie ein riesiger bunter Frühlingsstrauss wirkte.

Von den Betrieben, die sich am gärtnerischen Wettbewerb beteiligten, wurden bewährte und neue Sorten von *Viola*, *Erysimum*, *Bellis* und *Myosotis* gezeigt. Die 14 m² großen Beet-Fünfecke setzten sich auch an der Uferpromenade fort. Als Sondermodule sind in Premnitz die Lavendelfelder im Bereich der Boule-Fläche erwähnenswert. Hier wurden aktuelle Sorten der Lavendelzüchtung, ergänzt von *Gaura*, *Echinacea* und *Iris* Sorten, vorgestellt.



RHODODENDRON – GLEICH EIN GANZES TAL

Im Rathenower Weinbergpark entstand zur BUGA ein Rhododendronhain. Er wurde in einer Talsenke des Parks unter altem Baumbestand angelegt. Zu den bevorzugt ausgewählten Hybriden gehörten neue Sorten, die sich durch besondere Wuchs- oder Blattformen und Blütengrößen auszeichneten. Zu den attraktivsten Vertretern zählten: »Christina Rau«, »Dominik«, »Lisetta«, »Karminduft«, »Maifeuer«, »Pachy Silbervelours«, »Sardana« und »Makiyak«. Unterpflanzt wurden die Hybriden mit »*Enkianthus campanulatus*« und der Lavendelheide *Pieris* »Mountain Fire«.

GEHÖLZE IN GROSSER VIELFALT

Zu den großen Attraktionen zählten die Baumbögen – imposant u. a. auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel. Obstgehölze konnten am Spalier in den Kleingärten im Dombezirk von Havelberg beobachtet werden, die Ziervarianten hatten ihre Auftritte in den Themengärten auf dem Packhof. Dort waren gleich mehrere Gärten mit Bäumen einer Sorte bestückt: Ahorn in allen Varianten und Farben. Wer auf der Suche nach einem Hausbaum war, konnte hier Studien über ganz unterschiedliche Wuchs- und Blattformen von Buchen- und Eichen vornehmen.

Kostbare solitäre Gehölze fanden sich auch in den Hallenschauen, zum Beispiel in einer Azaleenschau in Havelberg mit zum Teil 60 Jahre alten Solitären oder bei einer Fuchsienschau, die sogar Fuchsiensäulen und eine enorme Sortenvielfalt präsentierte. Im Freiland imponierten vielgestaltige Hecken und Beeteinfassungen aus Gehölzen und Sträuchern, etwa auf dem Marienberg im Rosengarten. Hier hatte man die Strauchrosen mit *Santolina chamaecyparissus* »Pretty Carroll« eingefasst und damit eine Alternative zum Buchsbaum gezeigt.

Unsere Pflanzungen in Zahlen

Ausstellungsfläche insgesamt:
53 Hektar

Anzahl der Blumenhallenschauen:
St. Johannis Brandenburg an der Havel: 16
St. Laurentius Hansestadt Havelberg: 16

Baumpflanzungen/Großgehölze:
8.079 Stück

Stauden-, Gras- und Strauchpflanzungen:
318.501 Stück

Anzahl Geophyten (Frühblüher):
1.806.116 Stück

Erneuerung/Neubau Wegstrukturen in und um die Parks:
31.915 m²

Anzahl Bau- und Landschaftsbaufirmen:
101 Unternehmen

Anzahl (Pflanz)Planungsbüros:
38 Unternehmen

Der i-Punkt GRÜN

Informations- und Veranstaltungszentrum der DBG in Rathenow



▲ Auf der »Grünen Gartenbank« trafen sich Experten im i-Punkt GRÜN mit BUGA-Gästen

▼ Arm in Arm mit BUGA-Maskottchen Wilma Wels: die Brandenburger Spargelkönigin Dana Beiler am i-Punkt GRÜN

Idyllisch im Weinberg gelegen, war der i-Punkt GRÜN der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) ein gern besuchtes Ziel im Rathenower BUGA-Gelände. Auf rund 200 m², in zwei zusammenhängenden »Go-tic-Pavillons«, erwartete die Besucher gärtnerische Beratung und ein buntes Veranstaltungsprogramm. Umfangreiches Informationsmaterial lag zum Mitnehmen aus.

Rund 700 Veranstaltungen wurden hier über den gesamten BUGA-Zeitraum geboten. Neben einer regelmäßigen Sprechstunde beim Pflanzendoktor gab es fast täglich floristische Vorführungen, dazu ein vielfältiges wechselndes Programm aus (Fach-) Vorträgen, Workshops, Gesprächsrunden, Thementagen und Informationen rund um die Themen Garten, Pflanzen und Natur. Mehr als 40 Akteure waren im Laufe der BUGA am i-Punkt GRÜN eingebunden.

Besonderes Prinzip der Veranstaltungen war eine möglichst anschauliche Präsentation der jeweiligen Themen, oft auch zum Anfassen und Mitmachen, was vom Publikum gern angenommen wurde. Von Tipps zur Gartengestaltung über Beratung zu Anzucht und Pflege von Pflanzen bis hin zur Verkostung von Obst und Gemüse aus der Region – es war für jeden Besucher etwas dabei.

Besondere Höhepunkte waren die »Gartenwochen mit Elmar Mai«, die Tomatenausstellung von Melanie Grabner oder der »WohlfühlGarten-Tag«, bei dem es um sinnliches Garten- und Naturerleben ging. Als monatlich wiederkehrendes Format etablierte der i-Punkt GRÜN außerdem die beliebte Talkrunde »Die Grüne Gartenbank«, moderiert vom rbb-Fernsehgartner Hellmuth Henneberg.

In Zusammenarbeit mit den Fachverbänden aus dem Gartenbau und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurden am i-Punkt GRÜN ebenfalls Informationsveranstaltungen angeboten. So gab es zum Beispiel für Schüler eine interaktive Berufs- und Ausbildungswoche, organisiert vom Zentralverband Gartenbau (ZVG), sowie die kulinarisch-informativen »Genießertage« zu verschiedenen regionalen Produkten, präsentiert vom Gartenbauverband Berlin Brandenburg e. V. und seinen Mitgliedsbetrieben, oder eine Dauerausstellung des BMEL zum Internationalen Jahr des Bodens.

Das Team i-Punkt GRÜN bildeten: Paul Helle (Leiter), Linda Warnecke (stellv. Leiterin), Ingeborg Gottwick (Floristik & Beratung) und Klaus Schneider (Gärtnermeister & Pflanzendoktor).

Das »Haus der Landschaft«

Landschaftsgärtner präsentierten ihre Leistungen



Das »Haus der Landschaft« war für die Landschaftsgärtner aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt eine ideale Möglichkeit, ihren Beruf einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Der Standort auf dem Packhof in Brandenburg an der Havel war hervorragend für die tägliche Ansprache der Besucher, für die Arbeit auf der Lehrbaustelle und die verschiedenen Wettbewerbe.

Die Information der Besucher wurde im »Haus der Landschaft« durch fachlich ausgezeichnetes Personal durchgehend gewährleistet. Eine Gartenbau-Diplomingenieurin sowie drei Studentinnen der Studienrichtungen »Urbanes Pflanzen- und Freiraummanagement« bzw. »Landschaftsarchitektur« an der Beuth-Hochschule bzw. der TU Berlin konnten dafür gewonnen werden. Nachgefragt wurden vor allem Details zu den Themengärten, die Ergebnis des gemeinsamen Wettbewerbs von BUGA-Zweckverband und Fachverbänden waren.

Auf der Lehrbaustelle neben dem »Haus der Landschaft« konnten die Besucher an 14 Wochenenden die Neugestaltung der Fläche durch jeweils zwei Azubis aus insgesamt 18 Ausbildungsfirmen der beteiligten Landesverbände beobachten und kommentieren. Ein Landschaftsarchitekt und Ausbilder betreute die Azubis und beantwortete die Fragen der Besucher. Vorausgegangen war ein Wettbewerb an den Berufsschulen.

Besuchermagneten waren die großen Veranstaltungen der Fachverbände: Beim bundesweiten Schülerwettbewerb zeigten Schülerteams aus allen Bundesländern ihr Können. Die landschaftsgärtnerischen Berufswettbewerbe auf Landes- und Bundesebene mit insgesamt mehr als 60 Teilnehmern und mindestens ebenso vielen ehrenamtlichen Unterstützern, vor allem Ausbildern und Unternehmern, brachten Baustellenatmosphäre auf den Packhof und begeisterten die Gäste.

Für Fachbesucher hatte die Tagung »Freiraumentwicklung als Impulsgeber der Stadtentwicklung« besondere Anziehungskraft. Veranstalter war der Fachverband GaLaBau Berlin und Brandenburg gemeinsam mit der Landesorganisation der Landschaftsarchitekten (BDLA), der DGGL und der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e. V. Der Tag klang mit dem Sommerfest der Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekten mit etwa 300 Gästen aus.

Das »Haus der Landschaft« bot mit einem separaten Veranstaltungsraum Gelegenheit für eine große Zahl an individuellen und öffentlichen Veranstaltungen. Mit insgesamt etwa 80 Veranstaltungen war das Haus der Landschaft ein halbes Jahr lang beliebter Treffpunkt von Kollegen, Partnern und Freunden des landschaftsgärtnerischen Berufsstandes.

▼ ▲ Im »Haus der Landschaft« präsentierten sich die Landschaftsgärtner dem Publikum



Neuland für die BUGA

Herausforderung für Veranstalter und Gäste



Eine Bundesgartenschau, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat, für hunderttausende Gäste über sechs Monate durchzuführen, bringt viele Neuerungen und Herausforderungen mit sich. Fünf Standorte entlang der Havel über eine Distanz von 80 Kilometern bedeuteten nicht nur jede Menge logistische Fahrtzeit für die Mitarbeiter in der Vorbereitungs- und Durchführungszeit, sondern eben auch für die vielen Gäste aus nah und fern.

Gewohnte und bisher einstudierte gartenschau-touristische Verhaltensweisen, wie »einmal-zur-BUGA-fahren-und-alles-anschauen« haben bei uns nicht funktioniert. Man musste sich vorbereiten auf diese Gartenschau, da die fünf Standorte nicht an einem Tag besichtigt werden konnten. Wer das versuchte, war schnell überfordert und frustriert. Wer sich aber im Vorfeld einige

Gedanken gemacht hatte, eine Unterkunft buchte und sich klar wurde, mit welchen Verkehrsmitteln er von BUGA-Stadt zu BUGA-Stadt unterwegs sein wollte, der hatte viel Freude an dieser Gartenschau. Die vielen positiven Feedbacks von Gästen, die uns die gesamte Gartenschau über erreichten, bestätigen dies.

Was alles anders war an dieser Gartenschau, steht auf den folgenden Seiten. Nur ein Beispiel vorweg: Wo andere Bundesgartenschauen mit drei bis vier Kassenbereichen an den Eingängen auskamen, haben wir bei unserer dezentral ausgerichteten BUGA knapp 30 Kassen installiert. Aber lesen Sie selbst:

▼ **Machten mobil: Eigens eingerichtete Bus- und Shuttleverbindungen wie hier in Rathenow brachten die BUGA-Gäste zu ihren Zielen**

▲ **Hausboote waren eine der schönsten Arten, die BUGA-Region zu erkunden**

Das Verkehrsleitsystem

Ohne Stau zur BUGA



▲ 350 Wegweiser boten den Gästen Orientierung

▼ Praktisch und zeitsparend: die PKW-Parkplätze für die BUGA-Gäste

DAS VERKEHRSLEITSYSTEM FÜR PKW

Die touristische Infrastruktur für diese dezentrale BUGA war ein wesentlicher Baustein, um die BUGA-Region und die fünf BUGA-Städte miteinander zu verknüpfen. Über 350 Wegweiser wurden großräumig an den Autobahnen A2, A10, A19 und A24 sowie allen wichtigen Zubringer-Bundesstraßen installiert. Das Ziel: die BUGA-Verkehrsströme gut und möglichst staufrei in die Havelregion zu bringen und zu den großen Gartenschau-Parkplätzen in den BUGA-Städten zu leiten.

29 Informationssäulen und über 160 zusätzliche Schilder informierten direkt in den BUGA-Städten noch vor den eigentlichen Parks über Wegrichtungen, Bus- und Zugverbindungen sowie die Ausstellungsareale. Dazu kamen die zahlreichen Ausschilderungen des internen Besucherleitsystems direkt an und in den Parks (Wegrichtungsschilder oder Garteninformationstafeln).

UNSERE PKW-PARKPLÄTZE

Nicht ein großer Parkplatz war notwendig, sondern gleich fünf, in jeder BUGA-Stadt einer für jeweils knapp 1.000 Autos. Unser Dienstleister KomParking – Gesellschaft für kommunalen Parkservice mbH und die AFP (Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH) hatte den Parkplatz-Service mit hilfreichen Einweisungen für die ankommenden Fahrzeuge übernommen.

Auf den großen BUGA-Stellplätzen für PKW wurden insgesamt rund 282.000 Fahrzeuge registriert:

Brandenburg an der Havel: 85.000
Premnitz: 40.000
Rathenow: 36.000
Stölln: 49.000
Hansestadt Havelberg: 72.000

DIE BUSANREISE

Die Buslinien 686 Rathenow-Stölln-Havelberg, 687 Friesack-Stölln und 900 Glöwen-Havelberg-Schönhausen-Stendal verkehrten an allen 177 BUGA-Tagen stündlich. Super gelungen: die gegenseitige Anerkennung der Ländertickets zwischen Brandenburg (VBB) und Sachsen-Anhalt (NASA) – siehe die »Die Bahnreise«.

Die Bahnreise

Länderübergreifende Kooperation



Die Havelregion war über drei RegionalExpresslinien (RE) überregional an das bundesdeutsche Bahnverkehrsnetz angeschlossen: mit dem RE 1 bis Brandenburg an der Havel (alle 30 Minuten von/nach Berlin; stündlich von/nach Magdeburg), dem RE 2 bis zum Bahnhof Glöwen/Havelberg (stündlich von/nach Berlin-Wismar) und dem RE 4 (stündlich von/nach Berlin-Rathenow) bis zum Bahnhof Rathenow. Etliche der auf diesen Strecken fahrenden Loks waren mit dem BUGA-Logo geschmückt.

Die Regionalbahn RB 51, die Brandenburg an der Havel mit Premnitz und Rathenow verbindet, war an den BUGA-Wochenenden mit zusätzlichen Triebwagen unterwegs. Sie fuhr auch an den Wochenenden und Feiertagen im Stundentakt. Auf der Regionalbahn RB 34 fuhren auf der Strecke Stendal-Rathenow an den BUGA-Wochenenden und Feiertagen die Züge im Stundentakt.

12 Mal täglich hielt der Inter-city Amsterdam-Hannover-Berlin in Rathenow.

Als besonders gelungenes Beispiel für die BUGA-Kooperation der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt gilt die gegenseitige Anerkennung der Ländertickets zur BUGA-Zeit zwischen den beiden Verkehrsverbänden VBB (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH) und NASA (Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH). So galten das Brandenburg-Berlin-Ticket und das VBB-Abo 65plus auch auf den Linien nach Havelberg (RB 34, Bus 686 und Bus 900). Gleichzeitig galt das Sachsen-Anhalt-Ticket auch für die brandenburgischen Zuwegungen zur Gartenschau: RE 1 aus Richtung Magdeburg bis Brandenburg Hauptbahnhof, RB 34, RB 51, Bus 686, Busshuttle Rathenow und Straßenbahn Brandenburg an der Havel zu den Geländen.

▼ Hier ist die BUGA am Zug

▲ Vertragsunterzeichnung mit der NASA (Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH) und dem VBB (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH)



Die BUGA-Fähre

Ein Hauch von Venedig in Brandenburg an der Havel



▲ Dr. Dietlind Tiemann, Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel, taufte am 01.04.2015 eine BUGA-Fähre

► »Fleißiges Lieschen« war eine von vier BUGA-Fähren, die insgesamt 30.000 km zurücklegten

Die BUGA-Fähre in Brandenburg an der Havel: ein Hauch von Venedig mit den »Vaporetti à la Brandenburg an der Havel«. Die vier kleinen BUGA-Fährschiffe waren Publikumsliebhaber und sind eine große Erfolgsgeschichte. Sie haben in 177 Tagen deutlich mehr als 425.000 Personen von Steg zu Steg befördert. »Pustebume«, »Klatschmohn«, »Fleißiges Lieschen« und »Frieda« legten dabei über 30.000 Kilometer auf der Havel zurück.

Die Fahrertickets (1 Euro für Erwachsene & 0,50 Euro für Kinder) waren direkt auf den Fähren erhältlich.

Auch sonst herrschte auf dem Fluss entlang der BUGA-Region ein sehr lebhafter Betrieb: Allein in Premnitz legten rund 50 Mal Kreuzfahrtschiffe an und ab (z. B. »Königstein«, »Felicitas«). Hunderte Hausboote und Yachten waren unterwegs, um die Region vom Wasser aus zu erobern.



Das BUGAbiken

Mit dem Rad durch die Havelregion



Die beiden BUGA-Radwege (BUGA-Radrouten mit 120 Kilometern natur- und wassernah und BUGA-Expressroute mit 80 Kilometern straßenbegleitend) waren stark gefragt. Mit beiden Routen konnten alle Standorte angefahren werden. Es standen damit mehr als 200 Kilometer gut ausgebaute Radwege zur Verfügung. Für ihre Ausschulderung wurden 150 Routenschilder und Knotenpunktwegweiser verwendet. Elberadweg, Tour Brandenburg, der Havelradweg und der Havellandradweg rundeten die Radwegestruktur im Raum rund um die Region ab.

Unsere BUGAbike-Ausleihstationen waren in Brandenburg an der Havel am Hauptbahnhof und am Kaiserbahnhof in Rathenow zu finden. Eine weitere größere Ausleihoption gab es am Bahnhof Glöwen (10 Kilometer über der Hansestadt Havelberg). An unseren BUGA-Infopunkten konnten zudem nach Vorreservierung ebenfalls BUGAbikes ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Das BUGAbike-System wurde von unserem Kooperationspartner Fahrradstation GmbH aus Berlin betrieben. Das Serviceangebot war sehr vielfältig: So konnten normale Fahrräder ausgeliehen werden, auch eBikes, Tandems, Rollfiets und Fahrradzubehör. Familienfreundliche und

barrierefreie Angebote waren genauso selbstverständlich wie besondere Angebote für Schulklassen, Betriebsausflüge & Events. Eine Einwegmiete war möglich – unser Servicepartner Fahrradstation sorgte für den Rücktransport der Räder. Bei Vorlage einer BUGA-Eintrittskarte wurden Sonderkonditionen für die Radausleihe gewährt. Viele Fahrradreisende waren auch mit dem eigenen Rad unterwegs in der Havelregion.

Die BUGA-App hat sich für die Fahrradfahrer bewährt – sie wurde vielfach gelobt. Manch ein Fahrradfahrer verzichtete sogar auf gedrucktes Kartenmaterial und bewegte sich nur mit der BUGA-App durch die Region.



▼ Rast mit Rad: Verschlaufpause am Fliegerpark Stölln

▲ Solche geschmückten Fahrräder wiesen überall auf Unterkünfte und Radwege hin

Der Busshuttle und die Bimmelbahn

Bester Service für die Gäste



▲ Zug um Zug: Die Bimmelbahn brachte Besucher zu den schönsten Plätzen der BUGA

DIE BUSVERBINDUNG ZWISCHEN RATHENOW, STÖLLN UND HAVELBERG

Da es keine Bahn- und keine Buslinie zwischen Rathenow, Stölln und der Hansestadt Havelberg gab, musste eine Möglichkeit geschaffen werden, Gästen auch zwischen diesen BUGA-Standorten eine attraktive Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzubieten.

Durch Zusammenarbeit von Landkreis Havelland, Landkreis Stendal, Land Brandenburg und Zweckverband gelang es, eine länderübergreifende Buslinie einzurichten. Sie hat für die BUGA-Zeit gut funktioniert. Die Busse von Havelbus und Stendalbus waren stündlich in beiden Richtungen auf der Linie 686 unterwegs. In Stölln wurde durch den Zweckverband eigens eine Doppelhaltestelle »Lady Agnes« direkt am BUGA-Gelände errichtet.

DIE BUGA-BIMMELBAHN IN BRANDENBURG AN DER HAVEL UND DER BUSSHUTTLE IN RATHENOW

Der Busshuttlevverkehr in Rathenow (vom Parkplatz/Bahnhof bis Haupteingang) und die BUGA-Bimmelbahn in Brandenburg an der Havel (Marienberg) waren an allen Öffnungstagen planmäßig in Betrieb.

Beide Beförderungsstrukturen waren notwendig, um besten Service für unsere Gäste zu bieten. Die Bimmelbahn zwischen dem Südaufgang Marienberg in Brandenburg an der Havel und dem Haltepunkt am Weinberg Marienberg war vor allem für Menschen mit einem Geh-Handicap gedacht. Der Südaufgang konnte nicht barrierefrei erschlossen werden – Bimmelbahn und ein angrenzender Fahrstuhl sorgten dafür, dass die Barrierefreiheit erreicht wurde.

Der große Pkw-Parkplatz in Rathenow wurde mit dem Haupteingang Weinberg durch einen kostenfreien Busshuttle verbunden. Fünf Gelenkbusse im BUGA-Design waren stündlich unterwegs, um den Pkw-Anreisenden einen erholsamen Zugang zu diesem Eingangsbereich zu bieten.



Der BUGA-Fahrzeugpool und die Mietwagen

Ausgeklügelte Logistik

Die regional ansässige Auto-Technik Dähne GmbH (VW-Partner) war ein logistischer BUGA-Spezialist der Extraklasse. Die Firma hat das BUGA-Team nicht nur als Hauptsponsor mit der Bereitstellung von mehr als 10 gesponserten und 11 angemieteten Fahrzeugen für die Teamflotte unterstützt, sondern auch einen Mietwagen-Service für interessierte BUGA-Gäste aufgelegt. Ob mehrtägige Rundtour oder die einfache Strecke zwischen zwei BUGA-Standorten – der Gäste-Service war an vier Auto-Technik-Dähne-Autohäusern in der Havelre-

gion nutzbar. Für das außergewöhnliche Engagement der Firma dankt das BUGA-Team an dieser Stelle herzlich!

Ohne die Flottenausstattung hätte die Vorbereitung und Durchführung der Gartenschau nicht stattfinden können – die BUGA-Mitarbeiter haben in der Vorbereitungs- und Durchführungszeit mehr als 500.000 Kilometer in der Region zurücklegen müssen, um die strukturellen Arbeiten in den BUGA-Kommunen bewerkstelligen zu können.



▲ Auto-Technik Dähne GmbH (links Geschäftsführer Maik Dähne) versorgte die BUGA mit flotten Mietwagen

Mit dem Wohnmobil unterwegs

Urlaubsstimmung pur

Unterwegs und doch zu Hause: Wohnmobile sind seit Jahren ein Trend, entsprechend viele Gäste waren mit ihrem eigenen Zuhause angereist. Besonders in den kleinen BUGA-Standorten Premnitz und Stölln fielen die Wohnmobile auf – Urlaubsstimmung pur.

Zwei Rubriken gab es für Wohnmobil-User: Für Tagesbesucher waren ausreichend Stellplätze auf den großen Pkw-Hauptparkplätzen vorhanden. Wer länger in der Region bleiben wollte, konnte Übernachtungsplätze bei folgenden Kooperationspartnern »Von der BUGA empfohlen« finden:

Campingplatz	Adresse	PLZ und Ort	Telefon	Internetpräsenz
Wassersportzentrum Alte Feuerwache	Franz-Ziegler Straße 27	14776 Brandenburg an der Havel	03381-222018	www.wassersportzentrum-alte-feuerwache.de
Wohnmobilstellplatz am Dom	Grillendamm 4	14776 Brandenburg an der Havel	03381-316747	www.parkplatz-am-dom.de
Havelberger Insel Touristik	Spülinsel 6	39539 Hansestadt Havelberg	039387-20655	www.campingsinsel-havelberg.de
Blütencamping Riegelspitze	Fercher Straße 4-9	14542 Werder (Havel)	03327-42397	www.bluetencamping.de
Campingpark Buntspecht	Weg zum Zeltplatz 1	14715 Stechow-Ferchesar	033874-90072	www.campingpark-buntspecht.de



▲ BUGA erleben, Natur entdecken, Komfort genießen: Wer mit dem Wohnmobil unterwegs war, musste auf nichts verzichten

Die Preise und die Kassenstrukturen

Maßgeschneiderte Angebote für die Gäste



EINTRITTSPREISE

Die Eintrittspreise wurden bereits im Oktober 2012 in den Gremien des BUGA-Zweckverbandes festgelegt. Der Vorverkauf startete am 30. April 2014 – also fast ein Jahr vor Beginn.

Zur BUGA wurden drei Arten von Eintrittskarten angeboten:

BUGA-EINTRITTSKARTE

alle fünf Standorte jeweils einmalig zur freien Auswahl an 177 Tagen

BUGA-MINI-TICKET

ab Mitte der BUGA;
für einen Standort an einem Tag

BUGA-DAUERKARTE/ BUGA-HALBZEIT-DAUERKARTE

für jeden Tag BUGA

▲ Nicht nur auf eine Karte gesetzt: Die BUGA bot den Besuchern mehrere Optionen

Kinder bis 6 Jahre hatten freien Eintritt, während Kinder und Jugendliche von 7-17 Jahren nur 2 Euro für alle Standorte zusammen zahlen mussten. Die Ausstellungsflächen in den Parks, die BUGA-Veranstaltungen in den BUGA-Geländen sowie die Blumenhallenschauen in der Kirche St. Laurentius in der Hansestadt Havelberg und der Kirche St. Johannis in Brandenburg an der Havel waren im Preis inbegriffen.

Für die Bürgerinnen und Bürger der Havelregion war die BUGA-Dauerkarte/BUGA-Halbzeit-Dauerkarte aufgelegt worden. Sie wurden ab Vorverkauf in zwei Rabattstufen angeboten: April bis September 2014 mit einem 20 %-Rabatt und Oktober 2014 bis Januar 2015 mit einem 10 %-Rabatt. Wer beispielsweise als Erwachsener ohne Ermäßigung die Dauerkarte mit einem 20 %-Rabatt für 72 Euro erwarb, zahlte – auf die 177 BUGA-Tage gerechnet – nur 0,40 Euro pro BUGA-Tag. Das war ein unglaublich guter Preis.

	Eintrittskarte	Dauerkarte	Halbzeit-Dauerkarte
Erwachsene	20 €	90 €	45 €
Ermäßigte	18 €	80 €	40 €
Gruppe	18 €	-	-
BUGA-Mini-Ticket	12 €	-	-
Feierabend (ab 17 Uhr)	10 €	45 €	22,50 €
Kind/Jugendliche	2 €	25 €	12,50 €

KASSENSTRUKTUREN

Dezentrale Gartenschau, fünf BUGA-Städte, mehrere Parks entlang einer Strecke von 80 Kilometern – das bedeutete für die Kassenstruktur etwas vollkommen anderes, als man es bisher bei großen Gartenschauen gewohnt war. Nicht drei bis vier Kassenbereiche waren notwendig, sondern insgesamt 30 Kassen. Der Koordinations- und Betreuungsaufwand war enorm.

Die hochwertige Kassentechnik wurde wenige Tage vor Beginn der BUGA in die Tickethäuschen eingebaut und getestet, die Ticketverkäufer wurden eingewiesen. Alle Kassen mussten jeden der 177 BUGA-Tage von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr technisch perfekt funktionieren.

Die Technik hat uns nicht verlassen. Wir sind der Meinung: Das war Spitze!

Die go-tic-Häuser

Aufsehenerregende Servicebauten



»Auf die Spitze getrieben« war nicht nur die BUGA selbst mit ihrer dezentralen Ausdehnung, sondern auch das Aussehen ihrer temporären Servicebauten. Wenn schon anders, dann richtig anders! Diesmal beim Service-Haus-Design. Die Firma FABI-Holz GmbH wurde beauftragt, die insgesamt 50 Servicepavillons für die Gartenschau zu fertigen. Das in Klein Kreutz in der Nähe von Brandenburg an der Havel ansässige Unternehmen hat die Lizenz zum Bau und zum Vertrieb des sogenannten go-tic-hauses. Die Firma wirbt mit dem Slogan: Das go-tic-haus – den Bogen auf die Spitze getrieben.

Beim go-tic-haus handelt es sich um ein Produkt in Holzbauweise nach Baukastensystem. Das Design stammt vom Berliner Architekten Albrecht Ecke (eckedesign) und wurde 2006 mit dem iF design award für herausragende Designleistungen von einer international besetzten Jury ausgezeichnet. Eine optische Anlehnung an den gotischen (go-tic) Architekturstil mit seinen spitzen Bogen ist immanenter Teil des Designs – davon zeugt die bogenförmig aufstrebende Grundform. Gleichzeitig sind auch Assoziationen rund um einen umgedrehten Schiffsrumpf möglich.

Die BUGA 2015 hatte das Motto »Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel«. Zudem sind Schiffe und Schiffbautraditionen in der Havelregion eng miteinander verknüpft – zu denken ist hier beispielsweise an die ehemalige Wiemann-Werft auf dem BUGA-Gelände am Packhof in Brandenburg an der Havel. Das Design war also wie für die BUGA gemacht.

»Wir sind bei den temporären Pavillons vollkommen neue Wege gegangen und haben ganz auf das go-tic-haus gesetzt. Es hat eine unkonventionelle Optik, aber diese passte sehr gut zur BUGA 2015 und unterstrich unser Motto »Von Dom zu Dom«. Das go-tic-haus hatte ein sympathisch-positives Raumgefühl, vielen Gästen hat es sehr gut gefallen«, sagte Erhard Skupch, Geschäftsführer des BUGA-Zweckverbandes, nach der Gartenschau.

Die temporären Bauten zur BUGA 2015 Havelregion wurden für folgende Servicefunktionen benötigt: Kassenhäuser, Informationspavillons, kleine Bühnen und Verkaufspavillons.

▼ Am 01.09.2015 besuchte Bundesumweltministerin Barbara Hendricks die BUGA – und machte in einem go-tic-Haus »Am Nussberg« in Havelberg halt

▲ Informationspavillon im Bereich »Grabgestaltung & Denkmal«

Das Infotelefon und die Gästeführer

Perfekte Dienstleistungen



▲ **Alle für eine: Die Gästeführer arbeiteten mit Herz und Kompetenz für die BUGA**

▼ **Nannette Neitzel von der Brandenburg Convention & Group Travel Office der TMB GmbH und Thomas Krüger, Geschäftsführer der STG, übernahmen mit ihren Kollegen wichtige Dienstleistungen für die BUGA**

Die Dienstleistungen für das BUGA-Infotelefon, die Zimmervermittlung und die Ausbildung sowie Koordinierung der BUGA-Gästeführer hatte die STG – Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH vom Zweckverband BUGA 2015 Havelregion als Dienstleistung übertragen bekommen.

Geschäftsführer Thomas Krüger zog zum Ende der Gartenschau Bilanz: »Die Durchführung des zentralen BUGA-Infotelefon gepaart mit der zentralen Zimmervermittlung für die Havelregion und über einhunderttausend Gästekontakte allein in der Touristinformation Brandenburg an der Havel waren für uns als STG eine riesige Herausforderung,



die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter extrem gefordert haben. So manche Nacht ist mit der Bearbeitung von Gästeanfragen dabei gewesen. Aber für die touristische Zukunft hat sich die Entscheidung, die zentralen Dienstleistungen direkt in der Region zu verorten, als goldrichtig erwiesen.«

Im Vorfeld der BUGA hatte die STG mbH knapp 100 Gästeführer für die Führungen an den fünf Standorten qualifiziert und ausgebildet. Hier hatte STG-Mitarbeiter Frank Brekow die Fäden in der Hand und war der wichtigste Kontakt sowie Ausbilder der BUGA-Gästeführer. Auch die Arbeit der Gästeführer musste dezentral organisiert werden – die meisten Gästeführer waren an mehreren BUGA-Standorten im Einsatz. Jeder musste zu jeder Zeit alles über die gesamten Inhalte der Gartenschau wissen, dazu hochflexibel bei den An- und Abfahrten sein und natürlich Historisches & Kulturelles aus der Havelregion im Kopf haben. Immer wieder hörten wir von Gästen, dass die Gästeführer einen tollen Job gemacht haben. Sie sind mit der BUGA zu Botschaftern der Havelregion geworden.

Der BUGA-Zweckverband dankt den Mitarbeitern des BUGA-Infotelefon der STG mbH und den BUGA-Gästeführern für ihr außerordentliches Engagement.

Das BUGA-Maskottchen

Wilma Wels, die Königin der Havel



Der Wels ist der »König« der Havel. Oder in diesem speziellen Fall: die »Königin« der Havel. Was vor ca. vier Jahren mit einer kleinen Zeichnung begann, entwickelte sich zum unverwechselbaren Maskottchen unserer Gartenschau. Der kreative Kopf hinter Wilma Wels war Bonny Luisa Dommer, ein heute 17-jähriges Mädchen aus Bützer im Milower Land im Bundesland Brandenburg.

Im Februar 2012 legte ihr ihre Mutter einen Zeitungsausschnitt auf den Tisch und fragte: »Ist das nicht was für dich?«. Es ging um einen Aufruf des BUGA-Zweckverbandes an alle Interessierten, einen Maskottchenvorschlag für die BUGA 2015 in der Havelregion zu entwerfen. Bonnys Mutter wusste natürlich, dass ihre Tochter eine »künstlerische Ader« besaß. Bonny überlegte nicht lange, nahm einen Stift zur Hand und legte los. Entstanden ist die »Urzeichnung« von Wilma Wels. Sie gewann damit fast einstimmig unter 154 Mitbewerbern den Maskottchen-Wettbewerb.

Authentizität spielte eine besondere Rolle. Denn Bonny hatte und hat einen besonderen Bezug zum Fluss Havel, zu seinen Fischen und damit auch zur Region: Der Fluss fließt hinter dem Haus der Eltern entlang. Sie kennt alle Fischarten, die es in der Havel gibt. Den Anruf der BUGA-Kollegin mit der

Gewinnernachricht wird sie so schnell nicht vergessen. »Ich habe geschrien vor Freude und mich riesig gefreut. Was sich daraus entwickeln würde, habe ich damals nicht überschauen können.«

An der Gewinnerzeichnung arbeiteten die Grafikdesigner von Atelier offen aus Krevese (Altmark) weiter, um die Wilma entstehen zu lassen, die wir von Aufklebern und den anderen Werbematerialien und natürlich vom »Walking Act« kennen.

Durch Günther & Roserita aus Rathenow erwachte »Wilma Wels« quasi zum Leben für die BUGA-Gäste. Sie waren diejenigen, die in den Maskottchen-Kostümen zu finden waren. Gerade bei heißen Temperaturen war das nicht immer einfach, aber sie haben das wunderbar gemeistert. Als echte Profis und mit viel Erfahrung im Hintergrund. Denn: Auch die drei LAGA-Rathenow-Biber aus dem Jahr 2006 wären ohne die beiden nicht halb so interessant gewesen.



▼ **Bonny-Luisa Dommer erfand BUGA-Maskottchen Wilma Wels**

▲ **Bernd Poloski, Bürgermeister der Hansestadt Havelberg, fühlte sich neben Wilma Wels sichtlich wohl**

Der BUGA-Skyliner

Highlight für Besucher



Der BUGA-Skyliner wurde geliebt. Die Aussichten, die er ermöglichte, wurden sehr gerne angenommen. Wann konnte man anderswo schon ein solches Bellevue-Vergnügen erleben?

▲ So futuristisch präsentierte sich der BUGA-Skyliner in der Hansestadt Havelberg

▼ Der BUGA-Skyliner in Brandenburg an der Havel aus der Vogelperspektive (© Lutz Hannemann)

Da der insgesamt 81 Meter hohe Skyliner außerhalb der eigentlichen BUGA-Gelände aufgestellt wurde (und trotzdem ganz nahe an diesen lag), konnte er auch von Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden, die die BUGA nicht besuchten wollten.

Der BUGA-Skyliner ist der derzeit höchste mobile Aussichtsturm der Welt. Er stand vom 18.04. bis 07.06.2015 in Brandenburg an der Havel. 60.605 Fahrgäste nutzen in der südlichsten BUGA-Stadt den Turm. Vom 14.06. bis 23.08.2015 konnte die

Havellandschaft rund um Rathenow in Augenschein genommen werden. Knapp 59.830 Gäste nutzen ihn in Rathenow. Nach einem erneuten Standortwechsel war der BUGA-Skyliner ab 29.08.2015 in der Hansestadt Havelberg aufgestellt. Knapp 40.000 Besucher nutzten die Möglichkeit, die Stadt und das Umland von Havelberg aus einer Kuppelhöhe von 72 Metern zu betrachten. Insgesamt waren 125.000 Skyliner-Besuche geplant gewesen. Die Ist-Zahl liegt nach dem Ende der BUGA bei rund 160.000.



► Solch fantastischen Blick hatten Gäste im BUGA-Skyliner in Rathenow

Die Hundebetreuung

In guten Händen



Hunde und Gartenschauen passen irgendwie nicht zusammen. Das wurde schon mehrfach in den letzten Jahren bei Landes- und Bundesgartenschau festgestellt. Auch wir haben uns im Vorfeld entschieden, die Vierbeiner lieber nicht auf den BUGA-Geländen zuzulassen. Es gab vor allem hygienische Gründe dafür, aber auch Sicherheitsbedenken: Nicht immer kann man sich als Veranstalter eines Großevents mit hunderttausenden Gästen zu 100 % auf alle Hundebesitzer und ihre Liebling verlassen.

Für Besucher, die ihre Hunde dennoch mitbrachten, organisierten wir einen Betreuungsservice. Wir hatten genau null Euro zur Verfügung, um die Hundebetreuung zu gewährleisten. Geschafft haben wir es trotzdem.

Dank vieler lokaler Partner gelang es, für jeden BUGA-Standort ein Angebot vorzuhalten. Dieser Service war kostenpflichtig und wurde direkt mit dem jeweiligen Betreuungspartner ausgemacht. Der BUGA-Zweckverband hat sich lediglich als Vernetzer beteiligt. Auf unserer Homepage wurde auf die Hundebetreuung hingewiesen, und viele Flyer lagen täglich an den Kassen und Infobereichen aus, um einen schnellen und unkomplizierten Kontakt mit den Hundebetreuungspartnern herstellen zu können.

▲ Auf den Hund gekommen: Auch Vierbeiner wie »Lasse« fühlten sich dank Hundebetreuung auf der BUGA pudelwohl



Wir danken für die Unterstützung

Brandenburg an der Havel
Tierarztpraxis Karin Dreger
Karin Dreger und Nicole Fischer
Vereinsstraße 9
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381.227644
kontakt@kleintierpraxis-dreger.de
www.kleintierpraxis-dreger.de

HAVELHUNDE
Melanie Grüttner
Telefon: 0173.5935470
info@havelhunde.de
www.havelhunde.de

BRANDENBURGER HUNDESERVICE
Herr Gerlach
Telefon/Whatsapp: 03381.2689975
Facebook: Brandenburger Hundeservice
buga2015@brandenburger-hundeservice.de
www.Brandenburger-Hundeservice.de

Premnitz
HAVELHUNDE
Melanie Grüttner
Telefon: 0173.5935470
info@havelhunde.de
www.havelhunde.de

BRANDENBURGER HUNDESERVICE
Herr Gerlach
Telefon/Whatsapp: 03381.2689975
Facebook: Brandenburger Hundeservice
buga2015@brandenburger-hundeservice.de
www.Brandenburger-Hundeservice.de

Rathenow
Tierschutzverein Rathenow und Umgebung e. V.
Frau Jutta Schütze
Bammer Landstraße 33c
14712 Rathenow
Telefon: 03385.510494
tierheim-rathenow@gmx.de
www.tierheim-rathenow.com

Amt Rhinow/Stölln
Tierarztpraxis Rhinow
Herr Jan Osterloh
Gänsemäusche 1
14728 Rhinow
Telefon: 033875.30450 oder 0171.4154727
tierarztpraxisrhinow@gmx.de
www.tierarzt-rhinow.de

Hansestadt Havelberg
Havelberger Sicherheitsdienst HSD
Herr Hartmut Neumann
Elbstraße 10
39539 Hansestadt Havelberg
Telefon: 039387.88258
HSDNeumann@aol.com

Die BUGA-Spielplätze

Toben, entdecken, Abenteuer erleben

An jedem unserer fünf Standorte gab es zahlreiche größere Spielplätze für Kinder. Viele Ausstellungsbereiche luden zudem auf den Geländen zum Entdecken und Ausprobieren ein. Die Spielplätze gehörten zu den investiven Baumaßnahmen der fünf BUGA-Städte. Das heißt vor allem: Sie bleiben auch nach der BUGA erhalten. Alle Kinder und Jugendliche dürfen sich weiterhin daran erfreuen.



▲ **Spiel und Spannung:** Der Uferspielplatz auf dem Packhof in Brandenburg an der Havel zog große und kleine Gäste an

➤ **Gut für große Spünger:** Der »Schatz des Marienberges« auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel

➤➤ **Wasser marsch auf dem Wasserspielplatz in der Uferpromenade Premnitz**



◀◀ **Der »Fliegerspielplatz« im Fliegerpark in Stölln**

◀ **Das Slawendorf am Ufer der Havel in Havelberg**

BRANDENBURG AN DER HAVEL

Der Abenteuerspielplatz Schatz des Marienberges auf dem Marienberg forderte die Kids mit Balancierbalken, Trampolinen, Baumwipfelweg und großer Sandlandschaft. Grandiose Ausblicke gab es vom Aussichtsturm Friedenswarte. Der Spielplatz Seerosenbucht auf dem Packhof lockte kleine Schiffsbaumeister mit Slacklines, Trampolin, Schaukeltau und Balancierstangen.

PREMNITZ

Auf der 10 Meter hohen Aussichtsplattform direkt an der Uferpromenade hatte man einen herrlichen Blick über die Havel in den Naturpark Westhaveland. Auf dem Naturerlebnispfad durch ein kleines Feuchtgebiet im Auenwald wandeln und Flora und

Fauna ganz nahe kommen – zur BUGA kein Problem. Im Band der Spiele warteten Kinder- und Gesellschaftsspiele in Extra-Größe auf Interessierte. Der Renner in Premnitz war jedoch der große Wasserspielplatz mit Pumpenstationen, Wasserspielen und einer Matsch- und Aktionsfläche.

RATHENOW

Die 348 Meter lange Weinberg-Brücke verbindet Optikpark und Weinberg – sie wurde auch von den Kindern geliebt. Der Optikpark präsentierte faszinierende optische Phänomene und bot davon eine Riesenauswahl auf dem Optikspielplatz. Die Spiel Landschaft Echsenland auf dem Weinberg war und ist riesig. Die Spieloptionen waren vielfältig – von Rutschen bis Klettern, Balancieren und Ausruhen war alles möglich.

AMT RHINOW/STÖLLN

Hier drehte sich alles um die Fliegerei und Otto-Lilienthal, den ersten Flieger der Menschheit: Die Ausstellung im Lilienthal-Centrum Stölln war und ist sehr gut für Kinder und Jugendliche geeignet, der didaktische Ansatz faszinierend. Im Fliegerpark punktet das Flugzeug »Lady Agnes« und der neue Spielplatz »Otto Lilienthal« mit Spiel- und Erlebnismöglichkeiten zum Thema Leichtigkeit, Balance & Aufsteigen.

HANSESTADT HAVELBERG

Neben dem Dom St. Marien im Dombezirk lud der bunte Spielplatz »Arche« vom Verein Kirche & BUGA e. V. zum Toben ein. Auf dem Weg vom Dom zur Blumenschau-Kirche St. Laurentius (und umgekehrt) gelangte man über die Dombrücke zum Spielplatz Slawendorf inklusive Feuerstelle, Fische-riplatz und einem Schwing- und Drehbereich. Das Haus der Flüsse informiert auch nach der BUGA über die Aktivitäten des Biosphärenreservates Mittlere Elbe. Alles Wissenswerte rund um das Leben an den Flüssen Havel und Elbe ist dort in einer einzigartigen und neuen Ausstellung zu sehen. Umweltbildungsstationen befinden sich im spannend strukturierten Freigelände.



Das BUGA-Siegel

»Von der BUGA empfohlen«



▲ Die ersten Siegelträger aus Sachsen-Anhalt (Altmark) wurden am 23.07.2014 in Havelberg ausgezeichnet

Zur ersten zwei Länder übergreifenden Bundesgartenschau wurden rund 1,5 Millionen Besucher in der Havelregion erwartet. Am Ende sind es nicht ganz so viele geworden. Ein wichtiges Ziel war jedoch von Anfang an, die Gäste für die Region zu begeistern. Sie sollen möglichst auch nach der Gartenschau wiederkommen, denn auch nach 2015 ist die Havelregion eine sehr lohnenswerte Urlaubsdestination für Jung & Alt, Groß & Klein, für die ganze Familie.

Das Event Bundesgartenschau bot die einmalige Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades und damit auch zur nachhaltigen touristischen Stärkung der Havelregion. In den letzten drei Jahren vor Beginn der BUGA hatten sich viele touristische Initiativen, Vereine, Privatpersonen mit touristischem Einzelgewerbe und touristische Leistungsträger auf Anraten des BUGA-Zweckverbandes FIT FÜR DIE BUGA gemacht.

62 Partner haben nach und nach das BUGA-Siegel »Von der BUGA empfohlen« erworben und damit ihr besonderes Engagement für die Region und die BUGA nach außen getragen. Der BUGA-Zweckverband legte für die Siegelträger einen Flyer auf, auch die Vermarktung über die BUGA-Homepage hat gut funktioniert. Zusätzlich konnten die Siegelträger das BUGA-Logo in ihre Broschüren und Flyer sowie online integrieren und die passende Plakette direkt vor Ort am eigenen Haus anbringen.

Am 19. Juni 2013 wurden übrigens die ersten Siegelträger vom BUGA-Zweckverband ausgezeichnet. »Aus unserem Plan, eine neue touristische Qualitätsinitiative in der zukünftigen BUGA-Region zu starten, ist nun greifbare Wirklichkeit geworden«, sagte Erhard Skupch, der Geschäftsführer des BUGA-Zweckverbandes, damals. Ähnlich sah es auch Ines Kias, die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Havelland e. V.: »Die BUGA ist eine große Chance für die gesamte Region. Es gilt, diese Chance zu nutzen, um besten Service für die BUGA-Gäste anzubieten und unsere Havelregion bundesweit zu platzieren.«

Alle Siegelträger wurden mittels eines Bewerbungsverfahrens gefunden. Auch die Besichtigung der Örtlichkeiten gehörte zum Programm, das absolviert werden musste – ein Prüfen »auf Herz und Nieren« sozusagen. Folgende Mindestanforderungen für die Vergabe des Siegels mussten erfüllt sein (immer in Abhängigkeit von der touristischen Sparte):

- Qualitätssiegel »ServiceQualität Deutschland«
- Klassifizierung nach Sternen
- Gastronomiesiegel »Brandenburger Gastlichkeit« oder »Altmärker Kulinarium«
- Homepage, Erreichbarkeit via E-Mail und Telefon
- besucherfreundliche Öffnungszeiten während der 177 Tage BUGA
- Entwicklung eines attraktiven BUGA-Angebotes
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen/BUGA-Schulungen

Wir danken allen Partnern, die sich direkt oder indirekt an dem Siegel und der dazugehörigen Seminarreihe FIT FÜR DIE BUGA beteiligten: IHK Potsdam, IHK Magdeburg, Tourismusverband Havelland e. V., STG Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel, Tourismusverband Altmark, Dehoga Brandenburg e. V., Dehoga Sachsen-Anhalt e. V., TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, IMG – Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH.

Und das waren und sind die »Von der BUGA empfohlen«-Siegelträger:

UNTERKÜNFTE

ArtHotel Kiebitzberg ****

Individuelles Wohnen in Perfektion. Kein Zimmer gleicht dem anderen, ein stimmiges Raumkonzept, gelegen inmitten eines prachtvollen Parks. Schöneberger Weg 6 | 39539 Hanssestadt Havelberg T. 039387.595151 | www.arthotel-kiebitzberg.de



Bauernhof Willi Käthe

Ökologischer Landbau im historischen Vierseithof. Rustikaler Charme in moderner Einrichtung, Ferienwohnungen mit überdachten Freisitzen, Spiel-scheune und Kinderspielplatz. Rathenower Straße 7 | 14715 Nennhausen OT Gränigen T. 033878.60269 | www.bauernhof-kaethe.de



Blütencamping Riegelspitze ****

Ruhiger Campingplatz (8 ha) am Glindowsee, Strand mit Spielplatz, moderne Sanitärhäuser, Gastronomie, Shop täglich geöffnet, Vermietung von Unterkünften und Steganlage. Fercher Straße 4-9 | 14542 Werder (Havel) T. 03327.42397 | www.bluetencamping.de



Burg Hotel Ziesar ***

Nach Herzenslust genießen, im gemütlichen Restaurant, blühenden Hofgarten und Komfortzimmern. Idealer Ausgangspunkt zu allen BUGA-Standorten für Einzel- und Gruppenreisende. Frauentor 5 | 14793 Ziesar | T. 033830.666-0 www.burghotel-ziesar.de



Campingpark Buntspecht ****

4-Sterne-Campingpark direkt am Ferchesarer See im Naturpark Westhavelland, umgeben von märkischen Wäldern. Aktive Erholung in intakter Natur bei bestem Service. Weg zum Zeltplatz 1 | 14715 Stechow-Ferchesar T. 033874.90072 | www.campingpark-buntspecht.de



Campingpark Sanssouci zu Potsdam/Berlin

Zwischen Parks und Gärten, umgeben von Seen, Flüssen und Wäldern. Leckerer, saisonales und regionales Essen gibt es im hauseigenen Restaurant Anna Amalia. Neu: Ferienzimmer/-wohnung. Schlafen wie Dionysus. An der Pirschheide 41 | 14471 Potsdam T. 0331.9510988 | www.camping-potsdam.de



Casa Marmafactura

Unsere familiengeführte Pension erwartet Sie im Havelland in ruhiger Lage im Dorf Klein Behnitz. Freuen Sie sich auf Zimmer im Landhausstil. Riewender Straße 41 | 14641 Klein Behnitz T. 033239.20710 | www.casamarmafactura.de



UNTERKÜNFTE

Erlebnispädagogisches Zentrum Havelberg (ELCH)

Das Übernachtungshaus befindet sich auf der Stadinsel direkt an der Havel. Ideales Domizil für erlebnis-, umweltpädagogische Projekte für Kinder, Jugendliche, Gruppen und Familien. Schulstraße 1-2 | 39539 Hanssestadt Havelberg T. 039387.79325 | www.integral-ggmbh.de/elch



Ferienhausvermietung Zemlin ***

Ursprüngliche Natur im idyllischen Ort Lochow bei Ferchesar erleben. Echte Entspannung bei Vogelgezwitscher in Ferienhäusern direkt am Waldsee. Dorfstraße 6 | 14715 Stechow-Ferchesar T. 033874.60365 | www.l-zemlin.de



Flair-Hotel »Deutsches Haus« ****

Nur 150 m von der Seepromenade entfernt liegt dieses ehrwürdige Fachwerkhaus im Zentrum des Luftkurortes. Ein Haus mit gemütlicher Atmosphäre und einladender Gastlichkeit. Friedensstraße 91 | 39619 Arendsee T. 039384.2500 | www.dh-arendsee.de



Havelberger Insel Touristik ****

Die Campinginsel liegt unterhalb des Havelberger Domes gegenüber der Altstadtinsel inmitten der Havel. Ideal für Kurz- und Langzeitcamper. Erholung und Natur pur. Spülinsel 6 | 39539 Hanssestadt Havelberg T. 039387.20655 | www.campinginsel-havelberg.de



Hotel ambiente

Direkt im idyllischen Kurpark gelegen und nur wenige Gehminuten von der Kristall Kur- & Gradiertherme entfernt, ist das RINGHOTEL ambiente immer eine Reise wert. Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 51 | 19336 Bad Wilsnack T. 038791.760 | www.hotelambiente.com



Hotel am Molkenmarkt ***

Das Hotel liegt direkt im Herzen des Stadtzentrums von Brandenburg an der Havel und bietet allen Komfort, der Ihren Besuch behaglich macht. Die BUGA-Areale waren und sind fußläufig zu erreichen. Molkenmarkt 29-30 | 14776 Brandenburg an der Havel T. 03381.3319898 | www.hotel-am-molkenmarkt.de



Hotel Sonn'Idyll ***S

Kleines, gemütliches, familiär geführtes Drei-Sterne-Superior Hotel mit Schwerpunkt auf erholsamen Schlaf; Fahrradverleih, eigene angrenzende Saunalandschaft mit Wellnessmöglichkeit. Semliner Straße 20 | 14712 Rathenow T. 03385.6199820 | www.sonnidyll.de



UNTERKÜNFTE

Hotel & Restaurant »Alte Brauerei«

Gemütlichkeit in historischen Mauern: Unser Komfort-Hotel in Mitten der altherwürdigen Kaiserstadt kann der Ausgangspunkt für vielfältigste Unternehmungen in der Havelregion sein.

Lange Straße 34 | 39590 Tangermünde
T. 039322.44145 | www.hotel-alte-brauerei.de



Hotel & Restaurant »Waldschlösschen«

Unser Angebot: Als Sommerfrische vor Berlin erbaut, bietet das Waldschlösschen in Kyritz auch heute Ruhe & Erholung in Einklang mit der Natur. Genießen Sie den jungen Geschmack der Prignitzer Küche!

Seestraße 110 | 16866 Kyritz | T. 033971.30780
www.waldschloesschen-kyritz.de



Hotel & Restaurant »Zum Baggernpuhl«

Brandenburger Köstlichkeiten vom Klemmbrett, zahlen, was Sie möchten oder ein überraschendes Ständchen einer Servicekraft: Kreative Ideen stehen auf der Tagesordnung – neben 3-Sterne-DEHOGA-Komfort.

Brandenburger Allee 6 | 14641 Nauen
T. 033239.7770 | www.baggernpuhl.de



Hotelschiff MS Felicitas

Reisen Sie im schwimmenden Hotel auf der Havel zu den fünf BUGA-Standorten oder werden Sie selber aktiv und fahren mit dem Rad zum nächsten BUGA-Standort, wo die MS Felicitas Sie erwartet.

Postfach 1127 | 29469 Gartow
T. 0151.72002264 | www.schiffsundradreisen.net



Jugendherberge Milow Carl Bolle

In der 1882 erbauten, 2010 frisch restaurierten Villa des Berliner Milchkönigs in den Westhavelländischen Auen erwartet Sie eine hochmoderne Jugendherberge.

Friedensstraße 21 | 14715 Milower Land OT Milow
T. 03386.280361 | www.jh-milow.de



KiEZ Arendsee

Größte pädagogisch begleitete, multifunktionale Ferien- und Freizeitanlage in der Altmark. Moderne Unterkünfte und attraktive Freizeitangebote im In- und Outdoorbereich.

Am Lindenpark 4-7 | 39619 Arendsee
T. 039384.9830 | www.kiez-arendsee.de



Kongresshotel Potsdam am Templiner See ****

Willkommen an Bord unserer »Luftschnitte«! Am Templiner See in unmittelbarer Nähe des Parks Sanssouci gelegen, besticht das Hotel durch modernes Flair.

Am Luftschiffhafen 1 | 14471 Potsdam
T. 0331.90771000
www.kongresshotel-potsdam.de



UNTERKÜNFTE

Landgut A. Borsig ***

Übernachten Sie im nachhaltigsten Privathotel Deutschlands, direkt am See im herrlichen Park mit uralten Bäumen; Bio-zertifiziert mit BUGA-Specials.

Behnitzer Dorfstraße 29-31
14641 Nauen OT Groß Behnitz
T. 033239.208060 | www.landgut-aborsig.de



Land-gut-Hotel »Seeblick«

Herrlich gelegenes Land-gut-Hotel mit großer Sonnenterrasse und großer Hotelanlage mit Tiergehege und Grillplatz direkt am Klietzer See und am Elberadweg – auch für den Radler-Kurzurlaub ideal.

Genthiner Straße 9 | 39524 Kietz
T. 039327.93500 | www.seeblick-klietz.de



Landhaus Ribbeck

Ein neues »Art-Hotel« im Havelland mit 6 Romantikzimmern farblich nach Blüthenthemen gestaltet. Im Cafe Monet (Mi-So) werden Kaffeespezialitäten, haus eigener Kuchen und warme Speisen offeriert.

Uhlenburger Weg 2b | 14641 Nauen OT Ribbeck
T. 033237.869838 | www.landhaus-ribbeck.de



Marina Havel Oase Pritzerbe/Funboot Havelsee

Urlaub direkt am Wasser: Ferienhäuser & Caravan-Stellplätze an der Havel & Hausbooturlaub auf den Brandenburger Havelseen.

Kietzstraße | 14798 Pritzerbe | T. 0162.4214175
www.funboot-havelsee.de | www.havel-oase.de



Pension »Am Dorfanger«

Am Hohennauener See und direkt am Radweg. Der Vierseithof bietet 6 Apartments & 2 Ferienwohnungen. Barrierefreie/r Ferienwohnung /Veranstaltungsraum.

Pareyer Straße 1 | 14715 Seeblick/OT Hohennauen
T. 033872.70054
www.pension-am-dorfanger-hohennauen.de



Pension Havelfloß

Urlaub direkt am Wasser: Gästezimmer mit Havelblick und/oder Abenteuer pur: romantischer Floßurlaub auf den Brandenburger Havelseen.

Altstädtische Fischerstraße 2
14770 Brandenburg an der Havel
T. 03381.269022 | www.pension-havelfloss.de



Reederei Favorit Reisen: MS Königstein

Flusskreuzfahrt auf der Havel mit der MS Königstein.

T. 07131.7249643
favorit-reisen@t-online.de
www.favoritreisen.com



UNTERKÜNFTE

Ringhotel »Schloss Tangermünde« ****

Hoch oben auf dem Schlossberg, in lichten Höhen über der Stadt, fühlt sich der Besucher der Anlage dem Himmel ein Stück näher.

Auf der Burg, Amt 1 | 39590 Tangermünde
T. 039322.7373 | www.schloss-tangermuende.de



Schloss Ziethen

Speisen, genießen und wohnen in historischen Mauern. Umgeben von einem alten, großen Park, eingebettet in die stille Weite des Havellands.

Alte Dorfstraße 33 |
16766 Kremmen OT Groß-Ziethen
T. 033055.950 | www.schlossziethen.de



Seminar- und Gruppenhaus Zwei Schwalben

Kleine liebevoll renovierte Villa mit zwei Etagen und Garten. Das Haus lädt Gruppen, Teams und Familien ein, eine angenehme Auszeit vom Alltag zu verbringen.

Elbstraße 6 | 39524 Sandau /Elbe
T. 0174.7876319
www.gruppenhaus-zweischwalben.de



Wassersportzentrum Alte Feuerwache ***

Urlaub wie in Schweden, mitten in der Stadt und direkt am Wasser: moderne Pension und Ferienwohnung im schwedischen Design. Verleih von E-Bikes, Kanus, Segel- und Motorbooten.

Franz-Ziegler-Str. 28
14776 Brandenburg a.d.H. | T. 03381.222018
www.wassersportzentrum-alte-feuerwache.de



SORAT Hotel Brandenburg ****

Charmantes Hotel mit warmer Atmosphäre und klassischer Eleganz. In bester Lage in der historischen Innenstadt am Altstädtischen Markt.

Altstädtischer Markt 1 | 14770 Brandenburg a.d.H.
T. 03381.5970 | www.sorat-hotels.com



ESSEN & TRINKEN

Bismarck Terrassen – Preußisches Traditionsrestaurant

Historisches Ambiente mit typisch brandenburgischen Spezialitäten. Fürst Bismarck, Königin Luise und andere Persönlichkeiten in historischen Kostümen unterhalten Gästegruppen mit kleinen Anekdoten.

Bergstr. 20 | 14770 Brandenburg an der Havel
T. 03381 30 09 39 | www.bismarck-terrassen.de



Café Theodor – Gasthaus in Ribbeck

Mittags regionale und saisonale Angebote für den »kleinen Hunger«. Große Gartenterrasse mit anliegendem Spielplatz. Verschiedene Kaffee-, Kuchen- und Eisspezialitäten.

Alte Hamburger 9 | 16641 Nauen OT Ribbeck
T. 033237 859 59 | www.cafe-theodor.de



Exempel Gaststuben

Speisen und Übernachten im Museum. Wo sonst kann man die Schulbank drücken und ein Kuhschwanzbier genießen. Ein Muss ist das Lehrerprogramm: Da wird man selbst wieder zum Primaner.

Kirchstraße 40 | 39590 Tangermünde
T. 039322.44899 | www.exempel.de



Fonte im Fontane-Klub

Entspannte Cocktailbar & Essen am Wasser – unkomplizierte, frische Gerichte und ein toller Blick auf die Havel. Tango, Tanztee, Party oder Brunch:

Jede Woche nette Veranstaltungen.
Ritterstraße 69 | 14770 Brandenburg an der Havel
T. 03381.878962 | www.fontebar.de



GastHof Milow***

Pension und Restaurant mit Kaminzimmer und traumhafter Terrasse direkt an der Havel. Selbstgebackener Kuchen, frische Backwaren und mediterrane Gaumenfreuden.

Stremmestraße 9 | 14715 Milower Land OT Milow
T. 03386.210145 | www.gasthofmilow.com



Havelrestaurant Schwedendamm

Das Havelrestaurant Schwedendamm liegt im idyllischen Umfeld der Rathenower Altstadt. Genießen Sie frische, regionale & mediterrane Küche auf der großzügigen Terrasse direkt an der Havel.

Schwedendamm 7 | 14712 Rathenow | T. 03385.515456
www.havelrestaurant-schwedendamm.com



Restaurant »Fischerstube« Warnau

Familiengeführtes Fischrestaurant mit hauseigenem Fischereibetrieb. Die in heimischen Gewässern gefangenen Fische werden in köstlichen Variationen serviert. Ein beliebtes Ausflugsziel im Havelwinkel.

Havelweg 7 | 39539 Hansestadt Havelberg
T. 039382.7377 | www.fischerstube-warnau.de



ESSEN & TRINKEN

Restaurant Schmokenberg im ArtHotel Kibitzberg

Im Restaurant Schmokenberg verzaubern wir unsere Gäste mit Gerichten, die modern interpretiert werden. Alle Gerichte sind aus besten Zutaten, mit Können und Esprit frisch zubereitet.

Schönberger Weg 6 | 39539 Hansestadt Havelberg
T. 039387.595151 | www.restaurant-havelberg.de



Restaurant Zecherei St. Nikolai

»Speiß vom Fleisch, mittelalterliche Festgelage und Kuhschwanzbier« kommen hier auf den Tisch. Ein 800 Jahre alte Kirche ist die perfekte Kulisse. Mittelalterlich speisen und übernachten.

Langestraße 1 | 39590 Tangermünde
T. 039322.45719 | www.zecherei.de



Restaurant »Zur Güldenen Pfanne«

Saisonale und regionale Spezialitäten von Fisch, Lamm, Pferd und Wild in einem der 60 schönsten Landgasthöfe Deutschlands mit umfangreichem Weinkeller und Themenmenüs zu Bismarck und Fontane.

Lehmkuhle 2 | 39539 Hansestadt Havelberg
T. 039387.79951 | www.gueldene-pfanne.de



FREIZEIT

Biosphäre Potsdam GmbH

Geheimnisvolle Tropenwelt: Die Dschungellandschaft mit über 20.000 prächtigen Tropenpflanzen und vielen exotischen Tieren versetzt die Besucher in eine ferne Welt.

Georg-Hermann-Allee 99 | 14469 Potsdam
T. 0331.550740 | www.biosphaere-potsdam.de



Classic Car Depot

Alles rund um Oldtimer im klassischen Retro-Ambiente: Ausstellung, Vermietung/Vermittlung, Verkaufs-/Präsentationsstände auf 4.500 m².

Bauhofstraße 2-4 | 14776 Brandenburg an der Havel
T. 03381.316747 | www.classic-car-depot.eu



event-theater

Brandenburger Klostersommer: Kulturfestival in Backstein und Natur. Fontane-Klub: Kabarett, Musik, Programmkinos und niveauvolle Gastronomie.

Ritterstraße 69 | 14770 Brandenburg an der Havel
T. 03381.793277 | www.event-theater.de



Flugsportverein Otto Lilienthal Stölln/Rhinow e. V.

Genießen Sie einen unvergesslichen Ausblick über das Havelland aus dem Segelflugzeug oder einem Motorsegler. Die erfahrenen Piloten des ansässigen Flugsportvereins stehen Ihnen dafür zur Seite.

Am Gollenberg 5 | 14728 Gollenberg/OT Stölln
T. 033875.30535 | www.edor.org



Havelländische Musikfestspiele

Klassische Musik an einzigartigen Spielorten: Liebevoll restaurierte Schlösser und Gutshöfe des Havellandes öffnen ihre Pforten für Klavier- und Kammerkonzerte. Theodor-Fontane-Straße 10

14641 Nauen OT Ribbeck | T. 033237.85961
www.havellaendische-musikfestspiele.de



Havellandreisen

Von Kanu über Rad bis Tipi: Reiseangebote im Havelland entlang des »Amazonas der Mark« bei Havellandreisen reservieren, online buchen und live erleben.

Neustädter Wassertorstraße 27
14776 Brandenburg an der Havel
T. 03381.212199 | www.bugareisen.de



Haveltorkino Rathenow GmbH

Aus 1 mach 2 – kaufe eine Kinokarte und erhalte eine gratis dazu (ausgenommen 3D-Vorstellungen).

Vor dem Haveltor 1 | 14712 Rathenow
T. 03385.515758 | www.haveltorkino.de



FREIZEIT

Kulturzentrum Rathenow und Optik Industrie Museum

Kulturzentrum mit Veranstaltungen, Galerie und Durchblick. Im Museum erfährt man, dass Optik mehr ist als nur geschliffenes Glas. Das Restaurant »Harlekin« lädt zum Verweilen ein.

Märkischer Platz | 14712 Rathenow | T. 03385.519030
www.kulturzentrum-rathenow.de



Marienbad Brandenburg an der Havel

Die Adresse für Spaß, Fitness und Erholung für die ganze Familie – 80 m-Röhrenrutsche, Gegenstromkanal, Luftblubber, Breitwasserspeier und Wasserfall sowie 50 m-Becken mit 3 m-Turm.

Sprengelstraße 1 | 14770 Brandenburg an der Havel
T. 03381.322780 | www.marienbad-brandenburg.de



NABU Regionalverband Westhavelland e. V.

Von Flusssauen und Flussrenaturierung, Fischen und Fischern, Zugvögeln und Zugzeiten, Kirchen und Kaffeekähnen: die ganze Vielfalt des Naturparks Westhavelland auf einen Blick.

Stremmstraße 10 | 14715 Milower Land OT Milow
T. 03386.211227 | www.nabu-westhavelland.de



Nordstern Reederei

Sie lieben das Besondere? Dann sind Sie auf unseren Schiffsplanken genau richtig. Sie erleben eine bezaubernde Havellandschaft und den Charme einer über 1.000-jährigen Stadt. Neuendorfer Straße 70

14770 Brandenburg an der Havel | T. 03381.226960
www.nordstern-reederei.de



Rochow-Museum im Schloss Reckahn

Das Museum würdigt den Schul- und Agrarreformer F. E. von Rochow. Der Gutspark führt zur ehemaligen Musterschule, dem heutigen Schulmuseum.

Reckahner Dorfstraße 27
14797 Kloster Lehnin OT Reckahn
T. 033835.60672 | www.reckahner-museen.de



Schloss Ribbeck

Einst Wohnsitz der Familie von Ribbeck, ist es seit seiner Wiedereröffnung 2009 ein touristisches Kleinod im Havelland. Schloss Ribbeck lädt ganzjährig zu Veranstaltungen verschiedenster Genre ein.

Theodor-Fontane-Straße 10 | 14641 Nauen OT Ribbeck | T. 033237.85900 | www.schlossribbeck.de



Spielzeugmuseum im Havelland e. V.

Für Kinder und Junggebliebene – das Spielzeugmuseum in einer alten Dorfschule im Havelland zeigt eine vielfältige Ausstellung aus 150 Jahren deutscher Spielzeuggeschichte.

Schulweg 1 | 14728 Kleeßen | T. 033235.29311
www.spielzeugmuseum-havelland.de



FREIZEIT

Stiftung Kloster Jerichow

Geist, Geschichte, Kunst & Schönheit: Die fast vollständig erhaltene Klosteranlage ist ein Meilenstein der Spätromantik und zählt zu den ältesten Backsteinbauten Norddeutschlands.

Am Kloster 1 | 39319 Jerichow | T. 039343.285
www.stiftung-kloster-gerichow.de



Taxi-Fuhrbetrieb Fred Meier GmbH

Taxi, Bus, Rollstuhl-, Fahrrad- und Gepäcktransport: Wir sind für Sie 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht im Einsatz, ein Anruf genügt.

Friedensstraße 3 | 14712 Rathenow
T. 03385.503838 | www.taxi-meier.com



Totes Meer Salzgrotte Brandenburg

Verwöhnen Sie sich! Die hervorragende Wirkung von Salz ist seit Jahrhunderten bekannt. Hier finden Sie Entspannung, Massagen, Ernährungsberatung, Yoga und Konzerte im Salz. Deutsches Dorf 45-47

14776 Brandenburg an der Havel | T. 03381.796522
www.brandenburger-salzgrotte.de



Wohnmobilstellplatz am Dom

Für Wohnmobil/-wagen oder Caravan: neuer Stellplatz (ca. 60 Stellplätze) direkt im historischen Zentrum der Stadt, an Dom und Wasser gelegen (Strom, Frisch-/Abwasser).

Grillendamm 4 | 14776 Brandenburg an der Havel
T. 03381.316747 | www.parkplatz-am-dom.de



Yachthafen Ringel

Ein idyllischer Yachthafen für kleine und mittlere Segel- und Motoryachten an der Potsdamer Havel. Das Restaurant Hafenklause bietet Ordentliches zu fairen Preisen.

An der Havel 38 | 14542 Werder (Havel)
T. 033202.60217 | www.marina-ringel.de





Die Veranstaltungen

Spannende Angebote für jeden Geschmack



Mit den BUGA-Tickets konnte man an den 177 Gartenschautagen ca. 2.100 Veranstaltungen mit ungefähr 10.000 Akteuren besuchen. Unsere 60 TOP-ACTs gehörten ebenso dazu wie 800 gärtnerische Fachveranstaltungen und Wettbewerbe, Feste, Lesungen, Konzert- und Chorveranstaltungen.

Der Verein »Kirche & BUGA 2015 e. V.« war ein starker Partner im Veranstaltungssegment, ebenso der »i-Punkt GRÜN« der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH, das Beratungszentrum »Haus der Landschaft« des landschaftsgärtnerischen Fachverbandes Berlin-Brandenburg und natürlich auch der Imkerpavillon des Rathenower Imkervereins.

Zu den Akteuren gehörten u.a. Walkacts, Chöre, Orchester, Vereine, Musikbands, Solokünstler, Tanzgruppen, Feuerkünstler, Trommelgruppen, Kitas, Musikschulen, Comedians, Opernsänger, Blasorchester, Köche, Artisten,

Autoren, Volksmusikanten, Theaterschauspieler, Moderatoren, Mitglieder von Spielmannszügen, Märchenerzählerinnen, Puppenspieler, ungarische Tanzgruppen, französische Chanson-Sängerinnen und Musikbands, Boulespieler oder Drachenflieger. Siebzehn Spielorte für kleinere und größere Veranstaltungen standen bereit, darunter sechs Hauptbühnen.

»BUGA Erwachen« am Vorabend der Eröffnung war mit 8.000 Besuchern die meistbesuchte Veranstaltung.

▼ Im »Dechaneigarten« in Havelberg traf Kleinkunst auf Kleingarten

▲ Beim BUGA-Erwachen am 17.04.2015 in Brandenburg an der Havel leuchtete der Himmel



◀ Auch Sänger Tom Beck rockte die BUGA

Die TOP-ACTs auf der BUGA

Von Kleinkunst bis große Show (Auswahl)



▲▲▲ Begeisterte Gäste bei einem Konzert von ELAIZA im Mühlenhof Rathenow

▲▲ Die Band Keimzeit und das Filmorchester Babelsberg waren auf der Bühne Marienberg in Brandenburg an der Havel zu Gast

▲ Illuminationen zur »Langen Nacht der Optik« im Optikpark Rathenow

Brandenburg an der Havel

17./18./19.04. Eröffnungsveranstaltungen zur BUGA (alle BUGA-Städte)

- 16.05. Konzert mit Radio Doria – Jan Josef Liefers & Band
- 23./24.05. Musical & Filmmusik u. a. mit den Brandenburger Symphonikern
- 27.06. Classic meets Pop: Filmorchester Babelsberg & Keimzeit
- 01./02.08. Alles Theater – Theaterensembles zu Gast auf der BUGA
- 05./06.09. Comedy Spezial – u. a. mit Maddin Schneider

Premnitz

- 25./26.04. Bonjour Premnitz – Boule-Spiel & französische Musik
- 30./31.05. Nimm uns mit Kapitän – Shantytreffen am blauen Band der Havel
- 04./05.07. »Et schmeckt!« – Kulinarisches aus dem Land Brandenburg
- 22./23.08. Folk im Grünen
- 12./13.09. Drums & Dreams – Percussion Event

Rathenow

- 02./03.05. Ahoi Marie – maritime Tage in Rathenow
- 06.06. Lange Nacht der Optik
- 28.06. Konzert mit Linda Hesse & Band
- 18.07. BUGA-Halbzeit mit Elaiza, Puls, Tom Beck und Prag
- 15.08. Garten der Träume (Serenade unterm Sternenhimmel)

Amt Rhinow/Stölln

- 09./10.05. WILD WESThavelland – Countryfest u. a. mit Truck Stop
- 13./14.06. Wolkenlos – Artistik am Himmel & auf Erden
- 11./12.07. »Fly me to the Moon« – Jazz & Swing
- 08./09.08. Achtung Überflieger – Otto-Lilienthal-Fest
- 26./27.09. Vom Winde verweht – Drachentreffen

Hansestadt Havelberg

- 25./26.04. 4. Havelberger Töpfermarkt
- 16./17.05. Musik im Wandel der Zeit
- 20./21.06. BUGA-Domfest
- 25./26.07. Kleinkunstfest – u. a. mit den Artistokraten
- 29./30.08. Blasmusikfest & Havelberger Bootskorso
- 11.10. Abschlussveranstaltung zur BUGA



Das Grüne Klassenzimmer

Spielerisch Natur entdecken



Wir boten zusammen mit 78 Projektpartnern aus sieben Bundesländern 126 buchbare Themen und 864 Veranstaltungen.

Das Motto unseres Bildungsprojektes »Grünes Klassenzimmer« lautete »Wissen & Wachsen«. Der Themenschwerpunkt lag direkt in der Havelregion in unseren fünf BUGA-Städten: Naturentdeckungen rund um die Vielfalt des Lebens in Flora & Fauna der Havel.

Die Themenschwerpunkte für das Wissen- und-Wachsen-Projekt sahen so aus:

- HAVEL & WASSER**
18 Einzelthemen mit 376 Veranstaltungen
- NATUR & UMWELT**
53 Einzelthemen mit 170 Veranstaltungen
- ENERGIE & TECHNIK**
8 Einzelthemen mit 55 Veranstaltungen
- GESUNDHEIT & BEWEGUNG**
16 Einzelthemen mit 81 Veranstaltungen
- KUNST & TRADITION:**
31 Einzelthemen mit 182 Veranstaltungen

Insgesamt haben knapp 14.000 Schülerinnen und Schüler unser Projekt besucht. Spitzenreiter bei den Besuchen aus den verschiedenen Bundesländern waren: Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Bayern.

Die Schirmherrschaft für unser BUGA-Bildungsprojekt hatten die Ministerpräsidenten der die Gartenschau ausrichtenden Bundesländer übernommen: Dr. Dietmar Woidke für Brandenburg und Dr. Reiner Haseloff für Sachsen-Anhalt.



▲▲ »Wissen & Wachsen« war das Motto des »Grünen Klassenzimmers«

◀ Gundula Traeder und Karin Reimann koordinierten das »Grüne Klassenzimmer«

Die BUGA in Zahlen

Besucher, Finanzen, Unwetter



▲ Carmen Dippel wurde unsere 1.000.000ste Besucherin (01.10.2015)

▼ Indira Papst kam am 07.08.2015 und wurde die 750.000ste Besucherin

▲ Brigitte Schmidt (hier mit ihrem Mann) konnte am 24.06.2015 als 500.000ste Besucherin begrüßt werden

FINANZIERUNG
Durchführungshaushalt des BUGA-Zweckverbandes:

35 Millionen Euro
gärtnerische Ausstellungen, technische Ausstattung, touristische Infrastruktur, Kunst-, Kultur- und Bildungsveranstaltungen, Marketing & Pressearbeit

INVESTITIONSVOLUMEN DER FÜNF BUGA-KOMMUNEN
40 Millionen Euro
Landschaftsbau für BUGA-Kernareale

EHRENBESUCHER
250.000ster Besucher, 18.05.
Helga Sommer (Hessen)

500.000ster Besucher, 24.06.
Brigitte Schmidt (Berlin)

750.000ster Besucher, 07.08.
Indira Pabst (Berlin)

1.000.000ster Besucher, 01.10.
Carmen Dippel (Nordrhein-Westfalen)

BESUCHER INSGESAMT
1.050.000

BESUCHERSTÄRKSTER TAG
25.05.: 16.666 Besucher

BESUCHERSCHWÄCHSTER TAG
07.10.: 549 Besucher

WETTERSTATISTIK

- Tage insgesamt: 177
- Tropentage (30-40 Grad): 26
- Regentage: 27
- lokale Unwetter: 2 x (13.06. und 15.08.), inkl. Parkschließungen von jeweils einer Woche in Rathenow



Während eines lokalen Unwetters kam es am Samstag, den 13. Juni 2015, zu einem tragischen Todesfall auf dem BUGA-Gelände Weinberg in Rathenow.



TRAGISCHER UNFALLTOD

Das Unglück ereignete sich am frühen Abend – ein 49-jähriger Mann wurde zu Beginn eines ungewöhnlich heftigen Gewittersturmes von einem 25 Zentimeter starken Ast tödlich getroffen. Die schnell anlaufenden Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen führten leider zu keinem Erfolg, so dass der BUGA-Besucher noch am Unfallort verstarb. Bis wenige Minuten vor dem Gewittersturm war die Stimmung hervorragend, denn an diesem Samstag hatte der BUGA-Medienpartner rbb zum »Antenne-Tag« eingeladen. Die Stadt Rathenow und die Gelände waren sehr gut besucht. Nach dem Todesfall und dem Sturm wurden die BUGA-Gelände in Rathenow für knapp eine Woche wegen umfangreicher Aufräumarbeiten gesperrt.

Die Mitarbeiter des BUGA-Zweckverbandes waren tief betroffen vom Todesfall. »Wir denken in diesen Stunden an die Familie des Verunglückten und sind äußerst bewegt. So hatte sich niemand von uns und von unseren vielen Gästen den Tag vorgestellt. Wir sind erschüttert«, sagte der Geschäftsführer des BUGA-Zweckverbandes Erhard Skupch in der Nacht nach dem Sturm.

Am 20.06.2015 fand in Anwesenheit aller BUGA-Bürgermeister, des Geschäftsführers der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH Jochen Sandner und des Geschäftsführers des BUGA-Zweckverbandes Erhard Skupch in der Nähe des »Farbbrunnens« im Optikpark die Gedenk- und Dankveranstaltung statt. Ronald Seeger, Bürgermeister der Stadt Rathenow, und Dr. Dietlind Tiemann, Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel, sprachen ein Grußwort.

Helfer von Rettungsdiensten und Feuerwehren, BUGA-Gäste, das BUGA-Team sowie viele Mitarbeiter der kommenden Gartenschauen in Berlin, Heilbronn und Erfurt waren versammelt. Knapp 150 Menschen hatten sich an der Veranstaltung beteiligt. Es wurde einerseits an das Unfallopfer erinnert und nochmals die tiefe Betroffenheit ausgedrückt, andererseits aber auch den Helfern der Aufräumarbeiten ein großer Dank ausgesprochen. Am selben Tag wurden die BUGA-Gelände in Rathenow wieder eröffnet.



▲ Gedenken im Optikpark Rathenow am 20.06.2015

▼ ▲▲ So wütete der Sturm in Rathenow

Marketing und Medien

Professionell für die BUGA getrommelt



Um diese ungewöhnliche Großveranstaltung zu bewerben, wurden vielfältige Marketingwerkzeuge genutzt. Die Botschaft wurde bundesweit vermittelt.

▲ Journalisten aus Nah und Fern entdeckten auf Pressereisen die schönsten Seiten der BUGA

MARKETING

Allein 7,2 Millionen Printprodukte wurden aufgelegt und bundesweit verteilt. Dazu zählten Infolyer, Standortflyer, Reiseplaner, Flyer »Von der BUGA empfohlen«, die Broschüre »Grünes Klassenzimmer«, das Verkaufshandbuch »Bustouristik«. Pünktlich erschien der offizielle Reiseführer »BUGA 2015 Havelregion. Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel«, der in enger Zusammenarbeit mit dem Schweriner Schelfbuch Verlag (www.schelfbuch.de) entstand. 900.000 Mal wurde die BUGA-Zeitung »BUGA BOTE« in den Jahren 2012 bis 2014 aufgelegt, um die Bürgerinnen und Bürger der Region über den aktuellen Vorbereitungsstand zu informieren.

Allgemeine Werbemittel und Giveaways wurden in einer Stückzahl von knapp 285.000 produziert: Aufkleber, Taschen, Fahnen, RollUps, Plakate und Anstecker. Dazu kommen noch die kommerziellen Souvenirverkäufe in den Geländen über den BUGA-Merchandise M.A.X. 2011 Sportmarketing GmbH aus Berlin.

250 Printanzeigen wurden im BUGA-Quellgebiet (Berlin, neue Bundesländer und Niedersachsen) geschaltet. Mit dem Berliner Tagesspiegel und der Märkischen Allgemeinen Zeitung wurden während der BUGA ca. 2 Millionen werbewirksame Printkooperationen durchgeführt (z. B. das BUGA-Veranstaltungsmagazin oder das BUGA-Tourmagazin).

Es waren 1.700 Hörfunkwerbeschaltungen bei den Hörfunkmedienpartnern im BUGA-Quellgebiet zu hören – das sind knapp 566 Minuten Sendezeit.

Auch der Außenwerbebereich wurde kräftig bedient: 453 Großflächenplakate wurden gehängt, die Berliner S-Bahn fuhr über 8 Monate mit BUGA-Werbung durch die Bundeshauptstadt, 10 Busse in Berlin und Potsdam hatten ein exklusives BUGA-Branding erhalten, 26 Großbanner waren an 26 Bahnhöfen der Bundesrepublik zu sehen, 10 Brückenbanner prangten in Berlin für die Gartenschau. Vom 1. Mai 2015 bis zum 30. September 2015 wurde das Fahrgast-TV im Regionalexpress 1 (Berlin – Brandenburg an der Havel) ausgestrahlt und auch in der Havelregion selbst waren etliche Busse mit BUGA-Werbung unterwegs (Havelbus und Stendal-Bus).



◀◀ Erhard Skupch beim Interview auf der ITB 2015 in Berlin

◀ Viele Mitarbeiter (hier Maximilian Steib) weckten auf Promotiontours die Neugier für die BUGA



PRESSARBEIT

Während der Vorbereitungs- und Durchführungszeit der Gartenschau wurden knapp 1.000 Pressemitteilungen geschrieben und bundesweit verteilt. 40.000 Bilder sind aufgenommen und via Homepage und Presseverteiler distribuiert worden. Vier größere Gruppenpressereisen und knapp 50 Individualpressereisen fanden statt. Knapp 5.000 Presse- und Drehanfragen wurden beantwortet sowie ca. 6.000 Magazin- und Broschürenanfragen für redaktionelle Zuarbeiten.



Fünzig Detailstandortbesichtigungen wurden vorgenommen, um eine gezielte Hörfunk-, Fernseh- und Printberichterstattung zu ermöglichen. Knapp 55 Pressekonferenzen haben stattgefunden. 250 Kamera- und Hörfunkteams waren an den 177 BUGA-Tagen und auch in der Vorbereitungszeit in den BUGA-Parks unterwegs, um zu berichten. Die Pressearbeit lag in den Händen von Amanda Hasenfusz. Thomas Uhlemann, unser BUGA-Fotograf, lieferte die passenden Bilder.

▼ Dreh des mdr-Fernsehens in Premnitz

▲ Amanda Hasenfusz (Pressesprecherin) und Matthias Ulrich (Marketingleiter) am BUGA-Stand während der »Grünen Woche 2015« in Berlin

◀ Nie um eine Auskunft verlegen: Amanda Hasenfusz bei einem Interview mit dem rbb-Fernsehen

◀ Presstern mit dem Projektbüro »Kirche & BUGA« in Premnitz

Kirche & BUGA

Begegnungen und Miteinander

Zuerst die Zahlen: 300 Ehren- und Hauptamtliche waren Tag für Tag im Andachts- und Präsenzdienst unterwegs. Allein auf den BUGA-Arealen fanden 1.080 Veranstaltungen statt, die vom Projektbüro »Kirche & BUGA« verantwortet wurden. Hinzu kamen Veranstaltungen in den umliegenden Kirchen wie Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Predigtreisen sowie eintägige Pilgerwege zu Fuß oder per Rad auf den BUGA-nahen Strecken der »Kirchenwege im Havelland«. Insgesamt über 1000 Aktive (Künstler, Musiker, Mitarbeiter aus Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen) machten das kirchliche Programm zur Bundesgartenschau 2015 zu einem tollen Erfolg. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Das Programm war geprägt von gelebter Ökumene unter Beteiligung von evangelischen, katholischen, freikirchlichen und neuapostolischen Gemeindegliedern. Es gab Raum für neue Begegnungen und ein spannendes Miteinander. So entstand ein Netzwerk, das auch über die BUGA hinaus erhalten und mit neuen Inhalten gefüllt werden soll.

Wie sehr das kirchliche Angebot angenommen wurde, zeigen die Besucherzahlen, aber auch zahllose Gespräche mit Gästen. Stärkster Anziehungspunkt

waren die täglichen Mittagsandachten: im Brandenburger Versammlungsschiff auf dem Packhof, in den Kirchenpavillons in Premnitz und Rathenow, in der Stöllner Dorfkirche und im Havelberger Dom. Diese wurden von einzelnen Besuchern und Reisegruppen rege genutzt. In der Regel beteiligten sich, je nach Ort, 10-50 Besucher an den Andachten. Sie erzählten, woher sie kommen, wohin der Weg sie führt und welche Eindrücke sie von der BUGA hatten. Großes Interesse fand bei ihnen das eigens entwickelte Heft »Gott wohnt an der Havel«. Hier erzählten Christen der Region ihre Geschichten.

Positives Echo fand auch die wöchentlich stattfindende Bühnenveranstaltung »BUnte Gartenkirche«. Hier wurde mit hunderten Beteiligten zusammengearbeitet, um ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Zum »Gespräch auf der Gartenbank« fanden sich bekannte Persönlichkeiten wie der ehemalige bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein, Bischof Markus Dröge oder der Sänger Gunther Emmerlich ein. Zur Halbzeit von »Kirche & BUGA« fand der Landesposamententag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz mit 480 Bläserinnen und Bläsern statt. Dieser stand unter dem Motto »Halbzeit – Pilgern in Hoffnungsspuren«.

▼ Das Kirchenschiff auf dem Packhof in Brandenburg an der Havel bot Gelegenheit für Besinnung und Muße



◀ Jugendliche aus allen Teilen der Welt trafen sich zum Regenbogenprojekt in Premnitz

Ein Höhepunkt in der zweiten Halbzeit war das »Regenbogenprojekt« in Premnitz, ein Versöhnungsprojekt mit Jugendlichen aus Südafrika, Israel und Palästina. Deutsche Jugendliche nahmen ebenfalls teil. Zwei Wochen lang begegneten sie sich in Workshops und bauten das Hoffnungssymbol, den Regenbogen, als Spielgerät unter fachkundiger Anleitung durch die Fa. SIK-Holz. Diese konzipierte und errichtete auch die Holzbauwerke als kirchliche Begegnungsstätten auf den BUGA-Standorten.

Das Landesjugendpilgercamp durchquerte im Juli mit 300 Jugendlichen das Havelland. Sie pilgerten eine Woche zu Fuß, mit Rad und Kanu entlang der Havel. Die Abschlussveranstaltung fand als großes Fest am Havelberger Dom statt. Weitere Höhepunkte waren die Taufgottesdienste auf dem Gelände in Premnitz und in Vehlgast. 17 Erwachsene und Kinder wurden in der Havel getauft.

Ausstellungen und Konzerte in umliegenden Kirchen ergänzten das Programm. Besonders zu erwähnen ist dabei die Dorfkirche in Stölln mit der Erzählfigurenausstellung. Allein hier konnten über 16.000 Besucher begrüßt werden.

Die Kirche St. Marien-Andreas in Rathenow hatte bis zu zwölf Stunden täglich geöffnet, bis zu 800 Besuchern täglich wurden gezählt. Die 15 geführten Tagespilgerwegen auf den »Kirchenwegen im

Havelland« mit Pfarrerin Kathrin Brandt auf dem Rad und mit Prädikant Michael Duhr zu Fuß waren regelmäßig gut besucht.

Die Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen werden weiter wirken – auch nach der BUGA. Die erstellten temporären Bauten gehen in eine kirchliche Nachnutzung über. Nur in Premnitz wird der Pavillon von der Kommune übernommen und bleibt im Uferbereich stehen.

Das »Kirche & BUGA«-Team dankt an dieser Stelle dem BUGA-Zweckverband für die konstruktive Zusammenarbeit. Ob Geschäftsführung, Planung, »Grünes Klassenzimmer«, Veranstaltung, Marketing oder Pressearbeit – mit allen Abteilungen wurden Vorhaben umgesetzt und für Probleme pragmatische Lösungen gefunden. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband, über lokale und regionale Medien, konfessionelle Nachrichtenmagazine und Zeitungen, durch das Verteilen von Informationsmaterialien und Flyern sowie durch die beiden Websites:

www.kirche-buga-2015.de
www.kirchenwege-havelland.de

Die Kunst auf der BUGA

Wegweisend und verführerisch



Die BUGA 2015 war keine Gartenschau der kurzen Wege. Fünf Standorte, die bis zu 80 Kilometer voneinander entfernt lagen, und eine ganze Region mussten miteinander verbunden werden. Dies geschah nicht zuletzt durch künstlerische Gestaltung.

▲ Die »Wegmarken« von Ute Deutz (rechts) und Rainer Düvell (links) führten und verführten Besucher

▼ Die sunart®-Leuchten (hier in Premnitz) fingen das Licht ein

LAND ART: WEGMARKEN DURCH DIE BUGA-REGION

Ein Beispiel waren die »Wegmarken« des Berliner Künstlerduos Ute Deutz & Rainer Düvell, an denen wohl kein BUGA-Besucher achtlos vorbeiging. Die zart-blauen Installationen führten und verführten gleichermaßen. Bei minimalem Eingriff ins Landschaftsbild sorgten die künstlichen blauen Grashalme, ihre Bewegung im Wind und das Farbspiel im Lichtwechsel für Aufsehen. Gleich einer durchlässigen Wand gliederten die in Reihung gesetzten Stangen die Natur in rhythmische Bildabschnitte und zogen gleichzeitig eine Linie in den Horizont. In ihrem Bezug zu den jeweiligen topographischen Besonderheiten der Landschaft schufen sie einen reizvollen Kontrast und einen Dialog zwischen Natur und Kunst in der gesamten BUGA-Region.

KUNSTPROJEKT BLAUWEBWALD: RATHENOWER HÖHEPUNKTE

Das Kunstprojekt Blauwebwald auf dem Rathenower Weinberg, eine Land-Art-Installation von Christian Barthelmes, lenkte die Blicke der Besucher

nach oben. Ein himmelblauer Gewebestrang entwickelte sich in immer neuen Formationen durch die Baumwipfel des Weinbergs bis zum Bismarckturm. Die Inszenierung des Blauweb-Strangs war in ihrem Verlauf durch Blickbindung mal Wegführung, mal Entführung auf abseitige Pfade.

9 YARDS OF FLAVOUR: DUFT IN HAVELBERGER HINTERHÖFEN

Das Weltbild der Beguinen, kräuterkundiger Laienschwestern, stellte der Künstler Wolf Guenter Thiel mit seinen neun Kräuter- und Duftfeldern in den Mittelpunkt. Zu sehen – und vor allem zu riechen – waren sie in den Hinterhöfen Havelbergs. Mit jeder Skulptur war ein monochromes Duftkissen geschaffen, deren jeweiliger Duft (etwa Kamille, Salbei, Thymian, Wermut, Indianerkraut, Lavendel und Minze) die Besucher betörte. Die gepflanzten Kräuter konnten von jedem Passanten gepflückt werden. Flächen dieser Art gewannen durch solche Nutzung nachhaltig an Wert und Bedeutung. Die 9 Yards of Flavour wurden auch von den Anwohnern gut angenommen und sehr geschätzt.

SONNENFÄNGER CAZADOR-DEL-SOL®: STRALENDE HINGUCKER

Auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel sorgten die strahlenden Lichtfänger für einen besonderen Blickfang: entlang der Terrassen des Restaurants bis hin zur Freilichtbühne. Auch entlang der Havel wiesen sie Besuchern den Weg, mit kleinen Akzenten und Installationen über alle Standorte verteilt. Als leuchtendes Accessoire für den eigenen Garten oder Balkon eroberten die fröhlichen Sonnenfänger nicht nur die Herzen der BUGA-Gäste, sondern auch Gärten und Balkone in der ganzen Welt. Etwa auf der Welt-Garten-Expo in den Niederlanden, am Polarkreis in Rovaniemi, im Renaissance Vinoy Resort in Florida und beim Burning Man Festival in Nevada. Und 2015 auf der BUGA in der Havelregion.

SUNART®-LEUCHTSCHIEBEN: LEUCHTENDE IMPULSE

An der Premnitzer Uferpromenade wurden zu Beginn der BUGA 200 sunart®-Leuchtscheiben aus fluoreszierendem Acrylglas aufgestellt. Drei Formen und vier verschiedene Farben (gelborange, grün, rot, blau) faszinierten die BUGA-Besucher. Anders als die cazador-del-sol®-Sonnenfänger waren sie eckig. Die sunart®-Leuchtscheiben gaben das aufgenommene natürliche UV-Licht ohne zusätzliche Energie über ihre Kanten ab. So brachten sie zum Beispiel Regentropfen zum Glitzern. Zusätzlich zu den Leuchtscheiben wurden Leuchtmöbel am Ausstellungspavillon in Premnitz aufgestellt.



DAS BERNSTEINZIMMER

Zar Peter der Große erhielt im Jahr 1716 vom preußischen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. neben einer Staatsyacht das legendäre Bernsteinzimmer als Gastgeschenk – und zwar in der heutigen Hansestadt Havelberg. Seit 2015 erinnern die von Bildhauer Anton Schumann entworfenen Bronzefiguren der im Gespräch vertieften Monarchen an dieses historische Treffen. In beide Figuren sind Automaten eingebaut, an denen Gäste Kunstpostkarten kaufen können.



▲ cazador-del-sol®-Sonnenscheiben am Marienberg in Brandenburg an der Havel

◀◀ Im »Blauwebwald« führte ein himmelblauer Gewebestrang durch die Baumwipfel des Rathenower Weinbergs

◀ Zwei Monarchen und ein BUGA-Besucher im Gespräch

Die NABU-Projekte auf der BUGA

Der Fluss im Fokus



▲ Nicht nur im Naturgarten im Dombezirk Havelberg machte der NABU von sich reden

▼ NABU-Schilder informierten Besucher auf der Aussichtsplattform in Premnitz

▼ Aus der Region auf den Tisch: Im NABU-Kochbuch fanden sich tolle Rezepte rund um die Havel

Die BUGA 2015 in der Havelregion war ländlicher, kleinteiliger und nachhaltiger als ihre Vorgänger – und damit nicht nur im Sinn des NABU, sondern auch Vorbild für künftige Vorhaben dieser Art. Obwohl weniger Besucher zur BUGA kamen als erwartet, war sie ein Erfolg für die dünn besiedelte Region. Die Projekte des NABU haben einen Anteil daran. Der NABU Deutschland und der BUGA-Zweckverband waren Kooperationspartner.

Ein besonderes Erlebnis für die Gäste waren die jeweils zwei Stunden dauernden Schiffstouren ins NABU-Projektgebiet. Dabei konnten die Besucher vom Wasser aus nicht nur die Havelidylle genießen, sondern bekamen auch einen Eindruck von der Havel-Renaturierung, dem größten Europäischen Renaturierungsprojekt seiner Art. Dieses NABU-Projekt trat 2015 in seine heiße Bauphase – und begeisterte die Besucher.

Begeisterung löste auch der NABU-Naturgarten auf dem Kleingartengelände am Nussberg in Havelberg aus (siehe auch Seite 55). Im Natura-2000-Informationszentrum »Haus der Flüsse« wurde die multimediale Ausstellung, unter anderem über den vom NABU wieder-

angeschlossenen Altarm, trotz verspäteter Eröffnung gut angenommen. An der Uferpromenade in Premnitz bestiegen die Besucher die zehn Meter hohe Aussichtsplattform mit Blick in den Naturpark Westhavelland und fanden dort informative Schautafeln zum Lebensraum Fluss und dem Havelprojekt. In Rathenow wartete der NABU ebenfalls mit Infotafeln, beschaulichen Floßfahrten durch einen Altarm sowie mit dem Erlebnismarkt im September im Mühlenhof auf, der das 25-jährige Jubiläum des NABU Brandenburg in den Fokus rückte. Außerdem beteiligte sich der NABU am »Grünen Klassenzimmer«, dem Umweltbildungsprogramm der BUGA, und lockte so auch viele kleine Naturbegeisterte an.

Gäste und positive Presseberichte, etwa über die Havel-Renaturierung und das NABU-Kochbuch, bestätigten, was sich auch die Betreiber der BUGA erhofft hatten: Nachhaltiger Tourismus braucht mutige Konzepte, die auf einer guten Zusammenarbeit der verschiedenen Interessenvertreter fußen. Dann kommen die Besucher auch nach der BUGA wieder und bringen nachhaltigen Schwung in eine ländliche Region.



Die BUGA-Referenzstandorte

Einzigartiger Rahmen



Die BUGA 2015 präsentierte sich nicht nur in der Havelregion und den fünf BUGA-Kommunen, sondern auf spezielle Weise an ihren beiden Referenzstandorten: dem Landgut A. Borsig und dem Schloss Ribbeck.

Das in Groß Behnitz, rund 20 Kilometer von Berlin entfernt liegende Landgut A. Borsig ist das erste klassifizierte Bio-Hotel Brandenburgs und ein magischer Ort: Geschichte, Kultur, Kunst und Landschaft verschmelzen hier zu einer einzigartigen Kulisse. Das frühere landwirtschaftliche Mustergut vor den Toren Berlins stand seit 1866 für Fortschrittsgeist – nicht zuletzt dank der Borsig'schen Eisenbahnen.

Seit 2008 wird das Landgut von Michael Stober betrieben, der es Schritt für Schritt in ein modernes, stilvolles Bio-Hotel verwandelte, das der Nachhaltigkeit verpflichtet ist. Zu diesem Anspruch gehören eine eigene Stromversorgung, Holzheizung, elektrosmogreduzierte Zimmer, WC-Spülung mit Regenwasser, Biobetten, Biotextilien und Naturkosmetik. Im Restaurant kommen überwiegend regionale Bio-Spezialitäten auf den Tisch. Gäste der BUGA konnten sich nicht nur speziell kreierte BUGA-Menüs schmecken lassen, sondern nach einem aufregenden Gartenschau-Besuch in einem der 105 komfortablen Doppelzimmer und 23 Suiten des Hotels und des nahen Logierhauses Ruhe und Erholung finden.

Schloss Ribbeck, das durch das Fontane-Gedicht des Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland berühmt wurde, ist als Ort des Genusses, der Kunst und der Kultur weit über das Havelland hinaus für seine Geschichte und seine einzigartige Gastlichkeit bekannt. Das Schloss, bis 1943 von Vorfahren der berühmten Familie von Ribbeck bewohnt, beherbergt ein Restaurant, ein Museum und Räume für vielfältige Veranstaltungen – vom Konzert über Theaterabende bis hin zu Filmvorführungen.

Im Sommer werden im Schlosspark durch das Kulturteam konzipierte Opern, Jazzfeste und Konzerte angeboten. Damit bot Schloss Ribbeck, das direkt an der Bundesstraße 5 von und nach Berlin liegt, auch einen einzigartigen Rahmen für die BUGA 2015. Gäste erwarteten zur BUGA nicht nur spezielle Offerten auf der Speise- und Getränkekarte, Inhaber einer BUGA-Dauerkarte bekamen zudem Rabatt auf den Eintritt ins Museum und zu den Kulturveranstaltungen auf Schloss Ribbeck.

▼ Bio-Hotel mit Charme und Tradition: das Landgut A. Borsig in Groß Behnitz

▲ Bewirtete auch zur BUGA Gäste: Schloss Ribbeck in Ribbeck

KONTAKT

Landgut A. Borsig GmbH & Co.KG
Behnitzer Dorfstraße 29-31
14641 Nauen/OT Groß Behnitz
Tel. 033239.208060
Fax 033239.208068
info@landgut-aborsig.de
www.landgut-borsig.de

Schloss Ribbeck GmbH
Theodor-Fontane-Straße 10
14641 Nauen OT Ribbeck
Tel. 033237.85900
Fax 033237.859028
info@schlossribbeck.de
www.schlossribbeck.de

Das BUGA-Team

Engagiert, kompetent, motiviert



▲ Arbeitete perfekt Hand in Hand: das BUGA-Team

Keine Gartenschau kann ohne ein Team gelingen, das Vorbereitung und Durchführung der BUGA perfekt im Blick hat. So war es natürlich auch bei der BUGA 2015. Der Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion hatte seit Jahresbeginn 2012 seinen Hauptgeschäftssitz (Headquarter) im BUGA-Städtchen Premnitz. Das BUGA-Kern-Team (ca. 65 Mitarbeiter) war im gesamten Untergeschoss der Fabrikenstraße 11, im Hauptgebäude des Industrieparkzentrums Premnitz, verteilt.

Von Premnitz aus wurden die Arbeitsabläufe für das Entstehen, Durchführen und Abwickeln der Bundesgartenschau vorgenommen – keine leichte Arbeit bei einer neuartigen Gartenschau. Fast alle Mitarbeiter waren mehrere Jahre und tausende Kilometer in der gesamten Havelregion unterwegs, um die Prozesse vor Ort zu steuern, Menschen und Institutionen zu vernetzen, zu beraten oder Interessierten die dezentrale BUGA zu erläutern.

Knapp 1.000 Mitarbeiter, Helfer und Dienstleister waren während der Gartenschau vom 18.04. bis zum 11.10.2015 aktiv.

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich:

- allen Mitarbeitern unserer BUGA-Infopunkte: Maximilian Steib, Maria Findeisen, Heidemarie Popko, Martina Butz, Stefania Hanikel, Hans-Joachim Kynast, Elke Rohde, Renate Schatte, Ilona

Titze, Ellen Trotzky, Ilona Schmidt, Carmen Pliske, Kathleen Czubowski, Ute Gläsmann, Rayk Püttcher, Bärbel Behnke, Susanne Köppe, Sigrid Müller, Ines Enoch, Sabine Altendorf, Susanne Sander und Marina Wienecke

- allen Mitarbeitern des Lilienthal-Centrums Stölln: Sylvia Kraft, Antje Ries, Waltraud Krüger, Karin Janek, Torsten Dalmann, Karin Klemm, Regina Fiebig, Heike Schultze, Anne Jung, Carmen Pfeifer, Petra Kanisch sowie natürlich Ute Behrendt und Kathleen Brückner
- allen BUGA-Gästeführern
- allen Mitarbeitern im »Haus der Landschaft«, im »i-Punkt GRÜN« und am Infostand »Grabgestaltung & Denkmal«, am Imkerpavillon, am Infostand in der Kleingartensparte »Am Nussberg«
- allen Betrieben und Unternehmen der gärtnerischen Aussteller
- allen Freiwilligen und Servicemitarbeitern (z. B. Schiebedienste, Flyerdistributeure, Hausmeister)
- allen Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes
- allen beteiligten Polizeimitarbeitern und sonstigen fleißigen Helfern

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND STAB



Erhard Skupch
Geschäftsführer



Hans-Joachim Freund
Leiter interne Dienste



Amanda Hasenfusz
Pressesprecherin



Simone Käthe
Sekretariat der Geschäftsführung



Ute Schröder
Büro Zweckverband/
Protokoll

GÄRTNERISCHE AUSSTELLUNGEN



Rainer Berger
Ausstellungsbevollmächtigter der DBG Leiter Gärtnerische Ausstellungen



Anne Wandke
Projektassistenz



Mathias Kuklik
Projektkoordination



Stefan Wegner
Projektkoordination



Andreas Kenzler
Projektkoordination



Manuela Kenzler
Projektkoordination



Friedemann Haug
Hallenmeister Brandenburg



Silvio Havemann
Hallenmeister Havelberg

PLANUNG & TECHNISCHE DURCHFÜHRUNG



Frank Schröder
Leiter Planung & Technische Durchführung



Sonja von Weingraber
Projektassistenz/
Projektplanung



Thorsten Graser
Projektkoordination



Ralf Hebenstreit
Projektkoordination



Anika Wessel
Projektplanung

PLANUNG & TECHNISCHE DURCHFÜHRUNG



Janine Demuth
Projektplanung



Svenja Goltz
Projektplanung



Melanie Weber
Projektplanung



Gunter Schröder
Mitarbeiter Technik



Constanze Oertel
Projektassistentz

VERANSTALTUNGEN



Manfred Rademacher
Leiter Kultur &
Veranstaltungen



Doreen Neumann
Projektassistentz



Michael Bathke
Projektplanung



Karin Reimann
Grünes Klassenzimmer



Gundula Traeder
Grünes Klassenzimmer

TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR



Christian Bodach
Leiter Touristische
Infrastruktur



Marcel Diederichs
Verkehrsplanung



Hans-Joachim Kynast
Projektassistentz



Enrico Kostek
Veranstaltungstechniker

MARKETING



Matthias Ulrich
Leiter Marketing



Edith Klee
Messe & Vertrieb



Annette Thomas
Promotion & Vertrieb



Henriette Schwarz
Promotion & Vertrieb



Dörthe Herrmann
Online-Marketing &
Redaktion

FINANZEN & TICKETING



Elke Adam
Kaufmännische Leiterin



Sebastian Triebenbacher
Teamleiter Ticketing



Julia Burkhardt
Ticketing



Daniela Arndt
Finanzbuchhaltung



Waltraut Müller
Finanzbuchhaltung



Ariane Gegenbauer
Assistenz Marketing &
Veranstaltungen



Sabrina Lamcha
Assistenz Marketing



Brigitte Neumann
Finanzbuchhaltung



Timo Kopitzko
Rechtsabteilung



Daniel Huhn
IT Koordination

Effekte und touristische Wirkung

Ein Gewinn für die Havelregion

► Die BUGA lockte viele Gäste in die Havelregion – die meisten wollen wiederkommen



Mehr als eine Million Gäste haben die insgesamt 53 Hektar großen BUGA-Ausstellungsflächen in der Havelregion besucht. Umgerechnet auf die 177 BUGA-Tage waren das täglich ca. 6.000 Besucher.

Das ist eine wunderbare Zahl. Das Gute an dieser Zahl ist nicht nur, dass diese Besucher die Gartenschau-Parks genossen haben, sondern auch die Havelregion. Über 80 Kilometer der naturnahen Havelflusslandschaft sind durch die BUGA 2015 Havelregion deutschland- und europaweit bekannt geworden. Das war das eigentliche Ziel und der erhoffte Effekt für diese Bundesgartenschau.

Dieser Plan ist aufgegangen. Sehr viele Gäste haben uns signalisiert, dass sie wiederkommen wollen in den nächsten Jahren, um die schöne Landschaft nochmals in Ruhe zu erkunden. In diesem Sinne war die Bundesgartenschau ein Tourismuskatalysator für die gesamte Region.

Wir haben Stimmen aus dem politischen und touristischen Bereich zusammengetragen, die die touristische Wirkung und den Effekt der BUGA einschätzen:

DR. DIETLIND TIEMANN

BUGA-Zweckverbandsvorsteherin und Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel:

»Diese Gartenschau war und ist ein großer Gewinn für unsere Region. Ein derart nachhaltiges BUGA-Konzept hat es noch nie gegeben. Zum ersten Mal wurden gärtnerische, touristische und städtebauliche Aspekte von fünf Standorten so eng miteinander verzahnt wie bei unserer Bundesgartenschau. Ob in Brandenburg an der Havel, Rathenow, Premnitz, Stöln oder der Hansestadt Havelberg: Überall haben wir vorhandene, oftmals historische städtebauliche Substanz bewahrt, aufgewertet und zu einer neuen Qualität weiterentwickelt. Das Ergebnis kann man heute und für die kommenden Jahre sehen. Die BUGA ist für uns eine nachhaltige Infrastrukturförderung: Die Länder Sachsen-Anhalt, Brandenburg und alle BUGA-Städte haben damit in die Zukunft unserer Region und ihrer Menschen investiert. Dieses Geld ist nicht in die BUGA geflossen, sondern in die Zukunft unserer Städte – und da ist es hervorragend angelegt. Natürlich hätten wir uns alle noch mehr Besucher gewünscht. Dennoch hätte vor 25 Jahren niemand gedacht, dass wir in unserer Havelregion einmal über 1 Million Gäste

aus ganz Deutschland und viele internationale Besucher begrüßen können. Der Imagegewinn für unsere Region ist immens. Ohne ein verbindendes Projekt wie die BUGA hätte es eine derartige Anstrengung aller Partner nicht geben können. Deshalb ist die BUGA für unsere Städte und unsere Region nicht ein Endpunkt, den es jetzt abzurechnen gilt, im Gegenteil: Die BUGA ist ein Ausgangspunkt für die Zukunft unserer Städte und ihrer Menschen. Auf dem, was wir alle gemeinsam hier geleistet haben, können und werden wir aufbauen.«

DR. DIETMAR WOIDKE

Ministerpräsident Brandenburg:

»Die BUGA in der Havelregion hat Brandenburg von seiner absoluten Schokoladenseite gezeigt – als Land faszinierender Natur- und Flusslandschaften, als Heimat kulturhistorisch reizvoller Städte und als lohnenswertes Ziel für Aktivurlauber auf dem Rad, im Boot oder mit dem Wanderrucksack. Dem mutigen Konzept der dezentralen Gartenschau haben wir es zu verdanken, dass das Reiseland Brandenburg bundesweit noch einmal deutlich vielfältiger wahrgenommen wird. Oder um es kurz zu sagen: Neben Spreewaldgurke und »Altem Fritz« dürfte mit dem blauen Band der Havel ein neues märkisches Markenzeichen entstanden sein.«

DR. REINER HASELOFF

Ministerpräsident Sachsen-Anhalt:

»Die BUGA hat einen großen Schub für die gesamte Havelregion gebracht. Die verbesserte Infrastruktur und die erhöhte Bekanntheit werden die Regionalentwicklung in den kommenden Jahren erleichtern. Besonders erhoffe ich mir nachhaltige Impulse für den Tourismus. Nicht zuletzt Havelberg mit seiner einmaligen Naturlage ist ein Anziehungspunkt in der Region. Alle beteiligten Kommunen in zwei Bundesländern haben es geschafft, die Besucherinnen und Besucher von der Region zu begeistern. Sie haben die Havelregion im besten Sinne zum Blühen gebracht.«

THOMAS KRÜGER

Geschäftsführer der STG – Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH:

»Im Übernachtungssegment konnten wir erhebliche Steigerungen der Gästezahlen verzeichnen und allein in der Touristinformation über 21.000 Übernachtungsanfragen an die Anbieter der gesamten Region vermitteln. Der Erfolg mit Steigerungen zwischen 40 % und 70 % innerhalb der Gartenschau-Monate ist natürlich sehr schön, für mich zählen aber die langfristigen Effekte weitaus mehr. Aufgrund des hohen Gästeandrangs wurden zwischen den touristischen Anbietern neue Kooperationen aufgebaut, die zukünftig unsere Region in Sachen Servicequalität weiter stärken werden.«

INES KIAS

Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Havelland:

»Erstmals steht das Havelland mit seinen Zahlen an erster Stelle der 13 Reiseregionen. Von Januar bis Juli 2015 konnte das Havelland im Vergleich zum Vorjahr einen Übernachtungszuwachs von 20,9 % verzeichnen. Die BUGA 2015 Havelregion war damit ein voller Erfolg für die in der Region ansässigen touristischen Betriebe und Institutionen. Durch die mit der BUGA verbundene Präsenz des Havellandes in den bundesweiten Medien ist die Reiseregion in ihrer Popularität enorm gestiegen und findet sich auf Platz 16 der »Beliebtesten Reiseregionen« unter »Seen- und Flusslandschaften« wieder.« (Die Ergebnisse der Befragungen wurden im FOCUS, 26/15, veröffentlicht.)

MANDY HODUM

Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Altmark:

»Die BUGA brachte auch der Nachbarregion Altmark einen Besucherboom. Im Juli wurde ein Anstieg der Gästeankünfte um 21,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet. Das ist nicht nur der Spitzenwert unter den fünf Tourismusregionen Sachsen-Anhalts, sondern der zweitbeste Wert bundesweit. Nur das benachbarte Havelland schnitt noch besser ab. Auch die Zahl der Übernachtungen stieg im Juli um 15,8 % auf knapp 89.000. Im bisherigen Jahresverlauf (Januar bis Juli) hat die Reiseregion Altmark mit einem Zuwachs von 9,5 % bei den Gästeankünften und 8,4 % bei den Übernachtungen ebenfalls landesweit die Nase vorn. Damit hat sich die BUGA trotz der insgesamt durchwachsenen Besucherbilanz als das erhoffte Zugpferd für die Tourismusbranche auch in unserer Region erwiesen.«

Resümee und Staffelstabübergabe

Von der BUGA 2015 zur IGA 2017



▲ Emotionaler Höhepunkt: das BUGA-Abschlussfest in Havelberg am 11.10.2015

▼ Staffelstabübergabe an die IGA 2017 Berlin

Eines ist sicher: Eine Bundesgartenschau wird es in den nächsten 100 Jahren in der Havelregion wohl nicht mehr geben. Daher war die BUGA 2015 in der Havelregion ein einmaliges Ereignis – eine großartige Veranstaltung, die 177 Tage für Faszination und Blütenzauber sorgte, ein emotionales Event, das viele Menschen glücklich gemacht hat. Viele Menschen werden die Gartenschau in Erinnerung behalten – ob nun regional ansässig oder aus der Ferne in die Havelregion gereist.

Wenn die Gartenschau dazu beigetragen konnte, ein Stück Glück, Faszination, Neugier und Staunen in die Welt zu bringen, für Entspannung statt Eile zu sorgen, Seelenfrieden statt Aggressionen zu befördern, dann haben wir viel erreicht. In diesem Sinn schließen wir uns den Worten des Gärtners und Gartenphilosophen Karl Foerster (1874-1970) an, der meinte:

»Die Blume erweist sich als größerer Pionier eines neuen Verhältnisses zwischen Welt und Seele, als wir ahnen. Es gehen unvorstellbare Wirkungen von Gärten und Blumen aus.«

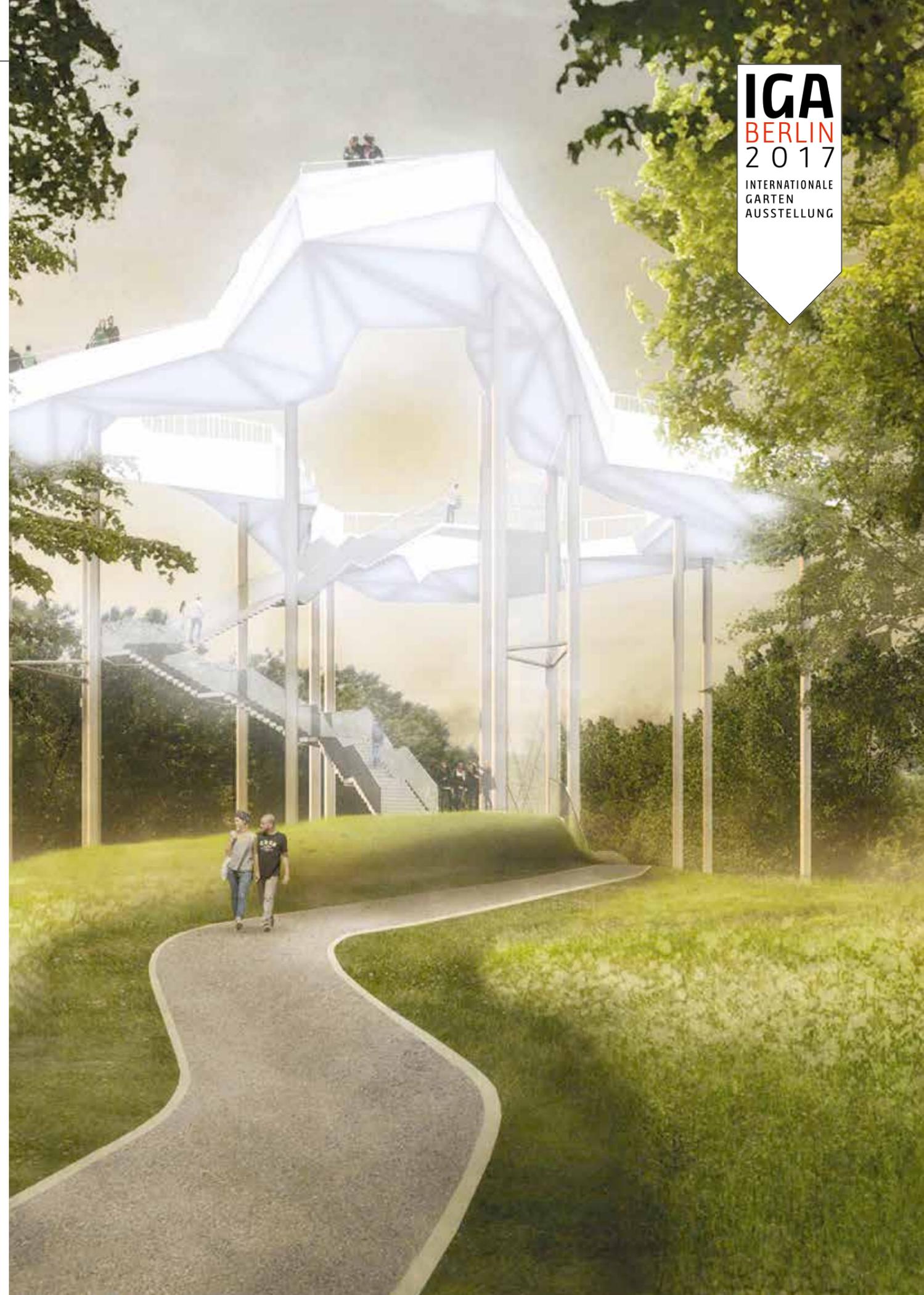
DIE STAFFELSTABÜBERGABE AN DIE IGA 2017 IN BERLIN

Für diejenigen, die die BUGA 2015 in der Havelregion nicht erleben konnten, bietet sich 2017 eine neue Chance auf emotionalen Gartengenuss. Aber auch für die Gäste, die Gartenschauen in der Bundesrepublik regelmäßig enthusiastisch besuchen, wird die IGA (Internationale Gartenausstellung) 2017 in Berlin ein Muss sein.

Am Sonntag, den 11.10.2015, haben wir während des BUGA-Abschlussfestes in der Hansestadt Havelberg den »Staffelstab« (Fahnenbanner mit allen Logos der bisherigen BUGA, IGS, IGA) an die Organisatoren der IGA 2017 in Berlin übergeben. Nach der Gartenschau ist also vor der Gartenschau!

Vom 13.04. bis 15.10.2017 findet die IGA erstmalig in Berlin statt. Die Gartenschau in der Hauptstadt wird mit einem eindrucksvollen Naturerlebnis inmitten der Metropole überraschen. Von interkulturellen Themengärten über Hangterrassen bis zu Open-Air-Konzerten – in einer abwechslungsreichen rund 100 Hektar großen Landschaft im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf erwarten die Gäste an 186 Tagen sowohl traditionelle Gartenkunst als auch inspirierende Ausstellungsbeiträge für eine grüne Lebenskultur. Mehr dazu unter:

www.iga-berlin-2017.de



Herzliches Dankeschön an Sponsoren, Förderer und Partner

Im Folgenden finden Sie in alphabetischer Reihenfolge eine Auswahl der wichtigsten Partner, Sponsoren, Förderer, Freunde und Unterstützer, die zum Gelingen der Gartenschau beigetragen haben.

AG Protzmann+Wegwerth, Landschaftsarchitekten Ingenieure | Agrargenossenschaft Stölln e.G. | Akzente Exterior GmbH | alle Gästeführer der BUGA | alle Hundebetreuer der BUGA | Alpina ag Ludwigsfelde | alpina Aktiengesellschaft Garten-, Landschafts-, Sportplatzbau | Alsle-bener Saaletal eG | Amt Rhinow | Anheuser Busch InBev Deutschland (Hasseröder Brauerei GmbH) | Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH | Arbeitsgemeinschaft deutscher Jung-gärtner e. V. | Armin Schubert, Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie »Sonnensegel« e. V. | Astrid & Hans-Joachim Adam, adam + adam GbR Landschaftsarchitekten bdla | Atelier offen – Gestal-tungen im Herrenhaus Krevese GbR | Auto-Technik Dähne GmbH | Bamberger Staudengarten | Bauer & Co. OHG | Baukonstruktion und Baustatik Heiko Ullrich | Baumschulen Deegen | Baum-schule Morjan | Baumschulen Rönigk | Baumschulen Schubert GbR | Baumschule und GaLaBau Beyme GmbH & Co. KG | Baum- u. Rosenschulen Holger Clausen | Baum- u. Rosenschule Wolf-gang Müller u. Sohn KG | Bautrans Winkler Fuhrunternehmen Baustoffe Winkler | Beton Mar-king Nordost Gesellschaft für Bauberatung und Marktförderung mbH | Beutnagel Rosen KG | Biosphärenreservat Mitteltele | BKN Strobel GmbH & Co. KG | Blaue Herzen für Kinderfreund-lichkeit e. V. Havelberg | BluGeSA Floristik & Gartenbau GmbH | Blumen Thiele GbR | Blumen Welzel & Gartenbau | Bonny-Luisa Dommer, Erfinderin BUGA-Maskottchen Wilma Wels | Born-höft - Dat grünt! Garten- und Landschaftsbau GmbH | Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem | Boymann GmbH & Co. KG | Brandenburgisches Landesamt für Denk-malpflege und Archäologisches Landesmuseum | Brandenburgischer Sportclub Süd 05 e. V. | BRA-WAG | BRB Marienberg Dane | BRB Packhof Pelz | Bund deutscher Baumschulen e. V. | Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla | Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sport-platzbau e. V. | Christian Barkowsky Webentwicklung | Christian Barthelmes, Künstler »Blauweb-wald« | Christian Meyer, Garten- und Bepflanzungsplanung | Christiane Haberkorn, Garten- und Landschaftsarchitektur | Coca-Cola GmbH | COMPACTTEAM Event – Marketing – Concept GmbH | DANE Landschaftsarchitektur BDLA | DB Vertrieb GmbH | DEHOGA Brandenburg e. V. | DEHOGA Sachsen-Anhalt e. V. | Detlef Tusk, Touristinformation Havelberg & Team | Deutsch-Französische Gesellschaft Premnitz e. V. | Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH | Deutsches Meeresmuseum Stralsund (Meeresmuseum & Ozeanum) | Deutsche Gesell-schaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. | Domstift Brandenburg | Dipl. - Ing. Ludwig Dathe | Dr. Szamatolski + Partner GbR | Eberhardt und Uta von der Hagen | Edeltraut Weland, Mönchgarten Havelberg | Erfurter Garten und Ausstellungen GmbH | E. Heublein Gartenbau | etix.com event GmbH & Co. KG | Evangelische St.-Marien-St.-Laurentius-Gemeinde in der Hanse-stadt Havelberg | FABI-Holz GmbH | Fachverband Deutscher Floristen e. V. | Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. | Fahrradstation GmbH | Fantastic Gartenschau Catering GmbH & Co. KG | Fichter Garten- und Landschaftsbau GmbH | Filmpark Babelsberg GmbH | Floragarten Weinreich | Floraque Stauden- und Zierpflanzen e.G. | Flugsportverein »Otto Lilienthal« Stölln/Rhinow e. V. | Foerster-Stauden GmbH | Frank Schilling | Franz Beusch, Landschaftsarchitekt | Freivonform, Agentur für Markenkommunikation | FSV Havelberg 1911 e. V. | Galabau Lubitz | Gartenakademie Sachsen-Anhalt e. V. | Gartenbau Her-bert Rieckhoff | Gartenbau Lange | Gartenbautechnik Schreier, Hartmut Schreier | Gartenbau-verband Berlin-Brandenburg e. V. | Gartenland Brandenburg e. V. | Gartennetz Deutschland e. V. | Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V. | Gartengestaltung & Dekoration Bert von der Forst - Expoteam Cottbus Bert & Odette von der Forst | Garten- und Landschafts-bau Dette GmbH | Garten- und Landschaftsbau Lubitz | Garten und Landschaftsbau Stühmeyer | Gärtnerei Förth | Gärtnerei Haase | Gärtnerei Heinz Loest | Gärtnerei Rainer Heckel | Gärtner von Eden für Berlin und Brandenburg Potsdamer Garten Gestaltung GmbH | Gärtneri & Floris-tik Bauer | Gelsenrot Spezialbaustoffe GmbH | Georg v. Gayl Landschaftsarchitekten Planungsgesellschaft mbH | Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner mbH | GeckoBahn Oliver Wolters | geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH | Götsch & Fälschle, Herr Bachmann u Herr Schmidt | Grün Berlin GmbH (Britzer Garten und Gärten der Welt) | Grüngeste UG | Günther Schlieve, Wilma Wels Walking-Act | Haltern und Kaufmann GmbH & Co. KG | Hank Teufer, event theater Brandenburg an der Havel e. V. | Hanne Roth, Landschaftsarchitektin | Hansestadt Ha-velberg | Havelberg Adam | Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH | Havelländische Musikfest-spiele gGmbH | Härten Staudengärtnerei | Heinz-Dieter Kallbach, ehem. Flugkapitän Lady Agnes Stölln | Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA, Inh. Jens Henningsen | Herrenhäuser Gärten der Landeshauptstadt Hannover | Historischer Hafen Brandenburg an der Havel e. V. | H. & B. Blumenthal GmbH | H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG | H&K Gartende-sign GmbH | IB HöKeSch, Ingenieurbüro HöKeSch GmbH in Kyritz | IMG – Investitions- und Marketing Gesellschaft Sachsen-Anhalt mbH | Imkerverein Rathenow und Umgebung 1896 e. V. | Industrie- und Handelskammer Magdeburg | Industrie- und Handelskammer Potsdam | Ingrid Gock, Garten- und Landschaftsbau | ISP International Seeds Processing GmbH und Tinplant Klein Wanzleben (Ausstellergemeinschaft) | Jens Neumann und Edgar Rodtmann, Fotografen BUGA-Imagebilder | Joachim Gauck, Bundespräsident | Johanna van Sonsbeek und Sonnhilde-gard Württemberg, MS Felicitas | Jungjohann & Jensen GmbH | Jürgen Mai, Stadtarchivar Prem-nitz | Kakteengarten | Kanuverein freie Wasserwanderer 1925 e. V. | Kai Braß, Mosterei Ketzür GmbH | Kai Gildhorn, Terra Concordia gUG Deutschland (mundraub.org) | Karsten Klimke Stau-denkulturen | Katrin Friedrich, freie Landschaftsarchitektin | Kerstin Maslow, BILDERbuchCafé Havelberg | Kindertagesstätte »Flax & Krümek« Premnitz | Kirche & BUGA 2015 e. V. | Kleingar-tenanlage »Am Nussberg« Havelberg | Klaus Eichler, Ideengeber der BUGA | KomParking GmbH |

Kracht GaLa Bau GmbH | Kreissparkasse Stendal | Krüger GmbH Stahl- und Behälterbau, Ines Modla und Ronald Modla | Kühne Jungpflanzen | Kulturstiftung DessauWörlitz | Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt | Kusche & Frotscher Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH | KÖBER-PLAN GmbH, Dipl.-Ing. Ricarda Albrecht | k1 Landschaftsarchitekten/ Kuhn Klapka GmbH | LA Büro Welz, Inh. Dagmar Welz | Land Brandenburg | Land Sachsen-Anhalt | Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt | Landesbauernverband Bran-denburg e. V. | Landeskanuverband Brandenburg e. V. | Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e. V. | Landgut A. Borsig GmbH & Co Betriebs KG | Landhaus Bau Glinstedt, Herr Loske | Landkreis Havelland | Landkreis Potsdam-Mittelmark | Landkreis Stendal | Land-schafts- und Gartenbau Stackelitz GmbH | Lausitzer Findlingspark Nochten | Levin Monsigny, Landschaftsarchitekten | Liebermann-Villa am Wannsee | IelaIa stadt- und landschaftsplanung, Inh. Katrin Schube | Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt | Lux-Staudenkulturen | Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH | Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam | M.A.X. 2001 Sportmarketing GmbH | Meinhard Jüstel, Organisator Regionalmarkt Havelberg | Metallbau Rysiok, Thomas Seide | Mittelbrandenburgische Sparkasse | Mitteldeutscher Rund-funk | Mitteldeutsche Kameliengesellschaft e. V. | MMKT Magdalburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH | MVT Genthin | Mykolife GmbH | NABU Deutschland | NagolaRe GmbH | Nahverkehrservice Sachsen-Anhalt GmbH | Naturpark Westhavelland | Neuhoff Staudenkultu-ren | Neumann Gusenburger GbR Landschaftsarchitekten, Ideengeber der BUGA | Noack Baum- und Rosenschulen | Nordstern Schifffahrtsgesellschaft mbH | ODEG – Ostdeutsche Eise-nbahn GmbH | OLP Klisch & Schmidt GbR, Objekt + Landschaftsplanung | Optikpark Rathenow GmbH | Orel + Heidrich, Landschaftsarchitekten | Ostdeutscher Sparkassenverband | Otto-Lilienthal-Verein Stölln e. V. | Otto Kittel GmbH & Co. Garten- Landschafts- und Sport-platzbau KG | Partner für Spandau Gesellschaft für Bezirks-Marketing mbH | Passareco AG | Peter Bauer GmbH | Peter Schwermer Staudengärtnerei | Petra Pelz, freie Landschaftsarchi-tektn | plancontext gmbh, landschaftsarchitektur bdla | POLA Landschaftsarchitekten, Inh. Jörg Michel | Polster Catering GmbH | Pöppel-Stauden | Premnitz Roth | Premnitzer Wohnungsba-gesellschaft mbH | Prignitz-Museum am Dom Havelberg | Rainer Düvell & Ute Deutz, Künstler »Wegmarken« | Ralf Klischke GmbH | RDA Internationaler Boustouristik Verband e. V. | Reinhold Fehmer GmbH | Regionalverkehr Westsachsen GmbH (Stendalbus) | Restaurant »La Dolce Vita« Havelberg | RN Optikpark Orel | RN Weinberg Gock | Rose Saatzucht | Rosen Hempel-mann | Rosenstadt Forst (Lausitz) | Rosenstadt Sangerhausen GmbH | Rosen Tantau Vertrieb GmbH | Rosen-Union e.G. | Roserita Braunsdorf, Wilma Wels Walking-Act | Ruder-Club-Havel Brandenburg e. V. | Rüdiger Brandenburg | Rundfunk Berlin-Brandenburg | Runze & Casper Wer-beagentur GmbH | Rüdiger Brandenburg, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau GmbH | SAFE Wachschutz/Allservice Brandenburg GmbH | Schachtschneider Stauden und Marketing | Schellbuch Verlag GmbH | Schenker Deutschland AG | Schloss Ribbeck GmbH | Schulte & Enk-mann Medien-Service GmbH | SIK-Holzgestaltungs GmbH | SKB Stadtfernsehen Kabelrundfunk Brandenburg an der Havel GmbH & Co. Betriebs KG | Skyliner GmbH | SPV Spreepfan Verkehr GmbH | Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gemeinnützige GmbH | Stadt Bran-denburg an der Havel | Stadt Premnitz | Stadt Rathenow | Stadtraum GmbH | Stauden Becker GmbH | Stauden Fruchtenicht | Staudengärtnerei Eskuhe | Staudengärtnerei Siegmur Polter-mann | Staudengärtnerei Wichmann GmbH & Co.KG | Stauden Junge | Staudenkulturen Stade | Staudenkulturen Wauschkuhn GbR | Stauden-Röttger GmbH & Co. KG | Stauden-Siebler | STG – Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH | Stölln Meyer | Ströer Deutsche Städte Medien GmbH | StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG | Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt | Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau« | Stiftung »Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz« | Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg | STRAMAN GmbH | studio 51, Wolfgang Aldag | Ta-xi-Fuhrbetrieb Fred Meier GmbH | Telekom Deutschland GmbH | Tinius, architekten Architekt + Landschaftsarchitektin bdla, Inh. Sybille Tinius | Tischlerei und Zimmerei Uwe Binder | TMB – Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH | T. J. Rud. Seidel | Tourismuskontor Heike Helmers | Tourismus und Kultur Oranienburg gGmbH | Tourismusverband Altmark e. V. | Tourismusver-band Havelland e. V. | Tourismusverein Westhavelland e. V. | Trautmann Goetz, Landschaftsar-chitekten | T. Zaun und Landschaftsbau | Udo Schäfer, Kreuterey Gartenbaubetrieb für Heil-, Gewürz- und Aromapflanzen | Ultraleichtflug Schmidler | Ulrich Schultze Garten- und Land-schaftsbau | Unilever Deutschland Holding GmbH (Langnese) | Ute Schröter, Töpferei am Dom Havelberg | Van Den Berk Rhododendron GmbH | VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH | VBS Verkehrstechnik GmbH | Verein für Leichtathletik Brandenburg e. V. | Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e. V. | Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH | Verver Export GmbH | Volkspark pro Potsdam | Wasser- und Abwasserge-sellschaft Brandenburg an der Havel | WBG Wohnungsbaugenossenschaft Premnitz e. G. | WDU Dienstleistung GmbH | Werbeagentur fidesmahrla+ | Werbebeschriftungen Norbert Bethke | Wilhelm Mohrenweiser Gartenbaubetrieb e. K. | Willi Tangermann – Staudenkulturen | Wirth-Zi-ckelbein GbR | W. Kordes' Söhne Rosenschulen GmbH & Co. KG | wobra Wohnungsbaugesell-schaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH | Wolfgang Schröder, Fischerei Schröder | Zentralverband Gartenbau e. V. | Zeppelin Rental GmbH & Co. KG | Zoo Eberswalde | Zoo Rostock | Zscherbener Garten- und Landschaftsbau GmbH | und viele weitere...

Hauptsponsoren



Sponsoren



Medienpartner



Märkische Allgemeine



Kooperationspartner



Impressum

HERAUSGEBER

Zweckverband Bundesgartenschau 2015 Havelregion

Fabrikenstraße 11

14727 Premnitz

Tel.: 03386.21280-0

Fax: 03386.21280-214

info@buga-2015-havelregion.de

www.buga-2015-havelregion.de (Homepage bis Ende 2015 aktiv)

TEXTE UND REDAKTION

Amanda Hasenfusz | Zweckverband Bundgartenschau 2015 Havelregion

Lars Herde | Alte Schule – Texte und Themen

weitere Projektpartner

GESTALTUNG

b2medien IDEEN | KONZEPTE | DESIGN

www.b2-medien.de

DRUCK

Druckerei Weidner GmbH

www.druckerei-weidner.de

BILDNACHWEIS

Thomas Uhlemann | Zweckverband Bundgartenschau 2015 Havelregion,

Amanda Hasenfusz | Zweckverband Bundgartenschau 2015 Havelregion,

DBG mbH, Domstift Brandenburg, Edgar Schmidtke, Erhard Anders,

fotolia.com, Jürgen Ohlwein, Magarete Löffler, Maik Gleitsmann-Frohriep,

NABU Deutschland, Lutz Hannemann, Wolfgang Masur

Redaktionsschluss: 18. Januar 2016



Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

Wir sind den **Menschen** verpflichtet:

50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht nur Sicherheit für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.

Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des **Mittelstands** und einen Großteil der **Existenzgründungen** in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln die Lösungen von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und auf www.sparkasse.de

Wenn's um Geld geht - Sparkasse